

download unter www.biologiezentrum.at

Bestimmungs-Tabellen der europäischen Coleopteren.

102. Heft.

Cerambycidae

II. Teil.

Cerambycinae:

Cerambycini II

[Hesperophanina, Phoracanthina, Ibidionina, Callidiopina, Graciliina, Obriina,
Psebiina, Thranina, Molorchina, Eroschemina, Pyrestina, Prothemina, Pytheina,
Deilusina.]

VON Dr. N. N. PLAVILSTSHIKOV IN MOSKAU.

Troppau, 1932.

Verlag: Edmund Reitter's Nachf. Emmerich Reitter

Naturhistor. Institut, Entomolog. Buchhandlung, Verlag der Bestimmungs-
tabellen europ. Coleopteren, des *Catalogus coleopterorum* und der Wiener
Entomolog. Zeitung. Verlag und Redaktion des Entom. Nachrichtenblatt.

TROPPAU, Schlesien, Aspernstraße 5, Čechoslov. Republ.

Druck: Karl Skrobanek & Söhne, Troppau.

Vorbemerkung.

In diesen Tabellen sind alle paläarktischen Arten enthalten, weiters die paläanarktischen und einige indomalayische, welche im paläanarktischen Gebiet auch vertreten sein könnten. Demnach finden sich in den Tabellen alle Arten, welche in Winkler's Catalogus Coleopt. reg. palaeart. (10, 1929) zitiert sind, sowie die Arten aus Nord-Indien, Birma, Assam, Süd-China.

Es ist sehr schwer, ja fast unmöglich, sich in der gegenwärtigen Zeit in Rußland die entomologische Literatur, besonders die neueste, zu beschaffen, so daß einige Arten und Varietäten, zumal solche, die in den Jahren 1930—1931 beschrieben wurden, in meinen Tabellen übergangen sind.

Museum
des Reichsgaues Oberböhmen
Linz a. d. U.
Museumstraße 14

III. Hauptgruppe Cerambycini, II.

Tribus Hesperophanina.

Die Zunge membranartig. Die Augen mehr oder weniger grob fazettiert, fast oder ganz kahl, nur bei *Lasiophanes* Aur. ziemlich dicht behaart. Vorderhüften mehr oder weniger kugelig, an der Außenseite mehr oder weniger, aber immer ganz deutlich eckig vortretend. Prosternalfortsatz schmal, nach hinten verschmälert oder nur schwach verbreitert. Fühler bei mehreren Gattungen, wenigstens beim ♂, länger als der Körper. Letzterer mehr oder weniger lang, fast parallel.

Kopf gewöhnlich nur mäßig groß; Mandibeln kurz, nur bei *Gnatholea*, besonders beim ♂, lang. Augen mehr oder weniger tief ausgerandet, Unterpartie viel größer als die Oberpartie. Fühler dünn und lang, meist mehr oder weniger dicht bewimpert, besonders in der Basalpartie. Halsschild an den Seiten abgerundet oder eckig verbreitert oder stumpf gehöckert, aber ohne Seitenzahn oder spitzigen Höcker, auf der Scheibe gewöhnlich mehr oder weniger uneben, mit Schwielen, Beulen, Höckern, Furchen oder Längseindrücken. Flügeldecken mäßig lang, parallel oder subparallel. Beine mäßig lang. Schenkel nur selten (z. B. bei *Chapaon*) deutlich gestielt und fast plötzlich gekeult, gewöhnlich von der Basis oder fast von der Basis zur Spitze allmählich verbreitert, mehr oder weniger abgeflacht.

Beim ♂ ist der Halsschild häufig etwas anders als beim ♀ gebaut, bisweilen viel größer und gewölbter, bisweilen anders skulptiert.

In allen Faunen, reicher aber in den tropischen und subtropischen Gebieten vertreten. So finden sich z. B. in Südamerika 17 Gattungen mit fast 50 Arten, im australischen Gebiet 7 Gattungen mit fast 30 Arten, im äthiopischen Gebiet 13 Gattungen mit 20 bis 25 Arten, im indo-malayischen Gebiet 7 Gattungen mit fast 30 Arten. In der paläarktischen Region nur im Mittelmeergebiet mäßig, in Mitteleuropa nur durch einige *Trichoferus*-Arten vertreten, in Nordeuropa ganz fehlend.

1 (16) Augen kahl oder fast kahl.

2 (15) Kopf zwischen Clypeus und Stirn nicht zweimal eingedrückt. Mandibeln ohne Dorsalkiel oder scharfe Dorsal-

rippe. Flügeldecken gewöhnlich ohne glatte und glänzende elfenbeinweiße Makeln oder Streifen.

- 3 (8) Fühlerhöcker mehr oder weniger abgeflacht, an der Innenseite nicht spitzig gehöckert oder zahnförmig ausgezogen.
- 4 (7) Prosternalfortsatz nach hinten verbreitert. Schenkel nicht gestielt-gekeult, sondern allmählich fast von der Basis zur Spitze verbreitert. Halsschild mehr oder weniger robust, gewölbt, quer oder fast quer. Fühler gewöhnlich kürzer, nur bisweilen (beim ♂) etwas länger als der Körper.
- 5 (6) Halsschild groß, kugelig, beim ♂ reichlich so breit wie die Flügeldecken, drittes Fühlerglied innen der ganzen Länge nach flach ausgebuchtet und daselbst dicht mit längeren, halbanliegenden Haaren besetzt. Fühler meist lang. Tarsen mit breiter, glatter Mittelfurche und nur daneben bebürstet. Flügeldecken mit großen, haartragenden Kahlpunkten.

Hesperophanes Muls., 1839.

- 6 (5) Halsschild viel kleiner und weniger kugelig, in beiden Geschlechtern schmaler als die Flügeldecken, drittes Fühlerglied einfach, die langen Haare stehen einzeln verstreut. Tarsen bebürstet, höchstens mit einer Längsrinne in der Mitte. Flügeldecken verschiedenartig skulptiert, aber nicht gleichförmig anliegend behaart und ohne zahlreiche, haartragende, große Kahlpunkte.

Trichoferus Woll., 1854.

- 7 (4) Prosternalfortsatz nach hinten verschmälert, an der Spitze nicht ausgerandet, zugespitzt. Schenkel, besonders die hinteren, lang gestielt und fast plötzlich gekeult. Fühler beim ♂ viel, beim ♀ etwas länger als der Körper, dieser ohne dichtes, fleckig verteiltes Toment oder dichtere, anliegende Behaarung, nur fein, einfärbig behaart, Oberseite fast kahl.

Chapaon Pic, 1922.

- 8 (3) Fühlerhöcker innen, besonders beim ♂, mehr oder weniger stark zahnförmig oder dornförmig vortretend oder spitzig gehöckert. Prosternalfortsatz nach hinten meist deutlich verschmälert.
- 9 (14) Halsschild beim ♂ ohne dicht tomentierte Eindrücke an den Seiten. Drittes Fühlerglied fast so lang oder nur etwas länger als das vierte Glied.

- 10 (11) Drittes Fühlerglied fast so lang als das vierte Glied. Fühler beim ♂ viel länger als der Körper; erstes Glied groß, nur wenig kürzer als das dritte Glied; drittes, viertes und fünftes Glied fast gleich lang; drittes und fünftes Glied an der Spitze etwas knotig verdickt. Halsschild fast so lang als breit. **Digonium** Pic, 1895.
- 11 (10) Drittes Fühlerglied deutlich länger als das vierte Glied; drittes und viertes Glied an der Spitze nicht knotig verdickt.
- 12 (13) Fühler beim ♂ viel, beim ♀ etwas länger als der Körper; erstes Glied sehr kurz, birnenförmig oder konisch; Fühlerhöcker an der Innenseite beim ♂ mit kräftigen und spitzigen Fortsätzen, die beim ♂ schwächer entwickelt sind. Halsschild quer. **Zoodes** Pascoe, 1867.
- 13 (12) Fühler beim ♂ nur sehr wenig oder nicht länger als der Körper; erstes Glied schwach gebogen, mäßig lang und mäßig verdickt; viertes Glied kürzer als das dritte oder das fünfte Glied. Halsschild fast so lang wie breit. Nach der Körperform etwas an die Gattung *Philus* erinnernd. **Pseudophilus** Gah., 1893.
- 14 (9) Halsschild beim ♂ mit dicht tomentierten Eindrücken an den Seiten und auf der Unterseite. Fühler beim ♂ viel länger als der Körper, Fühlerhöcker mit ziemlich schwachen, zahnförmigen Fortsätzen an der Innenseite; drittes Glied viel länger als das vierte Glied. Nahtwinkel der Flügeldecken gewöhnlich zahnförmig vortretend. **Stromatium** Serv., 1834.
- 15 (2) Kopf zwischen Clypeus und Stirn mit zweimal gebogenem Eindruck. Mandibeln beim ♂ mit einem gut entwickelten Dorsalkiel. Flügeldecken meist mit glatten und glänzenden (polierten), elfenbeinweißen Makeln oder Streifen auf den Dorsalrippen. **Gnatholea** J. Thoms., 1861.
- 16 (1) Augen deutlich und ziemlich dicht behaart. Fühlerhöcker innen etwas gezähnt; fünftes bis elftes Glied abgeflacht und an der Spitze etwas eckig erweitert; drittes Glied kürzer als das erste und nur etwas länger als das vierte Glied. Halsschild länger als breit, an den Seiten unbewaffnet. Flügeldecken an der Spitze ohne Zähnchen oder Dörnchen. **Lasiophanes** Aur., 1916.

Hesperophanes Muls., 1839.

Drittes Fühlerglied innen ausgebuchtet, die ersten vier bis fünf Fühlerglieder innen dicht mit langen, halbanliegenden Haaren besetzt. Halsschild groß, beim ♂ kugelig aufgetrieben, so breit wie die Flügeldecken, auf der Scheibe mit mehreren, in drei Reihen stehenden Längseindrücken, an den Seiten mit einigen rundlichen Eindrücken, dicht anliegend behaart, wodurch der Halsschild viel heller erscheint als die Flügeldecken. Bei den ♀♀ ist der Halsschild viel kleiner, schmaler als die Flügeldecken und weist anstatt der Eindrücke mehrere kleine, erhöhte, glatte Stellen auf. Durch stark ausgeprägten Geschlechtsdimorphismus sehr ausgezeichnet.

Nach der Körperform einigen Clyten ähnlich, z. B. *Isotomus*-Arten. Kopf fein länglich gefurcht, die Fühlerhöcker abgeplattet. Stirn ziemlich groß, vertikal, quer. Fühler fast so lang oder etwas kürzer als der Körper, beim ♂ bisweilen nur bis zur Mitte der Flügeldecken reichend. Drittes Glied viel länger als das erste, vierte oder fünfte Glied, viertes Glied viel kürzer als das erste Glied, fünftes bis achttes Glied fast von gleicher Länge. Halsschild quer, stark gewölbt, an den Seiten abgerundet, kugelig, an der Basis und vor der Spitze sehr kurz eingeschnürt. Flügeldecken gewölbt, parallel oder subparallel, vor der Spitze rundlich verschmälert, an der Spitze einzeln abgerundet, der Nahtwinkel nur selten zahnförmig vortretend (bei *H. abeillei* Pic), anliegend behaart, mit zahlreichen Kahlpunkten, von denen jeder eine Borste trägt. Prosternalfortsatz schmal, Mesosternalfortsatz breit, hinten mehr oder weniger ausgerandet. Erstes Glied der Hintertarsen dreieckig, fast bis zur Basis ausgeschnitten, zweilappig. Tarsen mit breiter, glatter Mittelfurche, daneben bebürstet.

♂: Fühler länger, Halsschild groß, so breit wie die Flügeldecken, dicht behaart, mit Längseindrücken.

♀: Fühler kürzer, Halsschild schmaler als die Flügeldecken, undicht behaart, ohne Längseindrücke, aber mit glatten Stellen.

Von verwandten Gattungen durch ausgebuchtetes drittes Fühlerglied, sehr großen, kugeligen Halsschild des ♂, mit zahlreichen Kahlpunkten besetzte Flügeldecken und stark ausgeprägten Geschlechtsdimorphismus gut getrennt. — Hierher fünf, meist seltene Arten aus dem Mittelmeergebiet (sensu lato).

1 (6) Flügeldeckenspitze innen ohne Dörnchen.

- 2 (3) Die aus den Kahlpunkten der Flügeldecken entspringenden Haare sehr kurz, niedergedrückt, die anliegende Behaarung kaum überragend, nur beim ♀ längs der Naht etwas länger, schräg aufgerichtet. Fühler beim ♂ länger als der Körper.

Hellbraun oder bräunlichgelb, das Schildchen mit schneeweißem Toment, Flügeldecken grauweiß oder gelblich, viel feiner und weniger dicht als der Halsschild behaart, Unterseite mit dichter, auf der Hinterbrust längerer, grauweißer Behaarung. Halsschild beim ♂ sehr groß, stark gewölbt, kugelig, quer, beim ♀ etwas kleiner, weniger gewölbt und schmaler, mit zahlreichen größeren, nackten Hohlpunkten und mehr oder weniger deutlichen, vertieften Längslinien, Längsfurchen oder Längseindrücken (♂) oder mit glatten Stellen (♀). Flügeldecken vorne fein gekörnt, nach hinten äußerst fein und dicht punktiert, mit zerstreuten Kahlpunkten versehen; diese stellen glatte, runde Erhabenheiten dar, die von hinten eingestochen sind und hier ein sehr kurzes, niedergedrücktes, braunes Börstchen tragen. — L. 20—29 mm. — Mittelmeergebiet: Südeuropa, Krim, Kaukasus, Transkaukasien, Nordafrika. — Die Larven in *Pistacia lentiscus*, *Ficus carica*.

[Syn.: *latreillei* Brullé, 1832, *rotundicollis* Lucas, 1842.]

H. sericeus F., 1787.

- 3 (2) Die aus den Kahlpunkten der Flügeldecken entspringenden Haare lang, aufgerichtet. Fühler beim ♂ nur von Körperlänge oder kürzer.
- 4 (5) Vorderrand der Kahlpunkte der Flügeldecken stark erhöht. Fühler beim ♂ fast von Körperlänge, beim ♀ die Hälfte der Flügeldecken überragend.

Rotbraun, dicht weiß behaart, wobei beim ♂ die Behaarung so dicht ist, daß Kopf, Halsschild, Schildchen, Fühler, Beine und Unterseite beinahe weiß erscheinen. Halsschild beim ♂ etwas länger als bei *sericeus* F. Kahlpunkte der Flügeldecken wegen der gröberen und dichteren Behaarung deutlicher hervortretend und bis zur Basis hinauf reichend. Die Kahlpunkte sind breite, nach hinten abgeflachte, glänzende Vertiefungen, deren Vorderrand stark raspelartig aufgeworfen ist, wobei diese

Ränder an der Basis der Flügeldecken am höchsten sind. Die aus den Kahlpunkten entspringenden Haare (Börstchen) sind etwa 4—5 mal so lang als bei *H. sericeus*, gelblich, schräg aufgerichtet. — L.: 20—27 mm. — Turkestan (Perovsk und Dzhulex am Syr-Darja).

H. heydeni Baeckm., 1923.

- 5 (4) Kahlpunkte der Flügeldecken flach, verwischt. Fühler beim ♂ nur die Mitte der Flügeldecken erreichend, beim ♀ bedeutend kürzer.

Pechschwarz, Unterseite dicht weißgrau behaart, die Behaarung auf der Brust viel länger; Halsschild weißlichgrau oder hellgrau anliegend behaart, an den Seiten häufig mit kahlen Streifen, mit kurzen Börstchen; dicht runzelig punktiert-gekörnt. Flügeldecken hellgrau oder weißlichgrau, viel dichter als der Halsschild behaart, die Kahlpunkte sehr flach, etwas verwischt, beim ♂ fast ganz flach, beim ♀ mit etwas erhöhtem Vorderrand. — L.: 19—23 mm. — Östliches Transkaukasien.

H. pilosus Bodungen, 1908.

- 6 (1) Nahtwinkel an der Spitze der Flügeldecken in ein kleines Dörnchen ausgezogen.

Rötlichbraun, fein grau behaart. Halsschild grob runzelig punktiert, auf der Scheibe mit einer flachen Medianschwiele. Flügeldecken mit zerstreuten Kahlpunkten besetzt. — L.: 18 mm. — Algier. — Mir unbekannt.

H. abeillei Pic, 1891.

Trichoferus Woll., 1854.

[*Hesperophanes* (partim) Muls. et auct. plurim.,
Hesperandrius Reitt. 1912 (1913).]

Mit *Hesperophanes* sehr nahe verwandt, doch ist das dritte Fühlerglied einfach, die langen Haare auf den vier ersten Fühlergliedern stehen einzeln verstreut, der Halsschild ist in beiden Geschlechtern schmaler als die Flügeldecken, letztere fleckig oder (bei *T. preissi* Heyd.) nur abstehend behaart oder mit Bindenzeichnung versehen. Der Dimorphismus äußert sich nur ganz unbedeutend in der etwas verschiedenen Skulptur des Halsschildes.

Fühler kürzer als der Körper, beim ♂ fast von Körperlänge oder $\frac{3}{4}$ derselben erreichend, beim ♀ gewöhnlich nur bis zur

Mitte der Flügeldecken reichend. Drittes Fühlerglied einfach, so lang oder fast so lang wie das fünfte; erstes Glied den Vorderrand des Halsschildes erreichend (bei *Hesperophanes* überragend). Halsschild an den Seiten gerundet, bisweilen eckig verbreitert, auf der Scheibe oft mit Erhabenheiten oder Höckern oder Schwielen. Flügeldecken parallel, meist mit doppelten Punkten, bisweilen auch mit punktierten oder gerunzelten, flachen Erhabenheiten, nur anliegend oder auch aufstehend oder (selten) nur abstehend behaart. Hintertarsen unten bebürstet und höchstens mit feiner Längsrinne.

♂: Fühler länger, die Mitte der Flügeldecken meist überragend. Halsschild größer, mehr gewölbt.

Fühler kürzer, meist nur die Mitte der Flügeldecken erreichend oder noch kürzer. Halsschild etwas schmaler oder stärker nach vorn und nach hinten verschmälert, gewöhnlich auch mit etwas anderer Skulptur.

Von verwandten Gattungen durch die mit *Hesperophanes* gemeinsamen Merkmale verschieden, von *Hesperophanes* durch einfaches drittes Fühlerglied und den viel kleineren Halsschild leicht zu trennen.

Hierher neun bis zehn Arten aus Europa, Mittelmeergebiet, Turkestan und Ost-Asien; einige Arten sind auch aus dem indomalayischen und paläanarktischen Gebiet bekannt.

1 (4) Flügeldecken mit mehreren flachen, grob skulptierten Erhabenheiten, welche gewöhnlich glänzender als die übrigen Teile der Flügeldecken und mehr oder weniger denudiert sind. Die Flügeldeckenbehaarung ist durch diese Erhabenheiten mehr oder weniger deutlich unterbrochen und die Flügeldecken erscheinen deutlich uneben.

2 (3) Halsschild beim ♂ trapezförmig, an den Seiten sehr eckig verbreitert, nach hinten sehr stark und fast plötzlich verengt, auf der Scheibe sehr uneben, mit fünf großen Schwielen oder Beulen und großen, runden, tief eingestochenen Punkten. Flügeldecken sehr grob skulptiert, mit zerstreuten, tief eingestochenen Punkten und einer deutlichen, breiten gleichfalls grob skulptierten Längsrippe.

Braun, rötlichbraun oder schwärzlichbraun, Fühler gewöhnlich etwas heller, kurz anliegend weiß oder weißlich behaart, die Behaarung auf dem Halsschild und den

Flügeldecken fleckig verteilt, Halsschild und Flügeldecken nicht einfarbig, sondern mit rötlichen und schwärzlichen Streifen, wodurch die Behaarung noch fleckiger erscheint. Flügeldecken an der Basis gewöhnlich dunkler gefärbt, hinter der Mitte mit einer breiten, fast schwarzen Querbinde, welche durch weiße Behaarung sehr deutlich hervortritt. Halsschild beim ♂ trapezförmig, am Vorderrand viel breiter als am Hinterrand, beim ♀ mehr oder weniger ellipsenförmig, auf der Scheibe sehr uneben; vor der Basis mit drei länglichen, flachen, glatten und glänzenden Schwielen (eine, gewöhnlich fast schwarze, in der Mitte und zwei rötliche an den Seiten), vor der Mitte mit zwei großen rundlichen glatten Beulen, an den Seiten gebuckelt, fast gehöckert, dicht und ziemlich fein runzelig punktiert, längs der Seiten zwischen den Schwielen und Lateralrändern mit mehreren tiefen und großen runden Punkten, welche auch an den Lateralrändern ziemlich dicht gestellt sind; beim ♀ ist der Halsschild weniger grob skulptiert und dadurch weniger uneben. Flügeldecken an der Basis dicht und sehr grob runzelig granuliert-punktiert, auf der Scheibe viel feiner skulptiert, aber mit mehreren flachen Erhabenheiten, welche viel gröber als die Zwischenräume skulptiert sind; vor der Spitze ist die Skulptur viel feiner, aber auch hier sind die Erhabenheiten ziemlich deutlich; längs der Mitte jeder Decke zieht eine breite und verkürzte, die Basis und die Spitze nicht erreichende, gleichfalls sehr grob punktierte Rippe; die Zwischenräume der Punkte sind fein punktuliert. Die Flügeldecken tragen bis zur Spitze einige grobe und tiefe, unregelmäßig zerstreute Punkte, welche infolge der groben Skulptur teilweise etwas undeutlich sind. Unterseite weiß oder fast weiß behaart, die Behaarung des Abdomens mit großen, flacheren Punkten durchsetzt. — L.: 16 -- 22 mm. — Kanarische Inseln (El Partillo, 25. IX. 1927, A. Cabrera! meine Coll.).

H. roridus Brullé, 1838.

- 3 (2) Halsschild auch beim an den Seiten weniger eckig verbreitert, vorn und hinten stark und plötzlich verengt, zwischen den Einschnürungen fast geradlinig, an den Seiten nicht gebuckelt, auf der Scheibe mit schwachen Längsschwielen, ohne große, zerstreute Punkte. Flügel-

decken mit feinen Erhabenheiten, ohne breite Längsrippe und ohne einzelne, tief eingestochene Punkte. Körper fast einfarbig, wodurch der Käfer viel weniger fleckig erscheint. Die Fleckung ist nur durch die Tomentverteilung bedingt, bei *H. roridus* nebstdem auch durch den fleckig gefärbten Körper.

Heller oder dunkler braun, bisweilen fast schwarz, bisweilen hell rötlichbraun; überall fein und dicht anliegend grau oder weißlichgrau fleckig behaart; Halsschild beim ♂ breiter, vorn und hinten stärker eingeschnürt, an den Seiten zwischen den Einschnürungen mehr geradlinig, beim ♀ nach hinten mehr allmählich verengt, mehr oval; sehr gedrängt runzelig punktiert, mit einer abgekürzten glatten Mittellinie und gewöhnlich mit einigen unregelmäßigen, sparsam punktierten Erhabenheiten, gewöhnlich vier an der Zahl, wovon sich zwei vor der Mitte und zwei vor der Basis beiderseits der Mittellinie befinden. Flügeldecken an der Basis dicht und grob runzelig punktiert und gekörnt, auf der Scheibe dicht runzelig punktiert, mit mehreren flacheren Erhabenheiten, welche deutlich gröber skulptiert sind und dadurch deutlich hervortreten; diese Erhabenheiten bedingen die fleckige Verteilung der Flügeldeckenbehaarung. Unterseite mäßig dicht behaart, mit zahlreichen, kleinen, nackten Punkten. Oberseite ohne abstehende lange Haare. — L.: 14 — 22 mm. — Südeuropa, Mittelmeergebiet, Krim, Kaukasus, Transkaukasien, Persien, Klein-Asien, Nord-Afrika. — Die Larven in *Quercus*, *Ficus carica*, *Populus nigra*, *alba*; gewöhnlich in lichten Wäldern.

[Syn.: *holosericeus* Rossi, 1790, *nebulosus* Oliv. 1790, *gayi* Winkler 1929 non Plavil. 1921.*]

H. cinereus Villers, 1789.

* Da der Name »*cinereus*« in der Gattung *Trichoferus* praeokkupiert ist, so hatte ich in der »Revue Russe d'Entom.«, XVII, 1917 (1921), p. 110, die folgende Synonymie vorgeschlagen:

1. *Hesperophanes gayi* n. n.

Syn.: *H. cinereus* Blanch. (1854) in Gay, Hist. Chile, V, p. 493 tab. 28, f. 9 (non Villers 1789).

In Winkler's Cat. col. reg. pal., 10, 1929, p. 1143, ist aber als »*gayi*« der europäische *H. cinereus* Vill. genannt. Das ist ein Irrtum. Die Synonymie der beiden Arten soll die folgende sein:

- 4 (1) Flügeldecken verschiedenartig skulptiert, aber ohne flachere Erhabenheiten oder kurze und breite Querrunzeln, auf der Scheibe eben, höchstens mit einer undeutlichen Längsrippe oder mit einem Eindruck längs der Naht im ersten Drittel.
- 5 (12) Flügeldecken mehr oder weniger fleckig (nur selten bei *H. griseus* fast gleichmäßig) behaart.
- 6 (11) Halsschild dicht und grob oder gedrängt runzelig punktiert; in allen Fällen sind die Zwischenräume zwischen den Punkten viel kleiner als die Punkte selbst.
- 7 (8) Halsschild sehr gedrängt runzelig-punktiert. Flügeldecken zwischen der anliegenden Behaarung mit einzelnen langen, abstehenden Haaren besetzt,

Heller oder dunkler braun, rötlichbraun, bisweilen schwärzlichbraun, Fühler und Beine gewöhnlich heller; gelblich, graugelb oder aschgrau behaart. Halsschild beim ♂ mehr quer, nach vorn und hinten plötzlich verengt, zwischen den Einschnürungen an den Seiten geradlinig, mehr trapezoidal als beim ♀; bei diesem vorn und hinten allmählicher verengt, mit mehr rundlichen Seiten; auf der Scheibe sehr gedrängt runzelig-punktiert, vor der Basis mit einem verkürzten Mediankiel oder einer Mittellinie, in der Mitte mit einigen unregelmäßigen, meist quer gestellten und stärker punktierten Streifen, dicht und ziemlich lang anliegend behaart, mit langen abstehenden Haaren besetzt. Flügeldecken an der Basis grob, tief und dicht, zur Spitze allmählich feiner, vor der Spitze flach, ziemlich weitläufig und fein punktiert; an der Basis sind die Zwischenräume zwischen den Punkten viel kleiner als die Punkte, in der Mitte sind sie fast so groß, an der Spitze viel größer als die Punkte selbst; von der Basis bis zur Spitze lang abstehend behaart, hinter der Mitte häufig mit einer mehr oder weniger undeutlich hervortretenden, dunkleren Querbinde. Nach der Flügeldeckenbehaarung stark, nach der Halsschildform mehr

1. *Hesperophanes cinereus* Villers 1789 (Europa).

2. *Hesperophanes gayi* Plav., Rev. Russe d'Ent., XVII, 1917 (1921), p. 110.

cinereus Blanch. in Gay, 1854 (non Vill. 1789).

Philippii Porter, Rev. Chil. Hist. Nat., 29, 1925, p. 218. (Chile).

oder weniger variierend. Es lassen sich zwei Grund-Variationen unterscheiden:

1. **H. griseus typicus**: Flügeldecken mit mehr gleichmäßig verteiltem und dichterem Toment, nicht sehr fleckig behaart, wodurch die tief eingestochenen Punkte deutlicher hervortreten; gewöhnlich grau behaart, die langabstehenden Haare mehr nach hinten gerichtet; Halsschild länger, fast so lang wie breit.

2. **H. griseus var. fasciculatus** Fald.: Flügeldecken viel fleckiger behaart, die Behaarung ist gewöhnlich weniger dicht und mehr gelb oder bräunlich; die tief eingestochenen Punkte sind weniger deutlich hervortretend; die langabstehenden Haare fast gerade aufstehend; Halsschild deutlich quer. — Nach Färbung und Behaarung recht variabel, doch sind diese Variationen nur Individualabweichungen, die keinen besonderen Namen verdienen.

a) ab. (f.) **subnudus** Dayrem: Flügeldecken sehr kurz und fein, sparsam, fast gleichförmig behaart, ohne Tomentmakeln; Körper mehr hell behaart (Algier).

L.: 9 — 16 mm. — Südeuropa, Mittelmeergebiet, Krim, Kaukasus, Transkaukasien, Persien, Syrien, Kleinasien, Nordafrika, Balearen, Kanarische Inseln. — Die Larven in den Zweigen des Vogelbeerbaumes und einiger Obstbäume (Schwarzdorn, Pflaumenbaum, Aprikose).

[Syn.: *tomentosus* Luc. 1842, *bimaculatus* Bilb. 1817, *senex* Woll. 1854 = *griseus* F., *affinis* Luc. 1842, *pulverulentus* Er. 1841, v. *elongatulus* Pic 1896, v. *pubescens* Pic 1898 = *fasciculatus* Fald. 1837.]

H. griseus F., 1792.

* M. Pic hat noch zwei Variationen beschrieben, die aber keine konstanten Formen sind: 1. *pubescens* Pic (Algier) mit dichterem Behaarung. — Solche Exemplare sind bei *H. griseus* (typicus und var. *fasciculatus* Fald.) nicht selten und sind keine Variationen (oder Formen), sondern nur Fälle von Individualvariabilität. 2. v. *elongatulus* Pic (Syrien): Körper weniger breit, Flügeldecken weniger dicht tomentiert. — Das sind keine konstanten Merkmale. Nach etwas von der typischen Form abweichenden Exemplaren beschrieben.

H. fasciculatus Fald. ist, wie es scheint, eine Morpha von *H. griseus* F.; beide sind zusammen in Süd-Europa, sowie in Nord-Afrika und Transkaukasien verbreitet. Die angegebenen Trennungsmerkmale sind nicht sehr konstant, da zahlreiche Übergangsformen bekannt sind, können daher nicht zu einer Arttrennung ausreichen.

- 4 (1) Flügeldecken verschiedenartig skulptiert, aber ohne flachere Erhabenheiten oder kurze und breite Querrunzeln, auf der Scheibe eben, höchstens mit einer undeutlichen Längsrippe oder mit einem Eindruck längs der Naht im ersten Drittel.
- 5 (12) Flügeldecken mehr oder weniger fleckig (nur selten bei *H. griseus* fast gleichmäßig) behaart.
- 6 (11) Halsschild dicht und grob oder gedrängt runzelig punktiert; in allen Fällen sind die Zwischenräume zwischen den Punkten viel kleiner als die Punkte selbst.
- 7 (8) Halsschild sehr gedrängt runzelig-punktiert. Flügeldecken zwischen der anliegenden Behaarung mit einzelnen langen, abstehenden Haaren besetzt.

Heller oder dunkler braun, rötlichbraun, bisweilen schwärzlichbraun, Fühler und Beine gewöhnlich heller; gelblich, graugelb oder aschgrau behaart. Halsschild beim ♂ mehr quer, nach vorn und hinten plötzlich verengt, zwischen den Einschnürungen an den Seiten geradlinig, mehr trapezoidal als beim ♀; bei diesem vorn und hinten allmählicher verengt, mit mehr rundlichen Seiten; auf der Scheibe sehr gedrängt runzelig-punktiert, vor der Basis mit einem verkürzten Mediankiel oder einer Mittellinie, in der Mitte mit einigen unregelmäßigen, meist quer gestellten und stärker punktierten Streifen, dicht und ziemlich lang anliegend behaart, mit langen abstehenden Haaren besetzt. Flügeldecken an der Basis grob, tief und dicht, zur Spitze allmählich feiner, vor der Spitze flach, ziemlich weitläufig und fein punktiert; an der Basis sind die Zwischenräume zwischen den Punkten viel kleiner als die Punkte, in der Mitte sind sie fast so groß, an der Spitze viel größer als die Punkte selbst; von der Basis bis zur Spitze lang abstehend behaart, hinter der Mitte häufig mit einer mehr oder weniger undeutlich hervortretenden, dunkleren Querbinde. Nach der Flügeldeckenbehaarung stark, nach der Halsschildform mehr

1. *Hesperophanes cinereus* Villers 1789 (Europa).

2. *Hesperophanes gayi* Plav., Rev. Russe d'Ent., XVII, 1917 (1921), p. 110.

cinereus Blanch. in Gay, 1854 (non Vill. 1789).

Philippii Porter, Rev. Chil. Hist. Nat., 29, 1925, p. 218. (Chile).

oder weniger variierend. Es lassen sich zwei Grund-Variationen unterscheiden:

1. *H. griseus typicus*: Flügeldecken mit mehr gleichmäßig verteiltem und dichterem Toment, nicht sehr fleckig behaart, wodurch die tief eingestochenen Punkte deutlicher hervortreten; gewöhnlich grau behaart, die langabstehenden Haare mehr nach hinten gerichtet; Halsschild länger, fast so lang wie breit.

2. *H. griseus var. fasciculatus* Fald.: Flügeldecken viel fleckiger behaart, die Behaarung ist gewöhnlich weniger dicht und mehr gelb oder bräunlich; die tief eingestochenen Punkte sind weniger deutlich hervortretend; die langabstehenden Haare fast gerade aufstehend; Halsschild deutlich quer. — Nach Färbung und Behaarung recht variabel, doch sind diese Variationen nur Individualabweichungen, die keinen besonderen Namen verdienen.

a) ab. (f.) *subnudus* Dayrem: Flügeldecken sehr kurz und fein, sparsam, fast gleichförmig behaart, ohne Tomentmakeln; Körper mehr hell behaart (Algier).

L: 9 — 16 mm. — Südeuropa, Mittelmeergebiet, Krim, Kaukasus, Transkaukasien, Persien, Syrien, Kleinasien, Nordafrika, Balearen, Kanarische Inseln. — Die Larven in den Zweigen des Vogelbeerbaumes und einiger Obstbäume (Schwarzdorn, Pflaumenbaum, Aprikose).

[Syn.: *tomentosus* Luc. 1842, *bimaculatus* Bilb. 1817, *senex* Woll. 1854 = *griseus* F., *affinis* Luc. 1842, *pulverulentus* Er. 1841, v. *elongatulus* Pic 1896, v. *pubescens* Pic 1898 = *fasciculatus* Fald. 1837.]

H. griseus F., 1792.

* M. Pic hat noch zwei Variationen beschrieben, die aber keine konstanten Formen sind: 1. *pubescens* Pic (Algier) mit dichterem Behaarung. — Solche Exemplare sind bei *H. griseus* (*typicus* und var. *fasciculatus* Fald.) nicht selten und sind keine Variationen (oder Formen), sondern nur Fälle von Individualvariabilität. 2. v. *elongatulus* Pic (Syrien): Körper weniger breit, Flügeldecken weniger dicht tomentiert. — Das sind keine konstanten Merkmale. Nach etwas von der typischen Form abweichenden Exemplaren beschrieben.

H. fasciculatus Fald. ist, wie es scheint, eine Morpha von *H. griseus* F.; beide sind zusammen in Süd-Europa, sowie in Nord-Afrika und Transkaukasien verbreitet. Die angegebenen Trennungsmerkmale sind nicht sehr konstant, da zahlreiche Übergangsformen bekannt sind, können daher nicht zu einer Arttrennung ausreichen.

- 8 (7) Halsschild nicht gerunzelt-punktiert, sondern nur mehr oder weniger dicht punktiert.
- 9 (10) Halsschild grob und mehr oder weniger wabenartig punktiert, auf der Scheibe uneben.

Bräunlich oder rötlichbraun, graulichgelb oder gelblichgrau behaart. Halsschild mehr oder weniger seitlich gerundet und hier etwas eckig verbreitert, wie gehöckert. Flügeldecken weitläufig punktiert, auf der Scheibe mit Spuren von zwei feinen Längsnerven, an der Spitze stumpf zugespitzt oder schmal abgerundet; fleckig behaart. — L.: 16 — 19 mm. — Nordwestindien.

H. cribricollis H. W. Bates, 1878.

Nota: M. Pic hat aus Süd-China (Yunnan) noch eine Art — *H. guerryi* Pic* — beschrieben, die mir nur nach der Beschreibung bekannt ist. Nach Pic ist sie von *H. cribricollis* H. W. Bates nur durch silbengraue Behaarung verschieden (bei *H. cribricollis* ist die Behaarung gelblich). Die Körperform, durch welche nach Pic *H. guerryi* von *H. cribricollis* auch getrennt ist, ist bei *H. cribricollis* zylindrisch, die Flügeldecken zur Spitze allmählich verengt, an der Spitze schmal abgerundet; bei *H. guerryi* ist der Körper nach Pic länglich, subparallel, Flügeldecken an der Spitze »subarrondis« (bei *cribricollis* »subacuminatis«, was von »subarrondis« nicht verschieden ist). Nach der Beschreibung ist *H. guerryi* Pic von *H. cribricollis* nur durch mehr graue Behaarung verschieden; für eine Artentrennung reicht dieses Merkmal keineswegs aus. In seiner Be-

* »*Hesperophanes Guerryi*, n. sp. — Elongatus, subparallelus, nitidus, nigro-piceus, griseo-argenteo fasciculatus, antennis pedibusque rufescentibus. — Allongé, subparallèle, brillant, noir de poix, avec les membres roussâtres, orné d'une pubescence grise à reflets argentés, celle-ci disposé en mouchetures sur les élytres. Tête plus étroite que le prothorax, à ponctuation plus ou moins large et serrée, sillonné entre les yeux; antennes dépassant les élytres d'un article, longuement et éparsément pubescentes. Prothorax court, sinué et faiblement tuberculé sur les côtés, inégal en dessus sur le disque, à ponctuation semblable à celle de la tête. Elytres plus larges que le prothorax, longs, subparallèles, subarrondis au sommet, peu fortement et éparsément ponctués, la ponctuation s'effaçant vers l'extrémité, faiblement impressionnés à la base en dedans des épaules. Pattes moyennes, pubescentes et ornées de longs poils clairs. — Long.: 25 mm. — Cette grande espèce peut se placer près de *H. cribricollis* Bates, qui ne m'est connu que par la description; la forme des élytres semble plus parallèle et le revêtement est différent« [Pic, Bull. Soc. Ent. France, 1915 (1916), N. 19, p. 314].

schreibung hat M. Pic wie gewöhnlich, keine präzisen Merkmale angegeben, so daß ich nicht in der Lage bin, mir über diese Art ein endgültiges Urteil zu bilden.

- 10 (9) Halsschild dicht mit ziemlich tiefen und großen Nabelpunkten besetzt, die Zwischenräume derselben sind sehr schmal und ganz glatt, glänzend.

Braun oder dunkelbraun, bisweilen etwas rötlichbraun, die Fühler und Beine meist nicht heller, nur etwas rötlicher; Behaarung undicht, gelblich und sehr fleckig; Flügeldecken mit langen, abstehenden Haaren, welche häufig (bei abgeriebenen Exemplaren) nur an der Basis vorhanden sind. Halsschild beim ♂ gewölbt und breiter, deutlich quer, nach hinten etwas stärker verengt, an den Seiten abgerundet-verbreitert und hier nicht gebuckelt oder gehöckert; beim ♀ schmaler und länger, etwas länger als breit, an den Seiten abgerundet, in der Mitte fast parallelseitig, oben weniger gewölbt, dicht mit Nabelpunkten besetzt, mit schmalen und glatten, glänzenden Zwischenräumen, gewöhnlich auch mit stark verkürztem, glattem und meist ziemlich breitem Medianeindruck vor der Basis und bisweilen mehr oder weniger glatten Eindrücken beiderseits der Mitte der Scheibe. Flügeldecken lang, parallel, vor der Spitze breit abgerundet, Nahtwinkel mehr oder weniger deutlich eckig vortretend; längs der Naht in der Mitte der Scheibe eingedrückt; mehr oder weniger glänzend, an der Basis dicht, nach hinten allmählich feiner, unregelmäßig punktiert. — L. 13 — 20 mm. — Turkestan, Buchara, Chinesisch-Turkestan (Kuldsha), Ost-Sibirien (Amur, Ussuri, Kamtschatka), Korea, Mongolei, Mandschurei, China (Schan-Si, Kan-Ssu). *

[Syn.: *flavopubescens* Kolbe, 1886.]

H. campestris Fald., 1835.

- 11 (6) Halsschild weitläufig punktiert, die Zwischenräume zwischen den großen, aber flacheren Punkten sind mindestens so groß als die Punkte selbst und dicht punktuert, wodurch der Halsschild matt erscheint.

* Auf diese Art beziehen sich alle Anführungen des *H. griseus* F. für Ost-Sibirien, z. B. Heyden, 1886 (»Suyfun-Fluss«, »Amur: Nikolaewsk«), auch Ballion, 1878 »Turkestan, Kuldsha«, Heyden 1881 nach Ballion u. s. w.

Braun oder dunkelbraun, die Fühler und Beine hellbraun oder rötlichbraun, ziemlich fein, anliegend grau oder gelblich behaart; die Behaarung der Flügeldecken fleckig verteilt. Halsschild beim ♂ deutlich quer, gewölbt, an der Spitze deutlich breiter als an der Basis, zur Basis viel stärker, fast von der Mitte rundlich verengt, an den Seiten abgerundet, zur Spitze nur etwas verengt oder fast geradlinig, nicht verengt; beim ♀ länger und schmaler, nach hinten etwas stärker als nach vorne verengt, aber nicht so stark wie beim ♂ und dadurch oval oder suboval; dünn behaart, matt; die glatte Mittellinie reicht von der Basis bis zur Mitte und zeigt vorn eine glänzend glatte, mediane Längserhabenheit, häufig beiderseits derselben zwei undeutlichere Längslinien. Die Mittellinie und Erhabenheit, sowie die seitlichen Linien sind nach Form und Länge sehr variabel. Flügeldecken lang, parallel, vor der Spitze abgerundet, an der Spitze schwach ausgebuchtet, so daß der Nahtwinkel etwas vortritt; die Punktierung an der Basis viel gröber, tiefer und dichter als an der Spitze; die niederliegende Behaarung besteht aus kürzeren, Flecken bildenden und längeren, gleichmäßig verteilten Härchen; die langabstehenden Haare fehlen häufig oder sind nur an der Basis der Flügeldecken vorhanden, selten sind die Flügeldecken bis zur Spitze langabstehend behaart. Schenkel stark verdickt, meist deutlich dicker als bei *H. campestris* Fald. — L.: 12,5 — 19 mm. — Ost-Sibirien (Ussuri, Amur, See Chanka — meine Coll.), Korea, Mandschurei, Japan; Turkestan (? N. P.).

[Syn.: *rusticus* Ganglb., 1887.]

H. turkestanicus Heyd., 1886.

- 12 (5) Flügeldecken nicht fleckig behaart, die Behaarung gleichmäßig verteilt.
- 13 (14) Flügeldecken sowie der ganze Körper (auch die Beine) nicht dicht, einfärbig, langabstehend behaart, ohne anliegende Behaarung.

Braun, dunkelbraun oder etwas rötlich, Beine und Fühler gewöhnlich heller. Kopf und Halsschild gerunzelt, die Zwischenräume dicht mit Nabelpunkten besetzt, die je ein langabstehendes, gelbliches Haar tragen; Halsschild gewölbt, an den Seiten abgerundet, zur Basis

stärker als zur Spitze verengt. Flügeldecken an der Basis dicht und grob, vor der Spitze viel feiner punktiert, an der Spitze fast glatt; gelblich, langabstehend behaart; parallel, an der Spitze etwas abgestutzt, der Nahtwinkel rechteckig; in der Mitte längseingedrückt. — Von allen *Hesperophanes*-Arten durch langabstehende Behaarung des Körpers und durch den Mangel anliegender Behaarung leicht zu trennen. — L. 20 — 22 mm. — Syrien, Kleinas.

H. Preissi Heyd., 1894.

14 (13) Flügeldecken ohne langabstehende Haare, höchstens mit kurzen, sehr schräg nach hinten gerichteten Härchen, welche im letzten Drittel der Flügeldecken deutlicher hervortreten.

15 (16) Das dichte Toment der Flügeldecken ist durch runde, scharf begrenzte, denudierte Punkte unterbrochen.

Rötlichbraun oder braun, Fühler und Beine meist etwas heller. Halsschild granuliert-punktiert, mit großen, tief eingestochenen, zerstreuten Punkten. Flügeldecken im ersten Drittel mit grossen, kahlen, runden (fast gereihten) Punkten besetzt, in der Apikalhälfte viel unregelmäßiger und feiner punktiert. Halsschild nicht dicht gelblich behaart, an der Basis weisslich und dicht behaart. Flügeldecken dicht gelblichgrau behaart, das Toment ist durch kahle, scharf begrenzte Punkte unterbrochen, aber nicht fleckig vereilt; eine vorn zackige, hinten undeutlich begrenzte braune Querbinde hinter der Mitte ist spärlich anliegend behaart; die kahlen Punkte tragen ein niederliegendes, bräunliches Härchen. Unterseite dichter gelblich oder gelblichgrau behaart; die Behaarung ist durch kahle und flache Punkte unterbrochen. L.: 15 — 17 mm. — Kleinasien.

H. Kotschy Ganglb., 1883.

A. Chevrolat hat aus Syrien [Ann. Soc. Ent. France, (6) II, 1882, p. 57] noch *H. platifemur* beschrieben. Mir unbekannt und nach der Beschreibung sehr schwer zu erkennen. »Long. 15 mm, lat. 4 mm. — *Elongatus, pallidus, pilosulus; mandibulis brevibus, nigris, prothorace rotundato, planiusculo; scutello rotundato, concavo; elytris prothorace latitudine, singulatim rotundatis; femoribus latis, antice planis, infra canaliculatis, tibiis arcuatis etiam planis, segmentis abdominalibus sex.* ♂. — Syria.« — Wie es nach dieser Beschreibung scheint, handelt es sich um keinen *Hesperophanes*.

16 (15) Flügeldecken ohne denudierte oder scharf begrenzte Punkte.

Rötlichgelb oder bräunlichgelb, Fühler fast gelb; Körper oben fein gelblichgrau oder fast gelb behaart, Flügeldecken hinter der Mitte mit einer bräunlichen, nach rückwärts verwaschenen, nach vorne von weißlicher, länger und dichteren Behaarung umsäumten, scharf begrenzten Makel; längs der Naht bräunlich und hier dichter und heller behaart. Halsschild gewölbt, seitlich abgerundet, vor der Basis tief eingeschnürt, Hinterrand hoch und zweimal aufgebogen; dicht körnig punktiert; auf der Scheibe mit einer Längsbeule vor der Basis und häufig mit zwei kleinen Höckerchen in der Mitte und zwei mehr oder weniger undeutlichen Längslinien beiderseits der Längsbeule. Flügeldecken vorne dicht und grob, zur Spitze allmählich feiner und weniger dicht punktiert; an der Spitze ist die Punktierung fast ganz verwaschen; mit kürzeren, sehr schräg nach hinten gerichteten, dicken braunen Härchen, welche im letzten Drittel der Flügeldecken meist viel deutlicher sind; parallel, an der Spitze abgerundet. Unterseite dichter und länger behaart, Beine dicht und fein anliegend behaart. — Süd- und Mitteleuropa. — Auf alten Eichen [*Querus robur*], fliegt abends um abgestorbene Zweige (nach L. Bedel zwischen 8 $\frac{1}{2}$ und 9 Uhr, im Juli bis August); die Larven in großen, trockenen Klötzen unter der Rinde.

[Syn.: *mixtus* F., 1798.]

H. pallidus Oliv., 1790. *

A. White hat vom Himalaya nach eine Art als *Hesperophanes* beschrieben: „*Hesperophanes basalis* n. sp. — H. obscure fuscus, pilis cinereis medio tectus; thorace postice ochraceo maculato, villulisque duabus subelevatis; elytris singulis basi ad suturam macula ochracea et plaga triangulari ad marginem ante medium desinente. — Dull brown, covered with sport ash-coloured hairs; thorax behind in the middle with an ochre-yellow spot, and on each side of it a short slightly raised lineolet somewhat yellow; each Elytron with an ochre-yellow mark at the base close to the scutellum, and a large triangular yellow mark near the margin and the upper angle sometimes running up to the shoulder; elytra with two costae; under side of abdomen somewhat shining; under side of body more or less thickly covered with greyish hairs. — Length 9 $\frac{1}{2}$ lines. — N. India (Himalaya Mountains) [Cat. Col. British Mus., VIII, 1855, p. 304, T. VII, f. 6]. — Mir unbekannt. Keine *Hesperophanes*-Art.

Chapaon Pic, 1922.

Nach dem allgemeinen Habitus und infolge der gestielt-gekeulten Schenkel der Gattung *Ceresium* Newm. und einigen anderen Callidiopinen täuschend ähnlich, aber durch die nach außen winkelig ausgezogenen Vorderhüften von den Callidiopinen leicht zu unterscheiden.

Kopf vor den Augen sehr kurz; diese ziemlich klein, breit, aber nicht tief ausgerandet. Fühler beim ♂ viel, beim ♀ etwas länger als der Körper; erstes Glied verdickt, fast so lang oder nur etwas kürzer als das dritte Glied, sehr dicht gerunzelt-punktiert; drittes und viertes Glied an der Spitze etwas knotig verdickt, fünftes Glied an der Spitze sehr schwach, aber mehr oder weniger deutlich verdickt, die folgenden Glieder zylindrisch; drittes Glied etwas länger als das vierte und viel kürzer als das fünfte oder das sechste Glied; fünftes Glied etwas länger als das sechste Glied, dieses so lang wie das siebente Glied, die folgenden Glieder allmählich, aber sehr undeutlich kürzer. Halsschild in der Mitte etwas, an der Basis deutlich länger als breit, vorn und hinten mehr oder weniger deutlich eingeschnürt, an den Seiten, etwas hinter der Mitte, eckig verbreitert u. gebuckelt oder stumpf gehöckert; auf der Scheibe etwas uneben, aber ohne großen und deutlichen Höcker, vor der Mitte und beiderseits hinter der Mitte meist flach und breit niedergedrückt. Flügeldecken parallel, zur Spitze etwas verschmälert, an der Spitze schmal abgerundet. Vorder- und Mittelbeine mäßig lang, Hinterbeine lang; Schenkel lang gestielt und stark gekeult, Hinterschenkel die Spitze der Flügeldecken überragend. Erstes Glied der Hintertarsen viel länger als das zweite und dritte Glied zusammen. Prosternalfortsatz schmal, nach hinten verschmälert, an der Spitze zugespitzt. Mesosternalfortsatz breiter, fast parallelseitig.

Hierher drei Formen aus Tonkin, welche M. Pic als selbständige Arten beschrieben hat: 1. *Ch. rufum* Pic [Mél. ex. ent., 36, 1922, p. 24]: »Elongatus, fere opacus, luteo pubescens, rufus, articulis 2 et sequentibus antennarum nigris; elytris thorace latoribus, costatis, fortiter punctatis, apice subrotundatis. L.: 15 mm. Tonkin [Chapa].« 2. *Ch. apicale* Pic [Op. cit., 1922, p. 10]: »Elongatus, fere opacus, testaceus, antennis pedibusque nigris, femoribus anticis late testaceis, abdomine brunnescente, elytris apice breve piceo notatis. L. 8 mm. [Nach meinen Exemplaren, von welchen eines ein »Cotypus« ist, 10 — 14 mm. N. P.]

Tonkin. — Moins allongé que *rufum* Pic, avec les élytres brièvement foncé au sommet.« 3. *Ch. bicoloricorne* Pic [Bull. Soc. Zool. Fr., LI, 1926, p. 455]: »Elongatum, subopacum, rufum, pro parte castaneum, articulo 5^o ad basin, 6^o et sequentibus antennarum pedibusque flavis, femoribus posticis apice nigris. L. 15 mm. Tonkin. — Se reconnaît, à première vue, et se distingue par la coloration bicolore des antennes.« — Diese drei »Arten« sind nach der Beschreibung nur durch einige Färbungsmerkmale verschieden, hauptsächlich durch die Färbung der Fühler und Beine. Ich habe nur drei Exemplare, darunter eine »Cotype« von »*Ch. apicale* Pic« untersucht; 2 Exemplare stimmen mit der Beschreibung ganz überein, nur sind sie viel größer, z. B. hat der »Cotypus« eine Länge von 14 mm. Das dritte Exemplar ist, fast einfarbig rötlichgelb, die Beine nur wenig dunkler als der Körper, die Fühler in der Apikalhälfte deutlich heller (fast wie bei *Ch. bicoloricorne* Pic), die Flügeldecken an der Spitze sehr undeutlich angedunkelt; dieses Exemplar ist nach der Färbung eine Übergangsform zwischen *Ch. apicale* und *rufum*, sowie zwischen *Ch. apicale* und *bicoloricorne*. M. Pic hat, wie gewöhnlich, in seinen Beschreibungen fast keine Skulpturmerkmale angeführt, nur bei *Ch. rufum* findet sich die Bemerkung: »Elytris costatis, fortiter punctatis.« Bei *Ch. apicale* sind die Flügeldecken auch stark punktiert und weisen Längsnerven oder Linien auf. Nach dem »Cotypus« ist *C. apicale* mit *Ch. rufum* (laut Beschreibung) fast ganz identisch, nur die Färbung ist etwas, aber sehr unerheblich verschieden. *Ch. bicoloricorne* ist von den beiden anderen Formen durch »zweifarbige« Fühler verschieden (Apikalpartie etwas heller). Es ist unmöglich, nach den Pic'schen Beschreibungen die drei Formen präzise zu trennen, doch erscheint fast zweifellos, daß M. Pic die zwei Aberrationen [*apicale* und *bicoloricorne*] von *Ch. rufum* als zwei Arten beschrieben hat, da die angegebenen Verschiedenheiten nur auf kleinen Färbungsabweichungen beruhen. Das Studium der Cotype von *apicale* hat ergeben, daß dieses nur eine Aberration von *Ch. rufum* ist. *Ch. bicoloricorne* ist mir unbekannt, aber nach der Beschreibung und nach Prüfung meines Übergangsexemplares von *Ch. apicale* kann ich nur zu dem Schlusse kommen, daß auch *Ch. bicoloricorne* nichts anderes als eine Aberration von *Ch. rufum* ist.

Digonium Pic, 1895.

Mit *Chapaon*, *Stromatium* und *Zoodes* am nächsten verwandt. Von *Chapaon* durch deutlichen zahnformigen Fortsatz an der Innenseite der Fühlerhöcker und an der Spitze knotig verdicktes drittes und fünftes Fühlerglied, von *Stromatium* durch ungezähnte Flügeldeckenspitze und den Fühlerbau, von *Zoodes* durch kürzeres drittes und knotiges drittes und fünftes Fühlerglied leicht zu unterscheiden.

Kopf kurz, sehr mäßig groß, vorne tief gefurcht; Augen groß, tief ausgerandet, grob fazettiert. Fühlerhöcker an der Innenseite zahnförmig vortretend. Fühler dünn, länger als der Körper; erstes Glied groß, nur etwas kürzer als das dritte Glied; drittes, viertes und fünftes Glied fast von gleicher Länge; drittes und fünftes Glied an der Spitze etwas knotig verdickt. Halsschild fast quadratisch, an den Seiten mäßig abgerundet, ohne Seitenhöcker, vorn und hinten fein eingeschnürt, auf der Scheibe ohne Schwielen oder Höcker. Flügeldecken fast parallelseitig, oben ziemlich flach, an der Spitze abgerundet, ohne Spitzenzähnen. Schenkel allmählich verbreitert, nicht gestielt-gekeult. Erstes Glied der Hintertarsen länger als das zweite und dritte Glied zusammen.

Nur eine Art:

Einfärbig braun, fein gelblich behaart; erstes und zweites Fühlerglied und die Spitzen des dritten und fünftes Gliedes angedunkelt. Halsschild stark punktiert. Flügeldecken mit einer feinen Längsrippe, mäßig stark und dicht punktiert. Abdomen stark runzelig punktiert. — L.: 11 mm. — Arabien.

D. longicorne Pic, 1895.

Zoodes Pascoe, 1867.

Mit *Stromatium* am nächsten verwandt, aber das ♂ ohne tomentierte Eindrücke an den Seiten des Halsschildes.

Kopf mit einer Wölbung zwischen den Fühlern; Fühlerhöcker auf der Innenseite in einen spitzigen Höcker ausgezogen. Stirn kurz, quereingedrückt. Fühler sparsam behaart, erstes Glied sehr dick, kräftig, drittes Glied deutlich länger als das vierte. Halsschild quer, seitlich leicht abgerundet, an der Basis schmaler als an der Spitze (besonders beim ♂), auf der Scheibe ohne deutliche Schwiele oder Höcker. Flügeldecken lang, parallel, an der Spitze abgerundet oder abgeschnitten, ohne

Zähne, oder es ist der Nahtwinkel, bisweilen auch der Lateralwinkel zahnförmig vortretend. Prosternalfortsatz nach hinten stark gebogen, zur Spitze verschmälert. Mesosternalfortsatz ziemlich breit, an der Spitze ausgerandet. Beine mäßig lang, Schenkel leicht abgeflacht, Hinterschenkel die Flügeldeckenspitze nicht erreichend.

♂: Fühlerhöcker mit kräftigen und spitzigen Fortsätzen auf der Innenseite. Erstes Fühlerglied sehr dick und kräftig. Fühler länger als der Körper.

♀: Fühler nur etwas länger als der Körper; erstes Glied normal gebaut. Fühlerhöcker mit schwachen Fortsätzen auf der Innenseite.

Hierher Arten aus Afrika (2) Arabien (1) und aus dem indomalayischen Gebiet (8).

- 1 (2) Flügeldecken an der Spitze abgerundet oder abgeschnitten; Nahtwinkel, bisweilen auch der Lateralwinkel, zahnförmig vortretend.

Einfärbig braun, Kopf und Halsschild gewöhnlich etwas dunkler. Halsschild matt, nicht sehr dicht mit mäßig großen, haartragenden Punkten besetzt, beim ♂ nach hinten stärker verschmälert, an den Seiten abgerundet, oben konvex und eben; beim ♀ noch mit zwei Höckerchen auf der Scheibe, beiderseits der Mittellinie. Flügeldecken etwas glänzend, sehr dicht runzelig punktiert, fast granuliert, längs der Naht etwas abgeflacht.

Fühler fast so lang (♀) oder viel länger (♂) als der Körper, sparsam, aber lang bewimpert; zweites bis sechstes Glied mässig glänzend, weitläufig punktiert. Unterseite sparsam behaart. — L.: 16 — 24 mm. — Indien; Siam.

Z. compressus F., 1787.

Hierher noch die folgenden Arten aus dem indomalayischen Gebiet:

1. Jede Decke an der Spitze nur mit einem Zahn (Nahtwinkel zahnförmig vortretend):

Z. maculatus White, 1855 (Ceylon): Gelb oder blaßgelb, fein und kurz grau behaart; Halsschild auf der Scheibe mit zwei schwarzen Höckerchen, Vorderrand schwarz; Flügeldecken heller als der Halsschild, seitlich schwarz gesäumt, auf der Scheibe mit schwarzen Makeln oder Binden; einer kleinen Mittelmakel hinter der Ba-

sis die bei ab. *inbasalis* m.* fehlt, zwei Makeln vor der Mitte, die sich bei ab. *fasciatus* m.** zu einer Schrägbinde erweitern, und einer V-förmigen Makel oder kurzen Binde hinter der Mitte; diese Binden sind auf jeder Decke durch eine Querlinie mit einander verbunden. L.: 16 — 31 mm. — Ceylon.

Z. eburiodes Lac. 1869 [= *signiferus* Pasc. 1885]. — Gelb oder bräunlichgelb, kurz grau behaart; Flügeldecken mit zwei weißen, schwarz gesäumten Makeln, eine hinter der Basis, hinten geteilt, wie aus zwei, nur vorne verfließenden, länglichen Makelchen zusammengesetzt, und die zweite fast in der Mitte irregulär und in der Form variabel; zwischen diesen Makeln sind die Flügeldecken schwarz gesprenkelt. Halsschild auf der Scheibe mit fünf Höckerchen (♀) oder mit zwei feinen Längseindrücken (♂). L.: 20 — 25 mm. — Ceylon.

Z. cornutus Lac. 1869. — Dunkelrostrot, Kopf und Halsschild schwarz; Flügeldecken gelb (meist etwas rötlich) mit zwei schrägen Querbinden, eine vor und eine hinter der Mitte. L.: 20 — 28 mm. — Malacca.

2. Jede Decke an der Spitze mit zwei Zähnen.

Z. quadridentatus Gah. 1906. — Flügeldecken an der Spitze ausgerandet, jede Decke mit zwei Zähnen (Naht- und Lateralwinkel zahnförmig vortretend). In der Färbung dem *Z. maculatus* White sehr ähnlich, nur sind beim ♂ Makel und Binde (vor und hinter der Mitte) durch schwarze Längsstriche verbunden. L.: 17 — 24 mm.

Südindien.

2 (1) Flügeldecken an der Spitze abgerundet, ohne Zähne oder Dörnchen.

3 (4) Gelblichbraun; Stirn mit einer dreieckigen, schwarzen Makel, Scheitel mit schwarzer, transversaler Makel, beide Makeln in verschiedener Weise verbunden, zwei kurze, (von der Basis zur Mitte reichende) Binden auf der Scheibe, einige Makeln an den Seiten sowie der Vorder-

* *Zoodes maculatus* White ab. *inbasalis* nova. — Ut forma typica, sed elytris macula nigra basali nulla. — Ceylon.

** *Zoodes maculatus* White ab. *fasciatus* nova. — Ut forma typica, sed elytris ante medium non bimaclatis, sed transverse nigro fasciatis. — Ceylon.

und Hinterrand des Halsschildes schwärzlichbraun; Flügeldecken gelb, hellgelb oder fast weißlich, Sutural- und Marginalsaum, eine kurze Schrägbinde an der Basis, zwei zackige Binden in der Mitte (eine vor und eine hinter der Mitte) und eine Längslinie zwischen diesen Binden auf jeder Decke dunkelbraun; zwischen den Binden sind die Flügeldecken heller gefärbt. Kurz grau behaart, Unterseite überdies mit langabstehenden Haaren. Halsschild längs der Binden granuliert, auf der Scheibe mit zwei Höckerchen. Flügeldecken mit zwei Dorsalnerven. — L.: 20 — 24 mm. — Birma. **Z. fulguratus** Gah., 1906.

- 4 (3) Braun, dunkelbraun oder schwärzlichbraun, glänzend; Fühler rötlichschwarz, Beine rötlich dunkelbraun oder rötlichschwarz, Unterseite mehr rötlich oder kastanienbraun; Flügeldecken mit zwei Längsrippen, die in der Mitte gelb poliert gefleckt erscheinen. Kopf, Halsschild und Flügeldecken gelbfleckig behaart, auf dem Halsschild bildet die Behaarung Längsbinden, auf den Flügeldecken ist die Behaarung meist quer gerichtet, wodurch die Flügeldecken wie gebändert erscheinen. Unterseite mehr glänzend und weniger dicht behaart. Halsschild auf der Scheibe dicht und grob punktiert und mehr oder weniger deutlich gerunzelt, mit zwei Höckerchen und verkürzter Mittellinie, an den Seiten abgerundet oder eckig verbreitert und hier spitzig gebuckelt oder gehöckert. Flügeldecken dicht und ziemlich stark punktiert und gerunzelt, an der Spitze kurz abgerundet oder abgestutzt, Nahtwinkel stumpf, nicht zahnförmig vortretend. — L.: 16 — 24 mm. — Arabien; Nubien; Ostafrika, Südafrika, Senegal.

[Syn.: *denticollis* Fairm. 1891, *hirsutus* Jord. 1894, *picicornis* Fairm. 1888.] **Z. liturifer** Walk., 1871.

* Hierher auch **Z. nilgiriensis** Gah. (1906) aus Südindien. — Dunkelbraun (♂) oder rötlichbraun (♀), dicht und kurz grau behaart; Flügeldecken mit dunklerer, gelb oder blassgelb gesäumter Makel hinter der Mitte. Halsschild von der Mitte nach hinten allmählich rundlich verengt (♂) oder seitlich abgerundet und etwas nach vorn und nach hinten verschmälert (♀); auf der Scheibe mit zwei Höckerchen, vor der Basis mit einem kurzen Längseindruck, beim ♂ auch mit zwei Eindrücken an den Seiten. Flügeldecken ohne Zähnen der Spitze. — L.: 13 — 21 mm.

Pseudophilus Gahan, 1893.
[*Bagdatocerambyx* Pic. 1901]

Nach der Körperform etwas an *Philus* Arten erinnernd. Von den nächsten Verwandten durch kürzere Fühler leicht zu trennen.

Körper länglich, mäßig groß. Kopf mäßig groß, zwischen den Fühlern etwas abgeflacht; Stirn ziemlich kurz, subvertikal, vor der Basis mit einem mittleren Längseindruck. Augen groß, tief ausgerandet. Fühlerhöcker an der Innenseite mit einem kürzeren Fortsatz. Fühler fast so lang wie der Körper (♂) oder nur bis zur Mitte des Körpers reichend (♀); erstes Glied schwach gebogen, verdickt, mäßig lang, drittes Glied länger als das erste und deutlich länger als das vierte Glied; dieses kürzer als das fünfte Glied. Halsschild hinter dem Vorderrand und vor dem Hinterrand leicht eingeschnürt und eingedrückt, an den Seiten leicht abgerundet, in der Mitte fast so lang wie breit. Flügeldecken an der Spitze abgerundet, subparallel. Schenkel etwas verbreitert und abgeflacht.

Von *Stromatium* durch den Mangel der dicht tomentierten Eindrücke an den Seiten des Halsschildes und durch schwach entwickelten Fortsatz an der Innenseite der Fühlerhöcker, sowie durch kürzere Fühler leicht zu unterscheiden. Von *Digionium*, das in Mesopotamien auch gefunden werden könnte, unterscheidet sich die Gattung durch die Länge des dritten Fühlergliedes, die Länge der Fühler, den allgemeinen Habitus usw.

Nur eine Art:

Bräunlichgelb sparsam mit aufstehenden gelben Haaren besetzt. Kopf dicht punktiert. Halsschild glänzend, mit feiner Mittellinie, an den Seiten runzelig punktiert, auf der Scheibe bisweilen fein längsrundlich, an den Seiten etwas bucklig erweitert. Flügeldecken mit 1 — 2 undeutlichen und feinen Längsrippen, doppelt punktiert: die kleinen Punkte tragen kurze, die größeren, mehr zerstreuten Punkte, tragen lange Haare. — L.: 27 — 35 mm. — Persien (Persischer Golf: Fao an der Nordküste); Mesopotamien [Bagdad; Bussorah; Nineveh].

[Syn.: *drurei* Pic, 1901.]

P. testaceus Gah., 1893.

Stromatium Serv., 1834.
[*Selenophorus* Muls., 1839.]

Mehr oder weniger lang und parallel, fein behaart. Kopf zwischen den Fühlern breit und flach gefurcht. Fühlerhöcker

auf der Innenseite kurz zahnförmig vortretend. Stirn vertikal, Clypeus kurz, quer eingedrückt. Augen groß, tief ausgerandet, ihr Unterteil viel größer als der obere Teil. Fühler viel länger (♂) oder fast so lang (♀) wie der Körper; fein behaart, lang, auf den ersten 5—6 Gliedern dicht bewimpert; drittes Glied viel länger als das vierte. Halsschild quer oder subquadratisch, an den Seiten abgerundet, etwas eckig verbreitert (♂) oder etwas gehöckert (♀), an den Seiten beim ♂ etwas niedergedrückt und hier sehr dicht tomentiert (Tomentmakel). Flügeldecken ziemlich gewölbt, lang, parallel, an der Spitze abgerundet, Nahtwinkel gewöhnlich kurz zahnförmig vortretend. Prosternalfortsatz verschieden gebaut, ausgeschnitten oder abgestumpft, bei *S. fulvum* noch mit zwei Höckerchen. Mesosternalfortsatz ziemlich breit, an der Spitze ausgerandet. Beine lang; Hinterschenkel kürzer als das Abdomen. Erstes Glied der Hintertarsen fast so lang wie das zweite und dritte Glied zusammen.

♂: Fühler 1,3 bis zweimal so lang als der Körper. Halsschild seitlich mit dichten Tomentmakeln, an den Seiten mehr parallel, weniger rundlich, breiter.

♀: Fühler kürzer oder nur etwas länger als der Körper. Halsschild ohne Tomentmakeln an den Seiten.

Mit *Hesperophanes* und *Trichoferus* am nächsten verwandt, doch ist der Geschlechtsdimorphismus in den Skulpturmerkmalen des Halsschildes viel schwächer ausgeprägt; dagegen haben ♂ und ♀ eine sehr verschiedene Halsschildbehaarung; Fühlerhöckerchen zahnförmig vortretend, Prosternalfortsatz an der Spitze nicht verbreitert. Von *Zoodes* durch Tomentmakeln des Halsschildes beim ♂, von *Gnatholea* durch ungekielte Mandibeln und den Mangel des Eindruckes zwischen Clypeus und Stirn leicht zu trennen.

Hierher sechs Arten. Zwei aus Amerika, drei aus dem indo-malayischen Gebiet, und eine aus dem Mittelmeergebiet (in Amerika usw. eingeschleppt). Für unsere Fauna kommen drei Arten in Betracht:

1 (2) Oberseite des Körpers fein skulptiert.

Einfärbig, blaßgelb bis bräunlichgelb, nur die Augen schwarz, mit kurzer, anliegender und überdies spar-

* Im Aurivillius'schen Cat. [Schenkling, Col. Cat., 39, 1912, p. 72—73] gehören zu *Stromatium* 8 Arten; hievon ist aber *S. inerme* Trn. = *fulvum* ab. und *S. ambiguum* Newn. überhaupt kein *Stromatium*.

samer, abstehender Behaarung. Halsschild beim ♂ mit zwei großen, sammtartigen Flecken an den Seiten und mit zwei ebenso behaarten Quermakeln auf der Unterseite, breiter, robuster und nach vorn weniger verengt als beim ♀; fein und sehr dicht gekörnt-punktiert. Flügeldecken fein und sehr dicht punktiert, vorne überdies fein und zerstreut gekörnt, mit zwei schwach erhabenen Längsnerven. Fühler beim ♂ viel länger als der Körper, beim ♀ meist von Körperlänge, bisweilen etwas länger. Variiert nachstehends:

- a) Nahtwinkel an der Spitze der Flügeldecken zahn- oder dornartig ausgezogen. — **forma typica.**
- b) Flügeldecken an der Spitze abgerundet, Nahtwinkel nur etwas stumpfeckig vortretend. — ab. (f.) **inermis** Tourn. *

L.: 16 — 32 mm. — Südeuropa, Mittelmeergebiet, Krim, Kaukasus, Transkaukasien, Persien, Turkestan, Syrien, Kleinasien, Palästina, Mesopotamien, Nordafrika, Kanarische Inseln; Südamerika, Rio de Janeiro, Kuba. — Die Larven in trockenen Bäumen, in Westeuropa in *Pistacia lentiscus*, *Cytisus spinosus*, *Quercus ilex*, Aprikosen; in Transkaukasien in Eichen, Eschen, Buchen, Weißbuchen, Ulmen, Kastanien, Linden, auch Edeltannen, Tannen, Korkeichen; im westlichen Transkaukasien (Abchasien, West-Grusien) zahlreich in verschiedenem Holzmaterial, in Möbeln, Hausgeräten, Holzwänden und anderen Teilen von Holzbauten, wodurch oft sehr große Zerstörungen verursacht werden. Der Käfer im Juli und August auf Bäumen und Holzmaterial, fliegt nachts ans Licht.

* H. Tournier hat ab. *inermis* als besondere Art beschrieben. Nach ihm soll die Art von *S. fulvum* noch durch längere Fühler des ♀ [fast so lang als beim ♂ und immer länger als der Körper] und etwas längeren Halsschild verschieden sein. Ich untersuchte eine sehr grosse Serie des *S. fulvum* und kann konstatieren, dass die obgenannten Merkmale bei *Stromatium* sehr variabel sind. Als einziges verlässliches Unterscheidungsmerkmal kommt für *S. inermis* nur der abgestumpfte Suturaldorn der Flügeldecken in Betracht. — In Winkler's Cat. Col. reg. pal., 10. 1929, p. 1143, irrtümlich als besondere Art angeführt.

[Syn.: *strepens* F. 1798, *unicolor* Oliv. 1795, *pallidum* Zubk. 1833 *.]

S. fulvum Villers, 1789.

- 2 (1) Oberseite des Körpers mehr oder weniger grob skulptiert.
3 (4) Flügeldecken mit zahlreichen, großen Kahlpunkten.

Bräunlichgelb bis dunkelbraun, bisweilen pechschwarz, dicht grau, weißlichgrau oder gelblichgrau anliegend behaart. Halsschild beim ♂ größer als beim ♀, in verschiedener Weise abgerundet verbreitert, hinter der Mitte der Lateralseiten häufig etwas eckig, nach hinten mehr plötzlich verengt; beim ♀ kleiner, weniger gewölbt, schwächer verbreitert, weniger stark abgerundet **; scharf und dicht unregelmäßig gerunzelt und punktiert, auf der Scheibe mit einer glatten und flachen Schwiele oder glatten Furche; meist mehr oder weniger fleckig tomentiert. Flügeldecken dicht und ziemlich fein punktiert, mit zahlreichen haartragenden Kahlpunkten; Nahtwinkel dornförmig ausgezogen. Fühler beim ♂ fast zweimal, beim ♀ etwas länger als der Körper. — L.: 17—31 mm. — Assam; Birma, Manipur, Tonkin, Indo-China, Annam; Südchina; Siam; Malayische Halbinsel; Formosa, Philippinen, Borneo, Sumatra, Celebes, Ceram, Amboina, Batchian usw.

[Syn.: *asperulum* White 1855.]

S. longicorne Newm., 1842.

- 4 (3) Flügeldecken sehr dicht und ziemlich grob runzelig punktiert, mit deutlichen Längsrippen.

* Als „*Callidium pallidum*“ aus Turkmenien beschrieben [Bull. Soc. Nat. Moscou, VI. 1833, p. 336]. Herr A. Silantjev hat schon im Jahre 1908 (Horae Soc. Ent. Ross., XXXVIII, 1908, p. 200) *C. pallidum* Zubk. als Synonym von *S. fulvum* angeführt, Ch. Aurivillius (Col. Cat., 39, 1912, p. 342) aber diese Art als »*Semanotus pallidus* Zbk.« zitiert [auch Winkler in Cat. Col. reg. pal., 10, 1929, p. 1174]. In beiden Katalogen ist die Art in der Gattung *Semanotus* zu löschen.

** Bei *S. longicorne* Newm. ist die Form des Halsschildes sehr variabel; bei einigen ♂♂ ist der Halsschild sehr breit, mindestens 1,5 mal so breit wie lang; bei anderen ist er fast so lang wie breit; die Seiten sind bisweilen sehr stark, bisweilen nur schwach gerundet. Auch bei *S. barbatum* F. variiert der Halsschild sehr stark; ich habe z. B. ein männliches Exemplar, bei welchem der Halsschild fast wie beim typischen ♂ gebaut ist.

Rötlichbraun, braun oder pechschwarz, Beine häufig heller, Fühler häufig rötlich mit dunkelbraunem oder schwarzem ersten Glied; gelblich grau sparsam behaart. Halsschild beim ♂ vorn und hinten breit und sehr tief eingeschnürt, die Lateralseiten zwischen den Einschnürungen fast geradlinig; beim ♀ hinter der Mitte abgerundet verbreitert; auf der Scheibe mit fünf Schwielen oder Höckern, welche häufig undeutlich sind oder fast ganz fehlen; sehr dicht runzelig punktiert. Flügeldecken dicht runzelig punktiert, jede mit zwei langen Dorsalrippen und 1—2 kürzeren und häufig undeutlichen Lateralrippen, alle gerunzelt; Nahtwinkel dornförmig ausgezogen, bis zur Spitze mit lang abstehenden Haaren besetzt. — L.: 12—29 mm. — Indien, Ceylon, Birma, Andamanen; Madagaskar Mauritius, Bourbon, Seychellen.

[Syn.: *funestum* Boisd. 1835, *tranquebaricum* Gmel. 1790, ² *variolosum* F., 1798.]

S. barbatum F 1775.

Gnatholea J. Thoms., 1860.

Durch die beim ♂ gekielten Mandibeln von den Verwandten gut getrennt.

Körper lang, parallel, ziemlich gewölbt. Kopf groß, zwischen den Fühlern etwas gewölbt, oben fein gefurcht. Stirn vertikal, kurz; zwischen Stirn und Clypeus ein zweimal gebogener Eindruck. Augen tief ausgerandet, Wangen kurz, eckig. Fühler beim ♂ länger, beim ♀ fast so lang als der Körper; drittes Glied viel länger als das vierte, dieses fast so lang als das fünfte und etwas länger als das sechste Glied; lang abstehend behaart. Halsschild quer, an den Seiten gerundet, nach vorn etwas verschmälert; oben mehr oder weniger gewölbt, mit Schwielen oder Erhabenheiten. Flügeldecken ziemlich gewölbt, parallel, vor der Spitze mäßig verschmälert, an der Spitze abgerundet, der Nahtwinkel zahnförmig vortretend oder ausgerandet und der Naht- und Lateralwinkel zahnförmig ausgezogen. Prosternalfortsatz schmal, nach hinten sehr stark gebogen. Mesosternalfortsatz breit, an der Spitze ausgerandet. Beine mäßig lang, leicht abgeflacht. Vorderschenkel länglich ellipsenförmig, Mittel- und Hinterschenkel allmählich verbreitert und oben etwas gebogen; Hinterschenkel so lang wie die Flügeldecken (↑) oder etwas

kürzer (♀). Erstes Glied der Hintertarsen kürzer als das zweite und dritte Glied zusammen. Die Flügeldecken bei mehreren Arten mit glatten, polierten, helleren, scharf begrenzten Flecken.

♂: Fühler länger als der Körper. Die Mandibeln so lang wie der Kopf, horizontal, sehr kräftig, unten flach, oben in einen kräftigen Fortsatz ausgezogen und länglich gekielt. Die Wangen stark zahnförmig vortretend.

♀: Fühler fast so lang wie der Körper. Die Mandibeln kurz, oben nur schwach zahnförmig ausgezogen. Kopf kleiner, Stirn schräg, nicht konkav. Wangen ohne starken zahnförmigen Fortsatz.

Hierher fünf Arten aus dem indomalayischen und paläanarktischen Gebiet:

- 1 (4) Flügeldecken mit glatten, elfenbeinweißen Makeln.
- 2 (3) Flügeldecken mit großen, glatten, fast gereihten Punkten; an der Spitze abgerundet, neben dem Nahtwinkel etwas ausgerandet; Nahtwinkel zahnförmig ausgezogen.

Rötlichbraun oder braun, dicht bräunlichgrau behaart; Flügeldecken an der Basis mit einer kleinen, länglichen und schmalen, glatten (polierten) elfenbeinweißen Makel, hinter der Mitte mit je zwei sehr nahe beieinander stehenden, länglichen, polierten Makeln, die auf Längsrippen stehen; Basalmakel und die innere der Mittelmakeln stehen auf der Innenrippe. Halsschild dicht punktiert und nicht dicht gekörnt, auf der Scheibe beiderseits der Mittellinie mit zwei Höckerchen. Flügeldecken sehr dicht und fein runzelig punktiert, mit großen, glänzenden, flachen, haartragenden Punkten, bis zur Spitze mit langen, schräg nach hinten gerichteten Haaren besetzt. Fühler fast bis zur Spitze lang, in der ersten Hälfte ziemlich dicht bewimpert. — L.: 15 — 26 mm. — Tonkin, Annam (meine coll.), Siam, Tenasserim, Malakka, Borneo, Sumatra. **G. eburifera** J. Thoms., 1860. *

* Mit dieser Art ist **G. stigmatipennis** White (1855) von den Philippinen sehr nahe verwandt: Die Flügeldecken ohne Basalmakel, nur mit zwei sehr nahe beieinander stehenden Makeln hinter der Mitte, wie bei **eburifera**. Die Kahlpunkte bilden nur 6 — 8 Reihen, sind also viel sparsamer als bei **eburifera**, die langabstehenden Haare auf den Flügeldecken sind kürzer; Oberseite viel dichter und meist auch heller behaart. Körper deutlich schmaler, Fühler weniger dicht bewimpert. — L. 14 — 24 Millimeter.

- 3 (2) Flügeldecken ohne große Kahlpunkte, an der Spitze ausgerandet, Lateral- und Nahtwinkel in lange Zähne ausgezogen.

Bräunlichgelb, rötlichgelb bis rötlichbraun, Flügeldecken, Fühler und Beine heller, meist gelb; fein und kurz hell behaart. Flügeldecken dicht, an der Basis grob, nach hinten feiner gerunzelt-punktiert und gekörnt, mit zwei schwach angedeuteten Längsnerven, jede an der Basis und hinter der Mitte mit zwei zusammenfließenden, großen und breiten, ovalen, polierten, elfenbeinweißen Makeln, die auf den Längsnerven stehen. Halsschild dicht und grob unregelmäßig runzelig punktiert, auf der Scheibe ohne Höcker. — L.: 20 — 26 mm. — Malakka; Himalaya (meine coll.).

G. subnuda Lac., 1869. *

- 4 (1) Flügeldecken ohne polierte, elfenbeinweiße Makeln.

Braun, Fühler und Beine rötlichbraun. Körper ziemlich dicht dunkelgrau behaart. Flügeldecken wie bei *G. eburifera* punktiert, mit großen, kahlen, haartragenden Punkten. Halsschild grob skulptiert, mit zwei Höckerchen auf der Scheibe, in der Mitte etwas länglich eingedrückt. — L.: 14 — 24 mm. — Nordost-Indien; Sikkim; Assam; Birma.

G. simplex Gah., 1890.

Lasiophanes Aur., 1916.

Durch die behaarten Augen weicht *Lasiophanes* von allen anderen Gattungen der *Hesperophaninen* ab.

Kopf mäßig groß; Stirn quer; Augen grob fazettiert, weit auseinanderstehend. Fühlerhöcker an der Innenseite leicht gezähnt. Erstes Fühlerglied verdickt, mäßig gebogen, länger als das dritte Glied, dieses etwas länger als das vierte Glied; fünftes bis elftes Glied abgeflacht und an der Spitze leicht eckig erweitert.

G. fryana Gah. aus Tenasserim ist mit *G. subnuda* Lac. sehr nahe verwandt, hat auch auf den Flügeldecken die grossen, polierten Makeln, ist sparsam behaart und wie *G. subnuda* skulptiert. Die Flügeldecken sind jedoch an der Spitze abgerundet und nur mit einem Zahn versehen, u. zw. ist nur der Nahtwinkel zahnförmig ausgezogen. Körper rötlichgelb. L.: 25 mm. — Mir unbekannt. — Es ist leicht möglich, dass *G. fryana* Gah. nur eine Variation mit einzähniger Flügeldeckenspitze von *G. subnuda* Lac. bildet.

Halsschild länger als breit, subzylindrisch, an den Seiten unbewaffnet und leicht gerundet. Flügeldecken subparallel, an der Spitze unbewaffnet, auf der Scheibe mit feinen Längslinien. Beine mäßig lang; Schenkel etwas verbreitert; Tarsen ziemlich kurz, erstes Glied der Hintertarsen kürzer als das zweite und dritte Glied zusammen. Prosternalfortsatz etwas niedergebogen.

Habituell einem *Ceresium* ähnlich, nach dem Vorderhüftenaufbau aber zu den *Hesperophana* gehörend.

Nur eine Art:

Braun, Fühler und Beine, sowie die Taster schwärzlichbraun; lang abstehend behaart. Erstes bis fünftes Fühlerglied deutlich länger bewimpert als die folgenden Glieder. Halsschild ziemlich gewölbt, ziemlich fein gerunzelt und punktiert. Flügeldecken ziemlich dicht punktiert, jede mit zwei verkürzten und feinen Längslinien.

Long.: 21 — 22 mm. — Tonkin; Laos.

L. cristulatus Aur., 1916.

Tribus *Phoracanthina*.

An den bedornnten Fühlergliedern, kugeligen Vorderhüften und geschlossenen Gelenkhöhlen der Mittelhüften leicht zu erkennen.

* Mit den *Ibidionina* und *Phoracanthina* sind auch die *Sphaerionina* sehr nahe verwandt: Gelenkhöhlen der Mittelhüften nach aussen schmal offen; Fühler lang, beim ♂ viel länger als der Körper, einige mittlere Glieder an der Spitze dornartig ausgezogen; Schienen längsgekielt. Durch längsgekielte Schienen von den *Phoracanthina* (Schienen einfach), durch bedornnte Fühler von den *Ibidionina* leicht zu trennen. Sehr reich in der amerikanischen Fauna vertreten. Hierher *Neosphaerion asiaticum* Schwarzer [Entom. Blätter, XXI, 1925, p. 31, 32] von Formosa. Der amerikanischen Gattung *Sphaerion* sehr ähnlich, aber die Schienen haben mehrere Längskiele und der gestielte Teil der Schenkel weist ebenfalls 3 — 4 Längskiele auf. Die Maxillarpalpen sind doppelt so lang als die anderen, Augen sehr grob fazettiert und ausgerandet, die Fühler vom dritten Gliede ab gefurcht und bedornnt; Halsschild ohne Seitendorn. — *N. asiaticum*: Rötlich bis hellbraun, die Unterseite und manchmal auch die Beine etwas dunkler. Halsschild etwas uneben, grob gerunzelt und mit einem länglichen, glatten Dorsalfleck versehen. Flügeldecken an der Basis grob, zur Spitze allmählich sehr fein, stellenweise etwas gereiht punktiert; Spitze schief abgestutzt, die äusseren Ecken vorgezogen. Unterseite seidenartig behaart. L.: 11 — 13 mm.

Körper klein oder mäßig groß, bei den indomalayischen und japanischen Arten meist nicht länger als 20 mm, mehr oder weniger länglich. Kopf nicht groß, die Fühlerhöcker abgeflacht und ausgerandet, die Wangen sehr kurz. Augen groß, sehr tief ausgerandet. Fühler beim ♂ länger als der Körper, die meisten Fühlerglieder (gewöhnlich vom dritten Gliede an) an der Spitze bedornt, unten mehr oder weniger lang behaart oder bewimpert. Halsschild bei den hier zitierten Gattungen nicht quer, sondern länger als breit oder so lang als breit, auf der Scheibe mehr oder weniger uneben, seitlich unbewaffnet oder nur mehr oder weniger eckig verbreitert, bisweilen fast gehöckert. Flügeldecken nur mäßig gewölbt oder mehr oder weniger flach, ziemlich lang und breit, an der Spitze abgerundet oder ausgerandet, häufig mit Spitzenzähnen. Hinterbrust mit Duftporen. Vorderhüften kugelig, ihre Gelenkhöhlen bei *Nysina* offen, bei *Nyphasia* geschlossen. Die Gelenkhöhlen der Mittelhüften geschlossen. Beine lang, Schenkel gestielt und gekault, besonders die Hinterchenkel, die viel länger als die Vorder- und Mittelschenkel sind.

In der australischen (fast 75 Arten) und amerikanischen Fauna (bis 100 Arten) sehr reich vertreten; außerdem einige Arten in Afrika (zwei Gattungen mit 20—25 Arten) und vier Gattungen in Asien (indo-malayisches und teilweise paläanarkisches Gebiet); im paläarktischen Gebiet ohne Vertreter.

- 1 (2) Flügeldecken vorne sehr grob punktiert, vor der Spitze sehr fein punktuliert oder fast glatt. — In der australischen Fauna reich vertreten, auch von den Molukken und Philippinen bekannt. **Coptocercus** Hope 1840 (1841).
- 2 (1) Flügeldecken verschiedenartig skulptiert, doch ist die Skulptur vorne nicht auffallend gröber als rückwärts.
- 3 (4) Drittes bis fünftes Fühlerglied an der Spitze bedornt.

Drittes Fühlerglied oben länglich gefurcht. Halsschild auf der Scheibe ohne Schwielen oder Höcker, nur runzelig punktiert, an den Seiten gerundet. Flügeldecken längs der Mitte abgeflacht. Die Gelenkhöhlen der Vorderhüften hinten offen. Prosternalfortsatz nach hinten weniger verbreitert, die Epimeren nicht erreichend.

Nysina Gah., 1906.

- 4 (3) Drittes bis sechstes oder drittes bis siebentes Fühlerglied an der Spitze bedornt.

- 5 (6) Halsschild fast so lang wie breit, quadratisch, auf der Scheibe leicht niedergedrückt, mit Quereindrücken vor der Basis und hinter der Spitze, an den Seiten eckig, mit zwei bis drei Höckern. Die Gelenkhöhlen der Vorderhüften hinten geschlossen. Prosternalfortsatz in der Mitte schmal, zur Spitze deutlich verbreitert, hinter der Mitte der Hüften die Epimeren erreichend.

Nyphasia Pascoe, 1867.

- 6 (5) Halsschild deutlich länger als breit, fast parallelseitig, in der Mitte nur schwach verbreitert, auf der Scheibe mit vier Höckern.

Allotraeus H. W. Bat., 1877.

Nysina Gahan, 1906.

Mit der Gattung *Nyphasia* Pasc. sehr nahe verwandt, jedoch von dieser durch folgende Merkmale unterschieden:

Halsschild deutlich länger als breit, an den Seiten abgerundet, ohne Seitenhöcker oder eckige Verbreiterungen, auf der Scheibe runzelig punktiert, ohne deutliche Eindrücke. Flügeldecken in der Mitte länglich eingedrückt. Kopf mit einer mäßig breiten Furche zwischen den Fühlern, so daß die Fühler von einander gut getrennt sind. Die Gelenkhöhlen der Vorderhüften nach hinten offen. Prosternalfortsatz nach hinten weniger verbreitert, die Epimeren nicht erreichend. Drittes bis fünftes Fühlerglied an der Spitze bedornt.

♂: Fühler viel länger als der Körper; drittes Fühlerglied oben länglich gefurcht.

♀: Fühler nur etwas länger als der Körper, drittes Glied ohne Längsfurche.

Nur eine Art:

Gelblichrot; Beine und Seiten der Brust schwarz. Halsschild auf der Scheibe leicht abgeflacht und runzelig punktiert, Flügeldecken im ersten Drittel dicht, vor der Spitze deutlich feiner punktiert, sparsam mit abstehenden Haaren besetzt und überdies ziemlich dicht hell behaart; an der Spitze etwas schräg abgeschnitten, die Spitzenecken ziemlich spitzig vorragend. Hintersehenkel beim ♀ kürzer als die Flügeldecken. — L.: 12 — 17 mm. — Assam (Syhet); Birma.

N. orientalis White, 1853.

Nyphasia Pascoe, 1867,

Fühler länger als der Körper; drittes bis sechstes (oder drittes bis siebentes) Glied an der Spitze mit ziemlich langen und spitzen Dornen bewaffnet; drittes Glied länger als das vierte und etwas kürzer als das fünfte Glied. Halsschild so lang wie breit oder fast so lang wie breit, in allen Fällen fast oder ganz quadratisch, an den Seiten eckig verbreitert und mit zwei bis drei mäßig spitzen oder etwas abgestumpften Seitenhöckern bewaffnet; oben leicht abgeflacht, auf der Scheibe mit zwei Eindrücken oder großen und flachen Gruben, von denen sich eine hinter der Spitze und eine vor der Basis befindet. Flügeldecken nach hinten allmählich und nur mäßig verengt, an der Spitze abgerundet oder stumpf zugespitzt, bei einigen Arten * an der Spitze mit einem Zahn, bei anderen ** ungezähnt. Hinterbrust mit Duftporen. Prosternalfortsatz in der Mitte schmal, zur Spitze deutlich verbreitert, hinter der Mitte der Hüften die Epimeren erreichend. Beine mässig lang, die Hinterbeine deutlich länger als die Vorder- und Mittelbeine. Schenkel lang gestielt, in der zweiten Hälfte oval verdickt (gekeult).

Hierher fünf Arten aus Indien, Birma, Siam, Kochinchina.

Gelbrot; Flügeldecken grün, Fühler und Beine bis auf die gelbroten Schenkelstiele schwarz; Oberseite des Körpers matt, Unterseite und Beine glänzend. Halsschild an den Seiten mit zwei stumpfen Höckern, einem kleineren, hinter der Spitze und einem viel größeren, etwas hinter der Mitte; durch diese Höcker wird der Halsschild bis zur Basis verengt. Flügeldecken ziemlich fein und dicht punktiert, an der Spitze abgerundet, ohne Zahn, jede mit einem kleinen Höckerchen auf der Außenpartie der Basis. — L.: 14 — 17 mm. — Birma; Siam.

N. pascoei Lac., 1869.

* Hierher **N. torrida** Pasc. von Ceylon [rötlichgelb, Fühler vom dritten Gliede an, Schildchen und die Spitzen der Schenkel schwarz. L.: 14 — 19 mm] und **N. apicalis** Gah. aus Südindien [gelblichrot, Flügeldecken vor der Spitze blau-violett, drittes bis sechstes Fühlerglied schwarz, die folgenden Glieder dunkelbraun. L.: 14 — 16 mm].

** Hierher: 1. **N. fuscipennis** Gah. aus Indien [Gelbrot, Flügeldecken purpurbraun, Fühler und Beine bräunlich pechschwarz, Schenkelbasis gelb. L.: 14 — 16 mm.]; 2. **N. maculata** Brongn. aus Saïgon [Rotgelb, Flügeldecken mit goldigen Binden und Makeln. L.: 17 mm.] und 3. **N. pascoei** Lac.

Allotraeus H. W. Bates, 1877.

Mit *Nyphasia* und *Nysina* nahe verwandt, von beiden Gattungen durch die Halsschildskulptur leicht zu unterscheiden.

Fühler beim ♂ etwas länger als der Körper; drittes bis sechstes Glied an der Spitze bedornt, drittes Glied oben gefurcht, viertes Glied etwas kürzer als das dritte und fünfte Glied. Halsschild deutlich länger als breit, in der Mitte etwas verbreitert, an den Seiten unbewaffnet, auf der Scheibe mit vier Höckern. Flügeldecken an der Spitze ausgerandet, zweizählig. Schenkel gestielt, mäßig stark gekeult. Körper ziemlich schmal, länglich, oben abgeflacht.

Nur eine Art aus Japan:

Gelbrot, Fühler und Beine schwarz. Halsschild grob, aber nicht dicht punktiert, in der Mitte mit einer glatten, länglichen Furche. Flügeldecken grob und mäßig dicht punktiert, an der Spitze kurz ausgerandet, zweizählig. Körper länglich, sparsam behaart, schwach glänzend. — L.: 7—15 mm. — Japan.

A. sphaerioninus H. W. Bat., 1877.

Nota: M. Pic hat eine Gattung *Pseudallotrens* g. n. mit zwei Arten (*P. rufescens* sp. n. aus Japan und *P. atripes* sp. n. von Laos) beschrieben. [Mél. exot. ent., 38, 1923, p. 13—14.] Nach der Beschreibung ist *Pseudallotrens* und *Allotraeus* Bat. nur durch etwas stärker gekeulte Schenkel (! N. P.) verschieden. Die Beschreibung von *Pseudallotrens* (genus nova! N. P.) ist außerordentlich kurz und unvollständig: »Corpus elongatum; antennis articulis 3 et sequentibus supra sulcatis (? N. P.) et apice spinosis; thorace non transverso; femoribus claviformibus. — Genre voisin de *Allotraeus* Bates, distinct, à première vue, par la structure antennaire (? N. P.) et les cuisses très épaissies.«

Die angegebenen »Merkmale« sind sämtlich durchaus überflüssig, da die verwandten Gattungen (*Allotraeus*, *Nysina*, *Nyphasia* usw.) auch »corpus elongatum, thorace non transverso, femoribus claviformibus« haben. Die Fühler bei *Pseudallotrens* Pic sind recht kurios gebaut — »articulo 3 et sequentibus spinosis«; welche von den »articuli sequentes« (einige oder alle?) an der Spitze bedornt sind, ist ein Autorgeheimnis. Solche »Beschreibungen«, insbesondere von neuen Gattungen, sind ein Hohn auf die wissenschaftliche Entomologie. *Pseudallotrens rufescens* Pic ist nach der Beschreibung, die wie gewöhnlich kurz, unvoll-

ständig und nur für den Autor deutlich ist, von *Allotraeus sphaerioninus* Bat. nicht verschieden. Die »Diagnose« von *P. atripes* Pic lautet: »Niger, supra rufo-brunnescens. Long.: 17—18 mm. — En outre de la coloration en partie foncée, diffère du précédent par le prothorax plus long et les épines des antennes plus grandes.« Nach der Beschreibung ist es unmöglich zu beurteilen, ob *P. atripes* Pic eine Art oder eine Aberration von *A. sphaerioninus* Bat. oder eine Aberration oder ein Synonym irgendeiner *Nyphasia*-Art ist.

Nach den Nomenklaturregeln sollen neue Arten und Gattungen so klar beschrieben sein, daß die Bestimmung derselben nach der Beschreibung präzise erfolgen kann. Nach dem Pic'schen »Beschreibungen« ist es aber ausgeschlossen festzustellen, was ihm bei der Beschreibung vorlag. Die Beschreibung der Gattung *Pseudallotrens* Pic mit den Arten *P. rufescens* Pic und *P. atripes* Pic ist keine wissenschaftliche Beschreibung. Deshalb ist *Pseudallotrens* aus der Zahl der wissenschaftlich benannten *Cerambyciden* zu streichen und kann nur als »nomen nudum« gelten.*

Tribus *Ibidionina*.

Durch nach außen abgerundete Vorderhüften, nach außen geschlossene Gelenkhöhlen der Mittelhüften und längsgekielte Schienen charakterisiert. Körper länglich, fast immer mehr oder weniger schmal.

In Amerika reich, in der alten Welt nur durch einige von den typischen Tribus-Vertretern etwas verschiedene Arten vertreten. Da mir die drei madagassischen Gattungen *Cilium* Fairm., *Ganosomus* Frm. und *Trimeroderus* Frm. in Natur nicht bekannt sind, so kann ich für diese und für die asiatische Gattung *Leptoxenus* Bat., sowie für die sehr unvollständig beschriebene Gattung *Falsoibidion* Pic keine neue Tribus bilden. *Leptoxenus* habe ich in die Tribus *Ibidionina* (wie im Aurivillius'schen Catalogus 1912) aufgenommen.

* Ich könnte auch folgende Synonymie vorschlagen: *Pseudallotrens rufescens* Pic = *Allotraeus sphaerioninus* Bt. Ich höre den Vorwurf von M. Pic: »Er hat meine Typen nicht studiert.« Darauf ist zu erwidern: Das Typenstudium ist sehr nützlich, aber gute Beschreibungen sind noch nützlicher. M. Pic hat gründlich vergessen, dass die Verfassung genauer und wissenschaftlicher Beschreibungen die erste und vornehmste Pflicht des arbeitenden Entomologen ist.

1 (2) Halsschild kurz zylindrisch, seitlich gehöckert.

Leptoxenus H. W. Bates, 1877.

2 (1) Halsschild lang zylindrisch, an den Seiten ungehöckert.

Falsoibidion Pic, 1922. *

Leptoxenus H. W. Bates, 1877.

Körper lang, schmal und parallel, linear. Kopf mäßig groß. Fühler beim ♂ etwas länger als der Körper, drittes Glied kürzer als das fünfte; Fühlerhöcker sehr schwach entwickelt, fast flach. Halsschild länger als breit, zylindrisch, an den Seiten gehöckert, auf der Scheibe uneben. Flügeldecken langgestreckt, deutlich breiter als der Halsschild, an der Spitze abgerundet. Beine schlank, Schenkel schwach verdickt, nicht deutlich gekault. Tarsen mit sehr langgestrecktem ersten Glied.

Nach der linearen Körperform, dem zylindrischen und seitlich gehöckerten Halsschild und nach dem *Ibidion*-Habitus leicht zu erkennen.

Nur zwei Arten, beide aus Ostasien.

1 (2) Halsschild auf der Scheibe mit feiner, weißlichgrauen Behaarung und mit weißtomentierten Linien; auf der Scheibe uneben, mit Schwielen oder Erhabenheiten.

Rötlichgelb; Halsschild auf der Scheibe mit zwei schwarzbraunen Furchen, Flügeldecken mit drei bräunlichgelben Querbinden, vor der Spitze weißlichgelb und hier noch mit einer Querlinie. Kopf, Thorax und Apikalpartie der Flügeldecken fein weißlichgrau behaart. Flügeldecken dicht und fein punktiert, vor der Spitze fast glatt. Unterseite bräunlichgelb behaart. — L.: 11 — 14 mm. — Japan.

L. ibidioformis H. W. Bat., 1877.

2 (1) Halsschild mit wurmförmiger Skulptur, braun behaart.

* Hierher **F. fasciatum** Pic (Mél. ex. ent., 36, 1922, p. 24) aus Tonkin. [Rotgelb, Halsschild an der Basis und in der Mitte mit schwarzen Querbinden, Flügeldecken mit drei schwarzen Querbinden, die erste vor der Mitte, die zweite hinter der Mitte und die dritte vor der Spitze. L.: 10 mm.] und **F. trimaculatum** Pic (Op. cit., 38, 1923, p. 14) aus Kambodja. [Rot, Halsschild vorn und hinten schwarz, auf der Scheibe mit drei schwarzen Makeln; Flügeldecken mit drei schwarzen Querbinden, Mittelbinde stark quer und gebogen; Schenkel an der Spitze angedunkelt. — Wie es scheint, ist **F. trimaculatum** nur eine Aberration von **F. fasciatum** — Mir unbekannt.]

Bräunlichschwarz, Flügeldecken rot, Beine schwarz, Abdominalsegmente mit braunschwarzem Fleck neben dem Hinterrand. Kopf bräunlichschwarz behaart, Flügeldecken dicht grau und braun behaart, dicht und in der ersten Hälfte ziemlich stark, zur Spitze allmählich feiner punktiert. — L.: 16 mm. — Korea.

L. *coreanus* Okamoto, 1927.

Tribus Callidiopina.

Von den Ibiidionina durch ungekielte Schienen verschieden.*

Kopf nicht groß, häufig ziemlich klein. Die Wangen kurz, Augen tief ausgerandet, ihre Unterpartie die Fühlerhöcker begrenzend. Fühlerhöcker abgeflacht, oft sehr klein. Fühler beim häufig länger als der Körper; lang behaart, unbewaffnet. Halsschild fast immer zylindrisch oder oval, nur selten seitlich oder auf der Scheibe gehöckert. Prosternalfortsatz in der Breite variabel. Mesosternalfortsatz horizontal oder nach hinten gebogen. Vorderhüften kugelig, ihre Gelenkhöhlen nach außen abgerundet, nach hinten offen. Gelenkhöhlen der Mittelhüften die Epimeren nicht erreichend. Beine mehr oder weniger lang. Körper mehr oder weniger lang, schmal.

Zu dieser Tribus gehören mehr als 40 Gattungen aus Australien, Asien, Afrika und Amerika. Sehr reich in der australopapuanischen Fauna, durch mehrere endemische Gattungen auf Madagaskar vertreten.

1 (2) Schienen längs der Außenseite gekielt oder scharfkantig; Mittelschienen gebogen.

Fünftes bis zehntes Fühlerglied an der Spitze etwas scharfeckig. Schenkel ziemlich stark und plötzlich gekeult.

Stenygrinum H. W. Bat., 1873.

2 (1) Schienen nicht gekielt; Mittelschienen nicht gekrümmt oder gebogen.

3 (10) Schenkel an der Basis gestielt, zur Spitze mehr oder weniger allmählich verdickt, nicht stark und fast plötzlich gekeult.

4 (7) Halsschild länger als breit.

* Nur bei *Stenygrinum* sind die Schienen längs der Aussenseite gekielt oder scharfkantig.

5 (6) Viertes Fühlerglied kürzer als das erste Glied.

Ceresium Newm., 1842.

6 (5) Viertes Fühlerglied länger als das erste Glied.

Salpinia Pasc., 1869.

7 (4) Halsschild breiter als lang.

8 (9) Fühler dicht und lang bewimpert, drittes Glied deutlich länger als das erste Glied. Flügeldecken an der Spitze abgerundet, Nahtwinkel in einen kleinen Zahn oder Dorn ausgezogen. Beine lang bewimpert. Halsschild auf der Scheibe flach eingedrückt und mit kleinen Erhabenheiten versehen. Flügeldecken mit 1—2 Längsnerven.

Gelonaetha J. Thoms., 1878. *

9 (8) Fühler sehr sparsam bewimpert, fast kahl erscheinend, drittes Glied nicht länger als das erste Glied. Flügeldecken an der Spitze abgerundet, ohne Zahn oder Dorn. Beine ohne lange und dichte Behaarung. Halsschild auf der Scheibe mit zwei flachen Eindrücken längs der Mittellinie, vor der Basis und hinter Spitze. Flügeldecken ohne Längsnerven.

Trinophylum H. W. Bat., 1878.

10 (3) Schenkel an der Basis gestielt, in der zweiten Hälfte stark und plötzlich gekeult und daher stark angeschwollen erscheinend.

Stenodryas H. W. Bat. 1873.

Stenygrinum H. W. Bates, 1873.

Körper ziemlich lang und mäßig schlank, breit linear, sparsam behaart und bewimpert, daher fast kahl erscheinend. Kopf mäßig groß, letztes Tasterglied stark verbreitert, dreieckig. Augen groß und gewölbt, oben ziemlich tief ausgerandet. Fühler nur mäßig dünn, ziemlich kräftig; fünftes bis zehntes Glied an der Spitze etwas eckig erweitert; drittes Glied so lang oder etwas kürzer als das erste Glied, dieses verdickt und deutlich gebogen;

* Hierher nur eine Art: *G. hirta* Fairm. 1850 aus Indien, Siam, von den Philippinen, Sandwich-Inseln und Tahiti. — Rötlichbraun bis dunkelbraun, grau anliegend behaart, mit langen, aufstehenden, dunkleren Haaren. Halsschild dicht runzelig, an den Seiten raspelartig punktiert, auf der Scheibe mit einem grossen, rundlichen Eindruck hinter der Mitte und drei Erhabenheiten (eine in der Mitte des Eindrucks und zwei beiderseits desselben). Flügeldecken dicht punktiert, mit 1—2 Längsnerven; zur Spitze ist die Punktierung weniger grob und dicht. — L.: 9—16 mm.

viertes Glied fast zweimal kürzer als das fünfte Glied, dieses deutlich länger als das dritte und fast so lang wie das sechste Glied. Halsschild zylindrisch, an den Seiten schwach gerundet, fast parallelseitig, an der Spitze etwas schmaler als an der Basis, auf der Scheibe gewölbt. Flügeldecken lang und parallel, nur vor der Spitze abgerundet-verschmälert, an der Spitze abgerundet. Beine mäßig lang und ziemlich kräftig. Mittelschienen deutlich gebogen. Schienen gekielt oder längs der Außenseite scharfkantig. Schenkel stark und ziemlich plötzlich gekeult.

♂: Fühler etwas länger als der Körper.

♀: Fühler kürzer als der Körper.

Mit *Ceresium* Newm. sehr nahe verwandt. Durch gebogene Mittelschienen, gekielte oder scharfkantige Schienen, eckig erweiterte Spitzen des 5.—10. Fühlergliedes und stärker und mehr plötzlich gekeulte Schenkel von *Ceresium* sowie von den anderen verwandten asiatischen Gattungen leicht zu unterscheiden.

Nur eine Art aus dem indo-malayischen Gebiet und Ostasien:

Rötlichbraun, kastanienbraun oder zimmtbraun; Kopf und Halsschild häufig dunkler und stets weniger glänzend, matt oder fast matt; Flügeldecken glänzend, in der Mitte schwärzlichbraun oder fast braun und hier mit je zwei heller oder dunkler gelben Makeln, wovon eine vor und eine hinter der Mitte steht, selten nur mit einer Makel hinter der Mitte [ab. **binotatum** m*]. Fühler fein behaart und sparsam bewimpert. Halsschild mit glänzendem, verkürztem Mittelkiel, grob und unregelmäßig runzelig, vor der Spitze weniger dicht und grob punktiert, überdies noch dicht und mäßig fein punktuliert; matt. Flügeldecken ziemlich regelmäßig und nicht dicht mit haartragenden Punkten besetzt, die Punktierung vor der Spitze feiner, hinter dem Schildchen und in der Mitte der Scheibe flach eingedrückt. Beine sparsam aufstehend behaart. — L.: 8—13,5 mm. — Japan; China; Korea; Assam, Birma, Manipur, Tonkin.

S. quadrinotatum H. W. Bat., 1873.

Ceresium Newm., 1842.

[*Diatomocephala* Blanch. 1853, *Pneumida* J. Thoms. 1864, *Rhaphidera* Perrin 1855, *Rhaphidodera* Gemm. & Har. 1873.]

* **Stenygrinum quadrinotatum** Bt. ab. **binotatum** nova. — Ut forma typica sed elytris uninotatis: macula livida anteriore deficiente. — China: Shanghai (meine Coll.).

Kopf nur mäßig groß; Endglied der Taster dreieckig verbreitert, Maxillartaster länger als die Labialtaster. Augen stark ausgerandet. Fühler dünn, bewimpert; erstes Glied verdickt und etwas gebogen, so lang oder häufiger kürzer als das dritte Glied; viertes Glied kürzer als das dritte und fünfte Glied; dieses fast so lang wie das sechste Glied. Bei einigen Arten ist das vierte Glied so lang wie das dritte. Halsschild länger als breit, deutlich länger (bisweilen viel länger), zylindrisch, an den Seiten mäßig abgerundet, auf der Scheibe häufig mit glatter Medianlinie oder einem Längskiel oder mit Schwielen, bisweilen ohne Unebenheiten, nur punktiert. Flügeldecken flach oder sehr mäßig gewölbt, parallelseitig oder nach hinten schwach verschmälert, an der Spitze gewöhnlich abgerundet. Beine mäßig lang und mäßig kräftig. Schenkel deutlich gestielt, aber nicht so stark und plötzlich gekeult wie bei *Stenygrinum*; Hinterschinkel so lang oder fast so lang wie die Flügeldecken. Schienen nicht scharfkantig oder gekielt. Erstes Glied der Hintertarsen so lang wie das zweite und dritte Glied zusammen. Prosternalfortsatz schmal, nach hinten etwas oder nicht verbreitert. Gelenkhöhlen der Vorderhüften nach hinten offen. Körper länglich, parallelseitig, fein behaart und bewimpert.

♂: Fühler mindestens 1,3 mal so lang als der Körper. Schenkel stärker gekeult.

♀: Fühler nur etwas länger oder kürzer als der Körper.

Schenkel mehr allmählich und weniger stark gekeult, nicht so angeschwollen wie beim ♂.

Eine sehr artenreiche Gattung: Ungefähr 70 Arten aus dem indo-malayischen Gebiet, auch in Australien und Afrika vertreten; einige Arten sind aus China und Japan bekannt.

- 1 (18) Halsschild auf der Scheibe mit einem Längskiel oder mit einer glatten und glänzenden Längsfurche in der Mitte oder mit glänzenden Schwielen oder Längserhabenheiten, nicht nur punktiert.
- 2 (13) Halsschild auf der Scheibe mit einem glänzenden Längskiel oder einer Längslineie oder mit einer glänzenden Längsfurche oder mit einer glänzenden rundlichen Furche oder mit einem flacheren Höckerchen oder Schwielenchen in der Mitte; nicht mit zwei oder mehreren Erhabenheiten oder Schwielen.

- 3 (6) Halsschild wenigstens 1,3 — 1,5 mal länger als breit, deutlich länglich-zylindrisch. Körper schmaler.
- 4 (5) Drittes Fühlerglied nur etwas länger als das vierte, fünftes Glied nur mäßig länger als das dritte oder vierte Glied. Körper etwas kürzer; rötlichgelb oder rötlichbraungelb; fein gelb behaart. Halsschild mit glatter und glänzender Längslinie in der Mitte, die gewöhnlich nach vorne verkürzt ist, mit gröberen und feineren Punkten zerstreut besetzt. Flügeldecken ziemlich grob punktiert.

L.: 9 — 12,5 mm. — Japan.

C. holophaeum H. W. Bat., 1873.

- 5 (4) Drittes Fühlerglied deutlich länger als das vierte; fünftes deutlich länger als das dritte oder vierte Glied.

Körper schmaler und dadurch länger erscheinend; schwärzlichbraun, braun, rötlichbraun oder zimmtbraun, bisweilen fast schwarz mit helleren Fühlern, Beinen und Flügeldecken; Fühler, Beine und Flügeldecken gewöhnlich heller als der Körper gefärbt, rot, rötlich, rostrot oder etwas gelblich. Kopf mehr oder weniger deutlich fein, hell (grau, weißlich oder gelblich) behaart. Halsschild mit glatter, verkürzter, bisweilen unterbrochener Längslinie in der Mitte der Scheibe, runzelig punktiert; fein weißlich behaart, seitlich mit Tomentmakeln und Binden, und zwar einer grau oder weißlich behaarten Makel vor der Spitze und einer kurzen, länglichen Binde auf der hinteren Hälfte. Bisweilen sind diese Makeln dichter und schneeweiß tomentiert. (ab. *ornaticolle* Pic) oder fehlen (ab. *innotaticolle* Pic) * oder der Halsschild hat noch eine große Tomentmakel am Hinterrand neben dem Schildchen (ab. *quinquemaculatum* m.) **; Flügeldecken ziemlich dicht mit großen, haartragenden Punkten besetzt, die

* *C. ornaticolle* Pic [Mat. Long., VI, 2, 1907, p. 20, aus Südechina] und *C. innotaticolle* Pic [Mél. ex. ent., 45, 1926, p. 24, aus China] sind von *C. sinicum* nur durch die Halsschildbehaarung verschieden und nur Aberrationen (»Formen«) von *sinicum*.

** *Ceresium sinicum* White ab. (f.) *quinquemaculatum* nova. — Ut forma typica sed pronoto disco non solum lateraliter bimaculato sed macula magna albotomentosa tertia postica medio ornata. — China: Shanghai (meine Coll.).

Haare sind weißlich oder gelblich. — L.: 10 — 14 mm. — China (Nord-, Mittel- und Südchina), Yunnan, Japan.

C. sinicum White, 1855 *

- 6 (3) Halsschild nur etwas oder fast nicht länger als breit (höchstens 1,3 mal so lang als breit), kurz-zylindrisch.
- 7 (12) Halsschild mehr oder weniger dicht punktiert.
- 8 (11) Halsschild dicht und ziemlich grob punktiert, aber ohne Tomentmakeln oder Tomentbinden, nur mit feiner gleichförmiger Behaarung. Flügeldecken ohne hellere Tomentmakeln. Drittes Fühlerglied nur etwas länger als das vierte.
- 9 (10) Drittes Fühlerglied nicht länger als das erste und nur etwas länger als das vierte. Halsschild auf der Scheibe mit glänzender Längslinie.

Schwarz, Fühler und Beine zimmtbraun oder rötlich-braun, Schenkelkeulen teilweise geschwärzt. Flügeldecken an der Basis dicht und ziemlich grob, zur Spitze allmählich feiner punktiert; die Punkte tragen kurze, grauliche Haare. Körper sparsam grau behaart. Fühler beim ♂ 1,3 mal so lang, beim ♀ etwas kürzer als der Körper, sparsam gelb oder gelblich bewimpert. — L.: 9 — 13 mm. — Birma; Siam; Andamanische Inseln; Timor; Flores; Tonkin.

[Syn.: *C. rufipes* Pasc. 1869.]

C. geniculatum White, 1855.

- 10 (9) Erstes, drittes und viertes Glied fast von gleicher Länge, fünftes Glied etwas länger als das dritte und vierte

* Aus Tonkin hat M. Pic noch ein *C. albomaculatum* (Mél. ex. ent., 45, 1926, p. 23) beschrieben, das nach Pic nicht glänzend, sondern matt und dadurch von *C. sinicum* White verschieden ist: »Elongatus, opacus, rufus, scutello, thorace postice externe, infra corpore ad coxis intermediis et posticis albo notatis; thorace parum elongato, dense ruguloso punctato; elytris parum elongatis, antice fortiter pro parte ruguloso punctatis, apice attenuatis; femoribus validis. Long.: 10 mm. Tonkin.« Nach der Beschreibung wäre es von *C. sinicum* nicht nur durch matten Körper, sondern auch durch gröbere Skulptur des Halsschildes, die Behaarung des Halsschildes, die Länge desselben, sowie durch die Flügeldeckenskulptur verschieden.

Glied. Halsschild in der Mitte der Scheibe mit einer rundlichen, glänzenden Makel.

Rötlichbraun, sparsam grau behaart; Beine rötlich-gelb. Halsschild dicht runzelig punktiert, an den Seiten dichter als auf der Scheibe behaart. Flügeldecken dicht, zur Spitze allmählich feiner punktiert. Fühler beim ♂ etwas länger, beim ♀ so lang oder etwas kürzer als der Körper. — L.: 11 — 13 mm. — Bonin-Inseln (Gahan, 1890), Amami-o-Shima-Inseln (meine Coll.).

C. simile Gah., 1890.

- 11 (8) Halsschild dicht und runzelig punktiert, mit Tomentmakeln, in der Mitte der Scheibe mit einer glatten, glänzenden Furche. Flügeldecken mit helleren Tomentmakeln. Drittes Fühlerglied deutlich länger als das vierte.

Bräunlichschwarz, Flügeldecken längs der Naht mehr oder weniger rötlich, Fühler rötlichbraun oder rostbraun, Unterseite dunkelbraun bis rötlichbraun, Beine rötlichbraun, die Schenkelkeulen angedunkelt. Halsschild beiderseits mit zwei bis drei schneeweißen Tomentmakeln, eine hinter dem Vorderrand, eine vor der Basis und eine kleine, undeutliche und häufig fehlende, zwischen beiden. Schildchen weiß tomentiert. Flügeldecken mit schneeweißen Tomentmakeln, und zwar einer auf der Naht hinter dem Schildchen (aus zwei nahe stehenden Makelchen zusammengesetzt), drei mehr oder weniger queren, im Dreieck gestellten Makeln in der Mitte jeder Decke und zwei rundlichen Makeln vor der Spitze, welche häufig zu einer queren Makel verbunden sind. Unterseite mit weißen Tomentmakeln an den Seiten der Brust und des Abdomens. Flügeldecken nicht dicht mit haartragenden Punkten besetzt. Fühler fein behaart, beim ♂ 1,3 mal, beim ♀ nur etwas länger als der Körper; drittes Glied etwas länger als das erste. — L.: 8 — 12 mm. — Assam; Birma, Siam; Tonkin; Sumatra.

C. leucostictum White, 1855. *

* *C. rotundicolle* Pasc. 1855 aus Südindien und Ceylon ist von *C. leucostictum* White nur durch die Färbung verschieden; es ist zimtbraun oder schokoladenbraun mit gelben Tomentmakeln. Wie es scheint, nur eine Farbenaberration von *C. leucostictum*. (Nach meinem Material kann ich diese Synonymie nicht mit Bestimmtheit feststellen.)

- 12 (7) Halsschild sehr weitläufig punktiert, fast glänzend, die Scheibe mit einem kleinen Höckerchen im letzten Drittel.

Gelblichrot; Flügeldecken gelb oder schmutziggelb, Beine schwärzlichbraun oder braun, Schenkelstiele und Keulen der Mittelschenkel gelb. Halsschild fein behaart. Flügeldecken dicht, zur Spitze allmählich feiner punktiert, die Punkte kurze, hellere Haare tragend. Unterseite fein grau behaart. Hinterschenkel die Spitze der Flügeldecken nicht erreichend. Fühler beim ♂ und ♀ wenigstens 1,3 mal so lang wie der Körper, sparsam bewimpert; drittes Glied etwas länger als das erste oder das vierte und viel kürzer als das fünfte Glied. — L.: 11 — 12 mm. — Assam (Gahan, 1906), Nord-Birma (meine Coll.).

C. modestum Gah., 1906.

- 13 (2) Halsschild mit zwei oder mehreren glatten und glänzenden Furchen oder Schwielen auf der Scheibe.*

- 14 (15) Halsschild mit zwei glatten und glänzenden Schwielen in der Mitte der Scheibe.

Gelb, Brust mehr bräunlich, fein hell behaart. Halsschild runzelig punktiert, auf der Scheibe ohne Mittelkiel oder Mittellinie, aber mit zwei deutlichen, rundlichen, glänzenden Schwielen oder stumpfen Höckerchen. Flügeldecken dicht und ziemlich stark, zur Spitze feiner punktiert, die Punkte kurze hellere Haare tragend. Fühler mindestens 1,3 mal so lang wie der Körper, bewimpert; drittes Glied fast so lang als das fünfte, deutlich länger als das vierte Glied. — L.: 11 — 13 mm. — China (Pic, 1926), Shanghai (meine Coll.).

C. particulare Pic, 1926.

* Hierher auch *C. rarisipilum* Newm. (Philippinen, Singapore): Schwarz, glänzend; Halsschild mit drei glatten Längsfurchen (eine in der Mitte und zwei an den Seiten), **grob**, aber nicht dicht punktiert, vorne, hinten und an den Seiten dicht und grob weisslich oder gelblichgrau behaart; Flügeldecken mässig **grob** und sehr weitläufig punktiert, **grob** weisslichgrau oder gelblichgrau behaart, die Behaarung ungleich verteilt und grosse quere Haarmakeln oder Querbinden (zwei bis vier auf jeder Decke) bildend. Unterseite glänzend, Brust und die zwei ersten Abdominalsegmente dicht, lang und grob weiss oder weisslich behaart, Beine mit langen, weissen Haaren. — L.: 10 — 13 mm. — Durch schwarzen glänzenden Körper und weissliche, fleckig verteilte, grobe Behaarung sehr ausgezeichnet.

- 15 (14) Halsschild auf der Scheibe mit mehreren glatten Furchen oder Erhabenheiten*.
- 16 (17) Halsschild auf der Scheibe mit glatter Mittellinie und zwei glatten Schwielen oder flacheren Höckerchen.

Gelblichbraun bis bräunlichgelb, Fühler und Beine meist heller gefärbt; gelb oder gelblich behaart. Halsschild fast so lang wie breit, graulich behaart, beiderseits mit einer länglichen, schmutziggelb tomentierten Makel oder Längsbinde; sparsam und unregelmäßig punktiert, in der Mitte mit glattem und glänzendem, in verschiedener Weise abgekürzten Mittelkiel, seitlich mit zwei länglichen, schwielenförmigen Erhabenheiten. Flügeldecken von der Basis bis zur Mitte dicht und grob, zur Spitze viel feiner punktiert, jeder Punkt ein kurzes, gelbes Haar tragend. Fühler etwas länger (♂) oder etwas kürzer (♀) als der Körper; drittes Glied nicht länger als das erste und länger als das vierte. Schenkel von der Basis zur Spitze allmählich verdickt. — L.: 11—16 mm. — Nord-Indien, Indien, Ceylon; Birma, Siam; Nikobarische Inseln, Philippinen; Formosa; von Sumatra und Java bis Neu-Guinea und Australien; Mauritius, Madagaskar, Seychellen; auch in Mexiko eingeschleppt.

[Syn.: *C. simplex* Gyllh. 1817.]

C. flavipes Fabr., 1792.

- 17 (16) Halsschild auf der Scheibe mit glattem Mediankiel und zwei seitlichen Längserhabenheiten oder schmalen Längsschwielen.

Rötlichbraun bis schwärzlichbraun, Flügeldecken und Abdomen gewöhnlich heller (bis gelblichbraun) gefärbt; Fühler rötlichbraun oder gelblichbraun. Die Färbung ist veränderlich. Die Unterseite ist teilweise oder zur Gänze heller oder dunkler, auch die Oberseite ist mitunter dunk-

* Hierher auch **C. subuniforme** Schwarzer aus Formosa (Ent. Blätt., 21, 1925, p. 22). Mit *C. flavipes* F. und *C. zeylanicum* White sehr nahe verwandt, aber die Fühler tragen höchstens nur einige abstehende Härchen; drittes und viertes Glied gleich lang und kürzer als das erste oder das fünfte und als die gleichlangen folgenden. Halsschild länger als breit, grob, aber regelmässig punktiert, in der Mitte mit kleiner, glatter Längsschwiele, nur sehr dünn und fein behaart. — L.: 9 mm. — Durch die Länge der Fühlerglieder sehr ausgezeichnet.

ler oder heller. Halsschild etwas länger als breit, an den Seiten sehr schwach gerundet, dicht weißlichgrau behaart, nur die Mitte der Scheibe und die Schwielen kahl, in der Mitte grob und dicht punktiert. Flügeldecken mit haartragenden Punkten, welche hinter der Basis viel größer und dichter sind als vor der Spitze. Fühler beim ♂ bis 1,5 mal (beim ♀ nur etwas) länger als der Körper; drittes Glied lang, fast so lang als das fünfte und länger als das erste, viertes Glied kürzer als das fünfte oder das dritte und fast so lang als das erste Glied. Abdomen fein behaart, Brust dicht grau behaart. — L.: 10—15 mm. — Ceylon; Assam; Tenasserim; Borneo; Formosa.

[Syn.: *C. longicorne* Pic, 1926.]*

C. zeylanicum White, 1855,

18 (1) Halsschild ohne glatte und glänzende Erhabenheiten oder Furchen.

19 (20) Halsschild nicht punktiert.

Gelb oder schmutziggelb. Hinterschenkel und Unterseite des Körpers schwarz. Halsschild 1,3 mal so lang wie breit, fast zylindrisch, in der Mitte leicht verbreitert, auf der Scheibe nicht punktiert, matt. Flügeldecken dicht punktiert, sparsam behaart. Fühler beim ♂ 1,3 mal so lang wie der Körper; erstes Glied kürzer wie das dritte, dieses 1,3 mal so lang wie das vierte Glied. Brust und Abdomen ziemlich dicht weißlich behaart. Schildchen dicht weiß tomentiert. — L.: 8—11 mm. — Birma.

C. ventrale Gah., 1906.

20 (19) Halsschild dicht und stark punktiert.

Schwarz, Flügeldecken längs der Scheibe rötlich oder bräunlichgelb. Halsschild lang zylindrisch, viel länger als breit, beiderseits mit zwei weißtomentierten Makeln, eine in der Mitte und eine an der Basis, beide länglich, bandförmig, nach unten etwas gebogen. Flügeldecken

* *C. longicorne* Pic [Mél. ex. ent., 45, 1926, p. 24] aus Formosa, das M. Pic mit *C. innotaticolle* Pic (= *C. sinicum* White ab.) verglichen hat, ist nur ein Synonym des *C. zeylanicum* White. Es ist sehr leicht, unzählige »neue« Arten zu beschreiben, wobei die undeutlichen Beschreibungen die synonymischen Untersuchungen noch erschweren, wenn die neuen Arten nicht mit den nächsten Verwandten, sondern mit sehr weit entfernten Arten verglichen werden.

mäßig stark punktiert, an der Spitze abgestutzt oder spitzig gerundet. Fühler etwas länger als der Körper, drittes und fünftes Glied fast von gleicher Länge. Unterseite (Brust, Abdomen) teilweise weiß behaart. — L.: 11 — 13 mm. — China: Yunnan.

C. vittidorsum Pic, 1904.

Salpinia Pascoe, 1869.

Mit *Ceresium* sehr nahe verwandt und nur durch folgende Merkmale verschieden:

Viertes Fühlerglied deutlich länger als das erste und sehr wenig kürzer (fast so lang) als das dritte Glied. Schenkel wie bei *Ceresium* gekeult, aber mehr allmählich und weniger stark verdickt, wodurch sie weniger angeschwollen erscheinen. Nur zwei Arten: *S. diluta* Pasc. (Java, Borneo, Penang) und *S. sozia* Gah. (Assam).

Gelblichrot, Flügeldecken gelb oder gelblich; Beine bräunlich-schwarz, Basalhälfte der Mittel- und Hinterschenkel gelblich, Schienenspitzen und Tarsen braun oder rötlichbraun. Halsschild etwas länger als breit, an den Seiten leicht gerundet, sparsam und ziemlich stark punktiert, an der Basis und an den Seiten kurz silbergrau behaart. Flügeldecken kurz und fein blaßgelb behaart, ziemlich stark, aber nicht dicht punktiert. Kopf fein goldgelb behaart. Fühler beim ♂ deutlich, beim ♀ nur etwas oder nicht länger als der Körper. Unterseite fein silbergrau behaart. — L.: 9 — 10 mm. — Assam: Patkay Mts. (Gahan), Süd-Assam (meine Coll.).

S. socia Gah., 1906.

Trinophylum H. W. Bates, 1878.

Kopf mäßig groß; Stirn kurz und transversal beiderseits mit Eindrücken oder Gruben. Augen ausgerandet, oben weit getrennt. Fühler beim ♂ fast von Körperlänge, nur sparsam bewimpert; erstes Glied mäßig und allmählich verdickt und etwas gebogen, zweites Glied fast so lang wie breit, viertes Glied kürzer als das dritte oder das fünfte Glied. Halsschild in der Mitte breiter als lang, oben schwach gewölbt, an den Seiten gerundet, an der Basis leicht eingeschnürt; längs der Scheibe mit einer Furche, die an der Spitze und Basis verbreitert ist und dortselbst zwei Eindrücke bildet. Flügeldecken ziemlich kurz und breit,

nur 2,25 — 2,30 mal so lang wie an der Basis zusammen breit, parallelsseitig, vor der Spitze verschmälert, an der Spitze abgerundet. Episternen des Metathorax schmal, nach hinten verschmälert. Beine mäßig lang und ziemlich kräftig; Schenkel allmählich gekeult, an der Basis gestielt, Hinterschenkel die Flügeldeckenspitze nicht erreichend. Erstes Glied der Hintertarsen so lang wie das zweite und dritte Glied zusammen. Gelenkhöhlen der Vorderhüften außen rundlich, nach hinten offen. Prosternalfortsatz schmal, nach hinten deutlich verbreitert.

Vom *Ceresium* durch breiteren Halsschild und kräftigeren Körper, sowie durch den Fühlerbau leicht zu unterscheiden.

Nur eine Art:

Zimmtbraun oder rötlichbraun, Unterseite und Beine mehr rötlich; sparsam mit kurzen, halb aufstehenden, gelblichbraunen Haaren besetzt; mehr oder weniger glänzend. Halsschild dicht und grob punktiert, auf der Scheibe längs der Mitte etwas eingedrückt, vor der Basis und hinter der Spitze mit eckigen, queren, flachen Eindrücken. Flügeldecken dicht und grob punktiert. Beine und Unterseite sparsam behaart, dicht und fein punktiert. — L.: 11 — 13 mm. — Indien; Kashmir; Assam, Sychet.

T. cribratum H. W. Bat., 1878.

Stenodryas H. W. Bates, 1873.

Mit *Ceresium* nahe verwandt, aber die Schenkel sind stark gestielt und plötzlich und sehr stark gekeult, wodurch sie stark angeschwollen erscheinen.

Körper schmal, länglich. Kopf groß, breiter als der Halsschild. Augen groß, gewölbt. Maxillartaster zweimal so lang als die Labialtaster (bei *Ceresium* sind sie kürzer), das letzte Glied derselben wie bei *Ceresium* dreieckig verbreitert. Fühler beim ♂ 1,5 mal so lang wie der Körper, nur in der Basalpartie unten bewimpert; viertes Glied viel kürzer als das dritte oder fünfte Glied. Halsschild etwas länger als breit, zylindrisch, in der Mitte schwach verbreitert, an den Seiten gerundet. Flügeldecken mäßig lang, subparallel, nach hinten etwas verschmälert, an der Spitze abgerundet. Beine lang, schlank; Hinterschenkel stark gestielt und plötzlich gekeult. Erstes Glied der Hintertarsen so lang wie das zweite und dritte zusammen. Prosternalfortsatz sehr schmal.

Nur eine Art:

Rötlichgelb, sparsam behaart; Schienenspitzen, Schenkelkeulen und das erste Fühlerglied schwarz; Unterseite bisweilen etwas dunkler als die Oberseite. Halsschild weitläufig punktiert, fast matt, längs der Mitte mit einer glatten Furche, beiderseits derselben uneben. Flügeldecken weitläufig, zur Spitze feiner und noch weitläufiger punktiert, Fühler in der Basalhälfte unten sparsam bewimpert. — L.: 9 — 11 mm. — Japan.

S. clavigera H. W. Bat., 1873.

Tribus *Graciliina*.

Durch nach außen deutlich abgerundete Vorderhüften und nach außen offene Gelenkhöhlen der Mittelhüften, sowie durch mehr oder weniger langgestreckten und parallelseitigen Körper charakterisiert.

Körper klein, lang, parallel. Kopf ziemlich klein, die Fühlerhöcker kurz. Augen meist groß oder ziemlich groß, meist mehr oder weniger grob fazettiert und meist sehr tief ausgerandet, fast geteilt, nur bei *Axinopalpis* klein und schwach ausgerandet. Kiefertaster länger als die Lippentaster. Fühler dünn, beim ♂ meist etwas länger als der Körper. Halsschild mit fast parallelen Seiten, gewöhnlich länger als breit, seltener subquadratisch; an den Seiten unbewaffnet oder (bei *Axinopalpis*) mit einem kleinen Höckerchen. Flügeldecken lang, viel länger als der Halsschild, parallelseitig, mehr oder weniger zylindrisch, meist schmal, nur bei *Penichroa* und *Axinopalpis* (auch bei *Nisibistum*) mäßig breit. Beine mäßig oder ziemlich lang. Schenkel verdickt oder gekeult, bei einigen Gattungen stark gestielt und gekeult, bei anderen fast nur abgeflacht-verdickt. Vorderhüften kugelig oder zylindrisch-kugelig, sehr nahe aneinanderstehend, ihre Gelenkhöhlen nach hinten offen; die Gelenkhöhlen der Mittelhüften nach außen offen. Prosternalfortsatz schmal, nach hinten niedergebogen; Mesosternalfortsatz schmal.

Hierher meist nur durch eine Art vertretene Gattungen, die von ihren Verwandten mehr oder weniger stark verschieden und in ihrem Habitus häufig sehr auffallend sind. Der Bau der Hüften beweist aber ihre Verwandtschaft und die Zugehörigkeit zu dieser Tribus. Da die Ökologie der meisten Gattungen und Arten ganz unbekannt ist, so ist die Mehrzahl der Graciliinen selten oder sehr selten.

- 1 (8) Augen tief ausgerandet, nicht selten fast geteilt. Halsschild an den Seiten glatt, unbewaffnet, höchstens (bisweilen) etwas eckig verbreitert.
- 2 (7) Basalrand des Halsschildes einfach.
- 3 (4) Drittes Fühlerglied deutlich kürzer als das fünfte.

Die Behaarung der Flügeldecken quer gelagert. Letztes Glied der Kiefertaster klein, nicht oder nur wenig länger als das vorletzte, an der Spitze schwach verbreitert und schief abgestutzt. Halsschild $1\frac{1}{2}$ —2 mal so lang als an der Basis breit. Flügeldecken wenig breiter als der Halsschild, mehr als doppelt so lang als breit, $2\frac{1}{2}$ —3 mal so lang als der Halsschild.

Gracilia Serv., 1834.

- 4 (3) Drittes Fühlerglied länger als das fünfte. Die Behaarung nicht quer gelagert. Körper länger, Flügeldecken 4—6 mal so lang als der Halsschild.
- 5 (6) Halsschild etwas länger als breit, ziemlich zylindrisch, auf der Scheibe etwas abgeflacht, vorn mit kurzer Mittelfurche, hinten jederseits der leicht erhabenen Mittellinie flach der Länge nach eingedrückt. Schenkel stark komprimiert verbreitert, gegen die Basis verschmälert, aber nicht deutlich gestielt. Fünftes Fühlerglied länger als das vierte, sechstes Glied und die folgenden beim ♀ allmählich kürzer.

Ischnorrhabda Ganglb., 1889.

- 6 (5) Halsschild vorne sehr breit und flach eingeschnürt, seitlich mit behaarten Furchen oder länglichen, schmalen Gruben; viel länger als breit. Schenkel stark gestielt und gekeult, Hinterbeine sehr lang, Hinterschinkel die Flügeldeckenspitze weit überragend. Sechstes Fühlerglied länger als das fünfte, so lang wie das siebente Glied (mindestens beim ♂).
- 7 (2) Hinterrand des Halsschildes kantig aufgebogen und in der Mitte breit ausgerandet, wodurch zwei Zähnchen entstehen.

Falsodebilia Pic, 1918.

Drittes Fühlerglied etwas länger als das fünfte Glied. Flügeldecken mit grober Punktur, dazwischen mit einzelnen gröberen, vorn körnig erhabenen, ein langes Haar tragenden Punkten durchsetzt.

Penichroa Steph., 1839.

- 8 (1) Augen schwach, nicht deutlich ausgerandet. Halsschild an den Seiten gebuckelt oder mit einem kleinen und

stumpfen Höckerchen. Die Fühler stehen innen vor den Augen und sind einander mehr genähert als am Scheitel der Innenrand der Augen. Taster mit großem, beilförmigen Endglied, dieses dreimal größer als das vorletzte. Drittes Fühlerglied etwas kürzer als das fünfte.

Axinopalpis Dup. et Chevr., 1842. *

Gracilia Serv., 1834.

Nach der Körperform (Halsschild lang, Flügeldecken nur mäßig lang) und an der quergelagerten Behaarung der Flügeldecken leicht zu erkennen.

* Hierher nach Aurivillius (1912) auch *Nisibistum* Thoms. 1878 [mit *N. kaisanum* Thoms. aus Ostasien], das mir ganz unbekannt und nach der Beschreibung sehr schwer zu erkennen ist. „*Nisibistum* n. g. Corpus ampliusculum; subdepressum. Caput breve; frons inermis; antennae graciles, corpore longiores, 11-articulatae, artic. 1^o robusto, tertio paulo brevior, 3^o seq. vix longior, 5^o tertio aequali, 6^o praecedente aequali, 6—11 subaequalibus, 3—4—5 caeteris (1^o excepto) robustioribus; oculi grosse granulati, lunulati, supra subdistantes; palpi labiales breves, maxillares valde elongati. Prothorax vix elongatus, subquadratus, antice posticeque quasi rectus, lateribus vix rotundatus et inermis. Scutellum rotundatum. Elytra ampliuscula, subdepressa, singula apice sutura oblique incisa et in acuminem terminata. Prosternum et mesosternum appendices laminiiformis; illa triangulare, hac lata, parallela, medio paulo tumida, apiceque lunata. Abdomen segmentorum 5. Pedes mediocres, intermedii anticis longiores et posticis breviores; coxae anticae rotundatae, eductae; acetabula antica rotundata; femora paulo robusta, subdepressa, postica corporis extrem. multum breviora; tarsi postici caeteris paulo longiores, omnium art. 1^o seq. longior. — Obs. Forme du corps et caractères très différents de ceux des *Gracilia* et des *Leptidea*.

Nisibistum kaisanum Thoms. Patria: Kaïsa, Asia orient. — Rufum, nitidum; prothorax punctatus, lateribus infuscatus; elytra punctata, lateribus infuscata, post medium bi-fusco-maculata; abdomen pallidum. Ampliusculum, subdepressum, rufum, nitidum. Caput irregulariter sparsimque punctatum; oculi albi. Prothorax subquadratus, confertim punctatus, lateribus inermis et longitudinaliter infuscatus. Elytra prothorace multum latiora, illo certe 3 longiora, a basi usque post dimidium confertim punctata, punctis deinde evanescentibus, lateribus a base usque versus apicem longitudinaliter infuscata, post medium bi-fusco-maculata, maculis subtransversis nec suturam nec latera tangentibus, apice acuta. Sternum medio sparsim punctatum. Abdomen pallidum, fere laeve. Pedes breves. Tibiae tarsesque paulo pallida« [J. Thomson, Rev. et Magaz. Zool., (3) VI, 1878, p. 29—30]. — Es ist sehr leicht möglich, dass *Nisibistum* nicht zur Tribus *Graciliina*, sondern zu einer anderen Tribus gehört.

Körper ziemlich lang, linear, flach. Kopf nur wenig schmaler als der Halsschild, zwischen den Fühlern und auf der Stirn länglich gefurcht; Stirn kurz und ziemlich vertikal. Augen mittelgroß, wenig gewölbt, fast vollständig von der Ausrandung durchsetzt, fein fazettiert. Fühler borstenförmig, fein und lang bewimpert; erstes Glied verdickt, viel dicker als die folgenden Glieder; drittes Glied deutlich kürzer als das fünfte und fast so lang wie das vierte Glied; sechstes bis elftes Glied fast von gleicher Länge. Halsschild deutlich ($1\frac{1}{2}$ —2 mal) länger als breit, an den Seiten mäßig erweitert und schwach gerundet, ohne Höckerchen, an der Basis etwas eingeschnürt, auf der Scheibe mehr oder weniger abgeflacht. Flügeldecken nur wenig breiter als der Halsschild, mehr als doppelt so lang als breit, $2\frac{1}{2}$ —3 mal so lang als der Halsschild; ziemlich walzenförmig, oben etwas flachgedrückt, hinten gerundet. Beine mäßig lang; Schenkel zusammengedrückt, allmählich keulenförmig verdickt; Hinterchen kürzer als das Abdomen. Erstes Glied der Hintertarsen so lang wie das zweite und dritte Glied zusammen. Fünftes Abdominalsegment kürzer als das vierte, stark gerundet. Prosternalfortsatz sehr schmal, stark niedergebogen. Mesosternalfortsatz mäßig breit, nach hinten etwas verschmälert.

♂: Fühler etwas länger als der Körper.

♀: Fühler etwas kürzer als der Körper.

Bei uns nur eine Art, drei Arten in Amerika:

Matt, heller oder dunkler braun, Fühler und Beine gelbbraun oder etwas rötlich; grau, sehr fein, seidenartig behaart, die Behaarung auf den Flügeldecken hinter dem Schildchen quer gelagert. Halsschild sehr fein, kaum erkennbar punktiert. Flügeldecken mit seichter und ziemlich weitläufiger Punktierung. — L.: 4—6 mm. — Europa; Kaukasus und Transkaukasien; Persien, Kleinasien; Nordafrika, Madeira; Japan; Nordamerika. — Die Larve frißt unter tickendem Geräusch in den dünnen trockenen Zweigen von Eiche, Weißdorn, Pfaffenhütchen, Rose, Brombeere, Buche, Hainbuche, Ahorn, Nußbaum, Kastanie, Weide und Birke und findet sich in den Reifen der Weinfässer, in alten Weidenkörben usw. gewöhnlich in großer Menge. Die Käfer im Juni und Juli auf dünnen, trockenen Zweigen.

[Syn.: *picea* F. 1792, *pygmaea* F. 1792, *vini* Panz. 1799, *fusca* Hald. 1847, *approximata* Frm. 1883.]

G. minuta Fabr., 1781.

Durch langgestreckten Körper ausgezeichnet. Von *Gracilia* durch nur wenig verlängerten Halsschild und durch längeres drittes Fühlerglied, das länger als das fünfte ist, leicht zu trennen.

Lang, linear, schmal. Kopf hinter den Augen zylindrisch verlängert, nach vorn stark verkürzt, auf dem Scheitel und auf der Stirn mit einer tiefen Längslinie. Wangen äußerst kurz. Die Augen sind etwas flacher und feiner fazettiert als bei *Gracilia*, fast so tief, aber etwas breiter ausgerandet. Fühler fadenförmig, auf der Unterseite des dritten bis fünften Gliedes mäßig lang und ziemlich spärlich bewimpert; drittes Glied deutlich länger als das fünfte, dieses fast so lang wie das vierte Glied; sechstes Glied und die folgenden allmählich etwas kürzer, Endglied wesentlich kürzer als das vorletzte. Kiefer- und Lippentaster ziemlich kurz; Kiefertaster nur etwas (um $\frac{1}{3}$) länger als die Lippentaster, ihr Endglied ziemlich zylindrisch, gegen die Spitze etwas verschmälert, an der Spitze abgestutzt. Halsschild nur etwas länger als breit, an der Basis so breit wie an der Spitze, ziemlich zylindrisch, an den Seiten sehr schwach gerundet, auf der Scheibe etwas abgeflacht, vorn mit kurzer Mittelfurche, hinten jederseits der leicht erhabenen Mittellinie flach der Länge nach eingedrückt. Flügeldecken sehr langgestreckt, fast sechsmal so lang als der Halsschild, linear, gegen die Spitze mäßig verschmälert und an der Naht etwas klaffend, an der Spitze einzeln schmal abgerundet; auf der Scheibe mit einem im Intra-
humeraledruck beginnenden, nach hinten von der Naht weniger entfernten, gegen die Spitze verlöschenden Längsnerv. Proster-nalfortsatz kurz und winkelig. Mesosternalfortsatz kurz, spitzwinkelig und in eine nach hinten tiefer eingesenkte senkrechte Lamelle fortgesetzt, die zwischen den Mittel Hüften nur eine schmale Scheidewand bildet. Abdomen ziemlich lang, erstes Segment etwas länger als die folgenden. Gelenkhöhlen der Vorder Hüften hinten weit offen und nach außen in einen breiten Winkel erweitert. Mittel Hüften kugelig-konisch, gleichfalls stark aus der Brust hervortretend, ihre Gelenkhöhlen ebenfalls offen. Vorderschenkel kurz, stark komprimiert verbreitert, gegen die Basis kaum stärker verschmälert und leicht gekrümmt; Mittel- und Hinterschenkel länger, weniger stark kompreß verbreitert, gegen die Basis verschmälert. Vordertarsen etwas länger als die

Vorderschienen; Hintertarsen kürzer als die Hinterschienen, ihr erstes Glied deutlich länger als das zweite und dritte Glied zusammen.

♀: Fühler kaum $\frac{2}{3}$ der Körperlänge erreichend; letztes Abdominalsegment an der Spitze breit ausgerandet.

Nur eine Art:

Hell rötlichbraun, Kopf und Halsschild mit dicht anliegender, Flügeldecken und Unterseite mit etwas schräg abstehender, graugelber Behaarung. Scheitel und Halsschild äußerst fein und äußerst dicht punktuert. Die Seiten des Kopfes, sowie die vordere Partie des Prosternums sehr fein querrugos. Flügeldecken mit ziemlich dichter, aus mäßig starken und zerstreuten, sehr kleinen Punkten bestehenden Punktierung. Unterseite fein und weitläufig, Hinterbrust vor den Hinterhüften ziemlich dicht punktuert. — L.: 11 mm. — China: Sze-tschuan. Juni.

J. macilenta Ganglb., 1889.

Falsodebilia Pic, 1918.

Mit *Ischnorrhabda* Ganglb. am nächsten verwandt. Halsschild deutlich oder bedeutend länger als breit, vorn und hinten eingeschnürt, an den Seiten mit behaarten Furchen. Schenkel stark gestielt und gekeult. Hinterbeine sehr lang.

Lang, linear, schmal. Kopf hinter den Augen kurz, nicht wie bei *Ischnorrhabda* zylindrisch verlängert, nach vorn stark verkürzt, Stirn und Scheitel grob und dicht runzelig punktiert. Wangen sehr kurz. Die Augen sehr tief und ziemlich breit ausgerandet. Fühler fadenförmig, auf der Unterseite des zweiten bis sechsten Gliedes mäßig lang und nicht dicht bewimpert; drittes Glied fast so lang wie das fünfte und deutlich länger als das vierte Glied; sechstes Glied länger als das fünfte und so lang wie das siebente Glied, Endglied fast so lang wie das vorletzte. Halsschild viel länger als breit, gegen die Spitze nicht verschmälert, sondern sehr breit und flach eingeschnürt, wobei die Einschnürung fast ein Viertel der Halsschildlänge beträgt, in der Mitte sehr mäßig rundlich verbreitert, zur Basis allmählich verschmälert, vor der Basis schmal eingeschnürt; auf der Scheibe mehr oder weniger uneben, an den Seiten mit kurzen Furchen oder länglichen Gruben, welche mehr oder weniger dicht behaart sind. Flügeldecken lang, seitlich etwas ausgeschweift, an der Naht mehr oder weniger klaffend, an der Spitze mehr oder

weniger zugespitzt; der Nahtrand etwas gekantet; auf der Scheibe ohne Längsnerven oder Rippen. Abdomen nur mäßig lang, erstes Abdominalsegment nur wenig länger als das zweite oder die folgenden Segmente. Vorder- und Mittelbeine nur mäßig lang, die Hinterbeine sehr lang, Hinterschenkel die Spitze der Flügeldecken weit überragend. Vorder- und Mittelschenkel gestielt und gekault, die Keule fast so lang wie der Stiel; Hinterschenkel sehr lang gestielt, die Keule höchstens $\frac{2}{5}$ der Schenkellänge betragend. Hinterschienen sehr lang, nicht kürzer als die Hinterschenkel; deutlich gekrümmt. Hintertarsen lang; erstes Glied länger als das zweite und dritte Glied zusammen.

An den sehr langen Hinterbeinen, dem langen Halsschild und den ausgeschweiften und an der Naht klaffenden Flügeldecken, sowie an der Länge des fünften bis siebenten Fühlergliedes und an den behaarten Gruben oder Furchen des Halsschildes leicht zu erkennen.

Hierher einige Arten aus China, Japan und Tonkin. — Da die Arten der Gattung *Falsodebilis* Pic teilweise nur nach kurzen Beschreibungen bekannt sind, kann ich mich über alle *Falsodebilis*-Arten nicht endgültig äußern. Es scheint aber, daß wir es hier nicht mit vier Arten, wie Pic vermeint, sondern nur mit zwei Arten und zwei Aberrationen zu tun haben.

- 1 (2) Körper einfarbig; Flügeldecken einfarbig, ohne hellere Längslinien oder Längsbinden.

Lang, glänzend, grünlichschwarz, grau behaart und teilweise mit weißen, aufstehenden Haaren besetzt. Halsschild oben uneben, seitlich dicht und runzelig punktiert, auf der Scheibe fast ohne Punktierung oder sparsam punktiert, neben den Lateralseiten mit behaarten Furchen. Flügeldecken an der Spitze leicht klaffend, in der Mitte etwas ausgeschweift. Unterseite dicht grau behaart; Beine lang und sparsam behaart. — L.: 10 mm. — Yunnan. [Nach Pic.]

F. *metallica* Pic, 1918.

- 2 (1) Flügeldecken mit helleren Längsbinden oder Längslinien.
3 (4) Halsschild zweifarbig.

Schwarz, glänzend, grau abstehehend behaart; Halsschild hinten breit rot; Flügeldecken schwarz, etwas goldglänzend, jede mit einer gelben Längsbinde auf der Scheibe. Halsschild hinten niedergedrückt, vorne breit eingeschnürt [nach Pic »depresso«], sparsam punktiert; Flügeldecken

nicht sehr lang, stark punktiert, an der Spitze einzeln zugespitzt. — L.: 8 mm. — Japan: Kioto. [Nach Pic.]

F. japonica Pic, 1928.

4 (3) Halsschild einfarbig.

Schwarz, metallisch glänzend; Flügeldecken schwarz oder mehr oder weniger grün, jede mit einer gelben oder blaßgelben Längsbinde, unregelmäßig, neben der Naht viel dichter punktiert. Halsschild sehr lang, auf der Scheibe uneben, mit vier stumpfen Höckerchen, welche nach den Ecken eines Quadrates gestellt sind, längs der Mitte fast glatt, seitlich sehr dicht und grob punktiert; an den Seiten mit weißlich behaarten, kurzen Furchen; vorn mit einer queren, hinten mit einer schrägen weißbehaarten Linie, die bei abgeriebenen Exemplaren un deutlich ist oder ganz fehlt. Unterseite mit weißtomentierten Makeln an den Seiten der Brust und der Abdominalsegmente. Fühler rot, gewöhnlich nur das erste Glied schwarz, oder mehr oder weniger geschwärzt. Variiert nachstehends:

a) Flügeldecken auf der Scheibe mit kurzer, gelber Längsbinde, welche von der Basis und von der Spitze der Flügeldecken mehr oder weniger weit entfernt ist.

forma typica.

b) Flügeldecken mit gelber Längsbinde, welche von der Basis fast bis zur Spitze verlängert ist. Flügeldecken blaßgelb, die Spitze, der Lateral- und Nahtsaum schwarz oder grün. —

ab. lineata Pic.

L.: 10—12 mm. — China (nach Pic, wo? N. P.); Tonkin (Hoa-Binh, J. Clermont leg.).

F. curtelineata Pic, 1922. *

* M. Pic hat *F. lineata* aus China (ohne nähere geographische Bezeichnung), *F. curtelineata* aus Tonkin beschrieben. Nach den kurzen Beschreibungen sind die beiden Formen nur durch die Färbung etwas verschieden. M. Pic hat *F. lineata* mit *F. metallica* verglichen, sie ist aber, mindestens nach der Färbung, mit *F. curtelinata* näher verwandt. [Die unrichtigen Vergleiche und Zusammenstellungen sind für die Pic'sche Arbeitsmethode sehr charakteristisch und machen die Erkennung der Pic'schen Arten oft unmöglich.] Ich habe *F. lineata* aus Tonkin [von J. Clermont liebenswürdig mitgeteilt], welches Exemplar aber als *F. curtelineata* Pic determiniert ist. Dieses Exemplar, sowie auch ein

Penichroa Steph., 1839.

[*Exilia* Muls. 1863, *Liagriva* Costa 1855.]

Körper lang, fast parallel, mässig breit, oben flach gewölbt oder fast flach. Kopf mit den Augen nicht schmaler als der Halsschild am Vorderrande und deutlich schmaler als dieser in der Mitte; zwischen den Fühlern länglich gefurcht. Stirn kurz, Scheitel gewölbt; Augen tief ausgerandet, auf der Stirn einander mehr genähert als die Basis der Fühler. Fühler lang und dünn, beim ♂ deutlich länger, beim ♀ fast so lang als der Körper; die ersten Glieder bewimpert; die ersten fünf bis sechs Glieder deutlich, die folgenden fein und undeutlich punktuliert; drittes Glied fast dreimal so lang als das erste und deutlich länger als das fünfte; viertes Glied kürzer als das fünfte. Kiefertaster lang, fast dreimal so lang als die Lippentaster, mit großem Endglied. Halsschild deutlich länger als breit, hinter dem Vorderrande deutlich flach abgeschnürt oder breit quer eingedrückt; Hinterrand des Halsschildes in der Mitte ausgerandet und hier mit zwei kleinen Basalzähnen; in der Mitte etwas eckig verbreitert, aber auch hier deutlich schmaler als lang. Flügeldecken lang, parallel. Prosternalfortsatz kurz, zugespitzt, dreieckig. Mesosternalfortsatz mässig lang, nach hinten in zwei Spitzen ausgezogen. Beine mässig lang. Schenkel ziemlich flach, fast von der Basis zur Spitze verbreitert, nicht gestielt und nur undeutlich gekielt. Schienen gekrümmt. Erstes Glied der Hintertarsen

zweites, welches ich früher untersucht hatte, stimmt mit den Beschreibungen der beiden »Arten« ganz überein und ist von *F. curtelineata* Pic nur durch die Länge der Flügeldecken verschieden. Es ist für mich ganz zweifellos, dass die sogenannte *F. lineata* Pic nur eine Aberration von *F. curtelineata* Pic ist. Diese ist früher beschrieben und muss daher die Art diesen Namen tragen. *F. lineata* Pic ist auch keine geographische Form [wenn sie wirklich in China gefunden wurde], da sie auch in Tonkin (mit *F. lineata*, verbreitet ist).

F. metallica Pic hat einfarbige Flügeldecken und dunklere Fühler. Nur nach diesen Merkmalen ist sie (nach der Beschreibung) von *F. curtelineata* [und *lineata*] getrennt. Wenn *F. metallica* von *F. curtelineata* wirklich nur durch die Färbung verschieden ist, (Skulpturmerkmale sind wie gewöhnlich in der Beschreibung nicht angeführt), so haben wir es hier auch nur mit einer Form [melanistischen Aberration.] zu tun. In diesem Falle lautet die Synonymie dieser Arten: *F. metallica* Pic, 1918, mit zwei Aberrationen — ab. *curtelineata* Pic 1922 und ab. *lineata* Pic 1927. — *F. japonica* Pic ist, wie es scheint, eine selbständige Art.

sehr lang, fast zweimal so lang als das zweite und dritte Glied zusammen.

Durch den aufgebogenen Hinterrand des Halsschildes, welcher in der Mitte breit ausgerandet ist, wodurch zwei kleine Basalzähnen gebildet werden, sehr ausgezeichnet.

♂: Fühler deutlich länger als der Körper.

♀: Fühler ungefähr so lang (sehr wenig länger oder etwas kürzer) als der Körper.

Nur eine Art:

Lang, parallel, flach oder fast flach, wenig auffällig behaart und mit einzelnen längeren Haaren dazwischen. Halsschild dicht punktuert, vorne weitläufiger punktiert, mit drei schwachen, matten Schwielen oder Beulen. Flügeldecken parallel, mehr als dreimal so lang als zusammen breit, stark punktiert, dazwischen mit einzelnen größeren, in Reihen gestellten Raspelpunkten, welche lange Haare tragen. Hell oder dunkel braun, Flügeldecken mit hellerer Zeichnung, Beine rötlich.

- a) Heller oder dunkler braun oder rotbraun, Flügeldecken gegen die Spitze heller; eine zackige mehr oder weniger unterbrochene Querbinde etwa in der Mitte, eine Längsmakel beiderseits vor der Spitze und die Basis der Flügeldecken oder nur die Schulterhöcker weißlichgelb. — **f. typica**.
- b) Braun; Flügeldecken ohne Querbinde, jede nur mit zwei länglichen Makeln, eine neben der Naht in der Mitte und eine vor der Spitze. — **ab. bipunctata** Zoubk.
- c) Dunkelbraun, die helleren Makeln und die Binde sind undeutlich und mehr oder weniger reduziert; gewöhnlich ist die Basalbinde auf einen kleinen und undeutlichen Schulterfleck beschränkt, die Mittelbinde schmaler und in Makeln aufgelöst, die Apikalmakel kleiner; die Zeichnung ist häufig nicht blaßgelb, sondern schmutziggelb oder bräunlichgelb (die Apikalmakel ist gewöhnlich heller gefärbt). — **ab. brunnea** Tourn.
- d) Flügeldecken braun oder dunkelbraun, eine Längsmakel beiderseits vor der Spitze weißlichgelb oder blaßgelb, Quer- und Basalbinde oder Makel ganz fehlend. — **ab. apicalis** Ragusa.
- e) Flügeldecken einfarbig braun oder dunkelbraun. — **ab. lugubris** Ragusa.

L.: 6 — 14,5 mm. — Südeuropa, Mittelmeergebiet [Krim, Kaukasus, Transkaukasien, Persien, Syrien, Nordafrika usw.] — Larve in *Cytisus spinosus* usw.

[Syn.: *timida* Mén. 1832, *fasciolata* Kryn., 1834.]

P. fasciata Steph., 1831.

Axinopalpis Dup. et Chevr., 1842.

[*Axinopalpus* Redtb. 1858 et auct.,

Axinuchus Gemm. et Har. 1873.]

Durch schwach ausgerandete Augen, das große messerförmige Endglied der Kiefertaster, die genäherte Stellung der Fühler, die gebuckelten Seiten des Halsschildes und die lange zylindrische Form des Körpers von den verwandten Gattungen leicht zu unterscheiden.

Kopf zwischen den Fühlern mit einem ziemlich scharf angedeuteten Längskiel oder einer schmalen Längserhabenheit. Augen nur mäßig stark ausgerandet, grob fazettiert, ihre Innenränder am Scheitel von einander weiter entfernt als die Fühlerhöcker. Kiefertaster zweimal so lang als die Lippentaster; Endglied der Kiefertaster groß, beilförmig. Fühler fein, aber lang bewimpert, von Körperlänge; erstes Glied fast so lang wie das dritte, dieses etwas länger als das vierte und deutlich kürzer als das fünfte Glied. Halsschild deutlich länger als breit, nach vorn und hinten mäßig verschmälert, an den Seiten gebuckelt, vor der Basis deutlich eingeschnürt. Beine nur mäßig lang; Schenkel mäßig gekeult und lang gestielt, Hinterschenkel kürzer als das Abdomen; erstes Glied der Hintertarsen fast so lang wie das zweite und dritte Glied zusammen. Flügeldecken lang und parallel, an der Spitze abgerundet. Prosternalfortsatz sehr schmal, nach hinten abgerundet. Mesosternalfortsatz ziemlich schmal, nach hinten verschmälert, horizontal.

Nur eine Art:

Rötlichgelb, einfarbig, nur die Augen schwarz; glänzend, lang, schmal und gewölbt. Kopf und Halsschild ziemlich dicht und fein punktiert. Flügeldecken viermal so lang als zusammen breit, parallel; einfach, ziemlich stark und viel gröber als der

Halsschild punktiert, die Naht an der Basis schwach vertieft. Der ganze Körper fein und abstehend gelb behaart. — L.: 6,5 — 12 mm. — Auf blühenden Eichen und Ahornbäumen. — Mittel- und Südeuropa (Deutschland, Österreich, Polen, Griechenland usw.), Südrußland, Ukraina, Kleinasien, Syrien.

A. gracilis Kryn., 1832.

Nota: var. *laticor* Pic (Syrien) wurde nach breiteren Exemplaren der ♀♀ mit stärker punktiertem Halsschild und etwas breiterem Kopf beschrieben. Mir unbekannt. Wie es scheint, von *A. gracilis* nicht verschieden.

Tribus **Obriina**.

Durch sehr langes erstes Abdominalsegment mit den *Pytheina* verwandt, von diesen durch grob fazettierte Augen leicht zu unterscheiden.

Halsschild lang und schmal. Erstes Abdominalsegment sehr lang und groß. Körper nur mäßig lang. Kopf ziemlich groß und kräftig; Augen sehr tief ausgerandet, groß, auf die Unterseite verlängert, ihre Unterpartie die Fühlerbasis umfassend. Fühler beim ♂ meist länger als der Körper, dünn, häufig mehr oder weniger lang bewimpert; Fühlerhöckerchen klein und flach, fast verschwindend. Wangen sehr kurz und undeutlich. Halsschild lang, zylindrisch, vorn und hinten abgeschnürt, an den Seiten häufig gehöckert, seltener unbewaffnet; deutlich schmaler als die Flügeldecken. Flügeldecken mäßig kurz, parallelseitig. Proster-nalfortsatz sehr schlank. Mesosternalfortsatz schlank, länglich dreieckig. Erstes Abdominalsegment sehr groß, so lang oder fast so lang wie alle folgenden Segmente. Beine mäßig lang. Vorderhüften obkonisch oder fast kugelig, sehr nahe aneinanderstehend oder sich berührend. Gelenkhöhlen der Vorderhüften hinten ganz geschlossen, an der Außenseite nicht eckig erweitert.

In allen Faunen vertreten, reicher in der äthiopischen. Im paläarktischen Gebiet nur einzelne Arten, im paläanarktischen Gebiet durch vier Gattungen, im indomalayischen Gebiet noch reicher vertreten.

1 (4) Vorderhüften obkonisch.

2 (3) Halsschild deutlich länger als breit, aber nicht außerordentlich lang, seitlich gehöckert. Fühler kurz bewim-

pert. Augen stark ausgerandet. Kopf mäßig groß, ziemlich lang, nicht sehr breit und nicht sehr kurz.

Obrium Curt., 1825. *

- 3 (2) Halsschild sehr lang, viel länger als breit, seitlich unbewaffnet. Fühler lang bewimpert, die Wimpern nach außen gerichtet. Augen groß, aber schwach ausgerandet. Kopf sehr groß, kurz und breit.

Pseudobrium Pic, 1928.

[Mit *Obrium* durch ähnlich gebaute Vorderhüften nahe verwandt, aber durch großen Kopf, längeren und unbewaffneten Halsschild und durch lang bewimperte Fühler gut getrennt. Hierher nur eine Art: **P. longicolle** Pic [Mél. Ex. ent., 51, 1928, p. 27] aus Tonkin: Rötlichgelb, Fühler und Beine mehr gelblich, grau behaart und bewimpert; Kopf und Halsschild stark und dicht runzelig punktiert; Flügeldecken in der Basalpartie stark gereiht punktiert, hinten fein punktuliert. — L.: 5 mm. — Tonkin:]

- 4 (1) Vorderhüften fast kugelig [coxis anticis subglobulosis].
- 5 (12) Halsschild lang, aber weniger als zweimal so lang als breit, Flügeldecken deutlich länger als Kopf und Halsschild zusammengenommen.
- 6 (7) Drittes bis fünftes Fühlerglied mit dünnen, haarförmigen Dörnchen an der Spitze.

Fühler länger als der Körper, an der Basis sparsam bewimpert. Halsschild vorn und hinten abgeschnürt, seitlich gehöckert. Flügeldecken kurz und breit, oben flach. Kopf groß; Augen sehr groß, einander sehr genähert.

Falsobrium Pic, 1926.

[Mit *Obrium* verwandt; durch fast kugelige Vorderhüften und fein bedorntes drittes bis fünftes Fühlerglied leicht zu trennen. Hierher nur eine Art aus Tonkin: **F. apicale** Pic [Echange, XLII, n^o 425, 1926, p. 12]. Röt-

* In Winkler's Cat. Col. reg. pal., 10, 1929, p. 1145, ist unter den *Obrina* auch *Anaesthetobrium* Pic [Mél. ex. ent., 40, 1923, p. 20] zitiert. *Anaesthetobrium* Pic ist mit *Anaesthetis* (Lamiinae) verwandt und gehört nicht zur Tribus *Obrina*.

lich; Kopf, erstes bis drittes Fühlerglied, Beine und Flügeldeckenspitze schwarz; Schenkel an der Basis gelb. Körper mäßig lang, glänzend, sparsam behaart. L.: 9 mm.]

- 7 (6) Fühlerglieder ohne Dörnchen.
- 8 (11) Drittes bis fünftes Fühlerglied nicht von gleicher Länge.*
- 9 (10) Drittes Fühlerglied kürzer als das vierte, dieses kürzer als das fünfte Glied. Erstes Fühlerglied länger als das dritte Glied. **Stenhomaius** White, 1855.
- 10 (9) Drittes Fühlerglied fast so lang wie das vierte und kürzer als das fünfte Glied. Erstes Fühlerglied länger als das dritte Glied. **Ossibia** Pascoe, 1867.
- 11 (8) Drittes bis fünftes Fühlerglied von gleicher Länge. **Bolivarita** Escal., 1914.
- 12 (5) Halsschild sehr lang, zweimal so lang als an der Basis breit, mit dem Kopf fast so lang wie die Flügeldecken.
- 13 (14) Drittes Fühlerglied kürzer als das vierte. Erstes Abdominalsegment beim ♂ so lang wie die vier nächsten zusammen genommen, beim ♀ nur etwas länger als das zweite Segment. **Ibidionidum** Gah., 1894.

* Hierher auch *Iphra* Pascoe (1869): Viertes Fühlerglied kürzer als das dritte oder das fünfte Glied; Halsschild seitlich unbewaffnet. Von dieser Gattung sind zwei Arten bekannt: *I. tillomorphoides* Pasc. von Ceram und *I. quadriguttata* Heller von Borneo. Herr B. Schwarzer hat von Formosa noch eine Art beschrieben, welche er bedingt zu *Iphra* Pasc. stellt. Doch sind bei *Iphra*? *apicale* Schwarzer die Augen fein fazettiert, somit gehört die Art nicht zu den *Obrina*, da bei diesen die Augen grob fazettiert sind. Mir leider unbekannt. »Kopf, erstes Fühlerglied (manchmal auch mehrere), Apikalteil der Flügeldecken und die Beine — mit Ausnahme der Schenkelbasis — schwarzbraun (Kopf öfters tiefschwarz). Halsschild, Flügeldecken, Brust, Basis der Fühlerglieder und Schenkel gelbrot, Flügeldecken meist heller, Farbe des Abdomens sehr variabel. Augen sehr gross, stark ausgerandet, fein fazettiert. Halsschild beinahe doppelt so lang als an der Basis breit, hinter der Basis mit sanfter Einschnürung, in der Mitte schwach erweitert und gerundet, unpunktiert, fein seidenartig, anliegend gelb behaart. Unterseite und Kehle lang abstehend behaart. Flügeldecken parallel, mit etwas vorstehenden Schultern und breit abgerundeter Spitze, fast gereiht, grob punktiert, der geschwärtzte Apikalteil beinahe unpunktiert. — L.: 6—7 mm. — Fuhosho, Kankau [Formosa]. Diese Art kommt auch auf Mindanao und Luzon vor.« [Ent. Blätt., XXI, 1925, p. 23.]

14 (13) Drittes Fühlerglied länger als das vierte. Erstes Abdominalsegment kurz.

Ibidioninus Pic, 1922.*

Obrium Curt., 1825.

[*Phyton* Newm., 1840.]

Körper ziemlich klein, mäßig lang, fein behaart, mehr oder weniger glänzend. Kopf wenig vortretend, mit den Augen breiter als der Halsschild, zwischen den Fühlern kaum gewölbt. Stirn abschüssig, quer, vom Epistom durch eine tiefe, bogige Furche getrennt. Taster kurz, das letzte Glied länglich oval, an der Spitze stumpf. Augen groß und stark ausgerandet, grob fazzettiert, auf die Unterseite verlängert, die Fühleransätze stehen weiter von einander entfernt als am Scheitel der Innenrand der Augen. Fühler borstenförmig, länger als der Körper, drittes und viertes Glied fast gleichlang, ein wenig kürzer als das fünfte Glied; Fühler an der Basis mit langen, feinen Haaren. Halsschild länglich, zylindrisch, vorn und hinten stark und breit eingeschnürt, seitlich in der Mitte stumpf gehöckert, auf der Scheibe uneben. Flügeldecken breiter als der Halsschild, fast doppelt so lang als Kopf und Halschild zusammen, leicht gewölbt, auf der Scheibe abgeplattet, an der Naht hinter dem Schildchen länglich oval eingedrückt, parallelsseitig oder nach hinten etwas verbreitert, an der Spitze abgerundet. Mesosternalfortsatz horizontal, schmal. Prosternalfortsatz variabel. Die Hinterbrustepisternen mit tiefer Längsfurche. Beine ziemlich schlank, Vorderhüften kugelig, zusammenstoßend; Hinterschenkel fast bis zur Flügeldeckenspitze reichend; erstes Glied der Hintertarsen so lang wie das zweite und dritte Glied zusammengenommen.

* Kopf ziemlich lang. Fühler lang. Halsschild langgestreckt, seitlich eckig erweitert, an der Basis eingeschnürt. Beine ziemlich lang, Schenkel gekielt, Schienen gekielt. Mit *Ibidionidum* sehr nahe verwandt, aber Körper noch länger gestreckt, erstes Abdominalsegment kurz, Fühler und Beine schlanker, drittes Fühlerglied länger. Hierher zwei Arten aus Tonkin: 1. ***I. bicoloripes*** Pic [Echange, XXXIX, n° 409, 1922, p. 28]: Schmal, glänzend; Kopf und Halsschild rot, Fühler gelb, an der Basis schwarz; Flügeldecken gelb, an der Spitze schwarz; Brust, Abdomen und der grösste Teil der Beine schwarz. L.: 12 mm und 2. ***I. inapicalis*** Pic [Mél. ex. eit., 37, 1922, p. 10]: Gelb, Fühler an der Basis und der grösste Teil der Beine schwarz. Halsschild weniger lang. L.: 10—11 mm. — Mir unbekannt.

♂: Fühler viel länger als der Körper. Erstes Abdominalsegment fast so lang wie alle übrigen Segmente zusammen; fünftes Segment kurz, an der Spitze breit verrundet.

♀: Fühler nur etwas länger als der Körper. Erstes Abdominalsegment länger als alle übrigen zusammen, zweites Segment bogig ausgeschnitten und in der Mitte dicht behaart, drittes Segment sehr kurz, in der Mitte behaart, fünftes Segment schmaler, an der Spitze abgerundet.

Hierher zirka 40 Arten. Sehr reich in Nord- und Mittelamerika vertreten (zirka 20 Arten); aus dem paläarktischen Gebiet nur drei Arten bekannt; außerdem einzelne Arten in Afrika, Polynesien, im indomalayischen und paläanarktischen Gebiet.

- 1 (6) Halsschild fast glatt (sehr fein und sparsam oder etwas gröber, dann aber noch weitläufiger punktiert), die Punktierung sehr undeutlich.
- 2 (5) Flügeldecken einfärbig.
- 3 (4) Körper größer, meist einfärbig. Halsschild am Hinterrand fast so breit wie am Vorderrand, Lateralhöcker halbkugelig oder mehr oder weniger stumpf abgerundet; auf der Scheibe mit wenigen, sehr feinen Punkten. Flügeldecken stark und dicht punktiert, Infrahumeralgrube an der Basis kurz und flach, nicht sehr stark angedeutet. Scheitel zwischen den Augen viel schmaler als ein Auge breit. Mesosternum schmal, mit parallelen Seiten. Fühler in der Basalpartie lang und ziemlich dicht bewimpert. Flügeldecken mehr oder weniger gewölbt.

Variiert wie folgt:

- a) Rötlichgelbbraun, Beine gewöhnlich braun oder schwärzlich, Fühler häufig braun oder schwärzlichbraun, Augen schwarz. — **forma typica.**
- b) Dunkelbraun, Kopf und Halsschild häufig etwas dunkler, Fühler braun oder rötlichbraun, Beine rötlichbraun, Schenkel braun. — **ab. obscuripenne Pic.**

L.: 5—9 mm. — Europa, Sibirien, Kaukasus, Transkaukasien, Armenien. — Larven in Laubhölzern.

[*ferrugineum* F., 1781, *fuscicorne* Gmel., 1788.]

O. cantharinum L., 1767.

- 4 (3) Körper kleiner und flacher, Oberseite zweifärbig. Halsschild an der Basis viel schmaler als an der Spitze, Lateralhöcker größer und kräftiger, mehr konisch gebaut, auf der Scheibe kaum punktiert. Flügeldecken deutlich flacher, Infrahumeralgrube lang und breit, sehr gut ausgeprägt; weniger tief, aber noch dichter punktiert. Scheitel zwischen den Augen schmaler als eine Auge breit. Fühler in der Basalpartie lang und ziemlich dicht bewimpert.

Variiert wie folgt:

- a) Schwarz; Flügeldecken blaß bräunlichgelb, Beine braun; häufig Halsschild und Fühler bräunlich. —

forma typica.

- b) Beine viel heller gefärbt, rötlichgelb bis gelb (alle Beine oder nur die Vorderbeine usw.). —

ab. pallidipes Pic.

L.: 4—5,5 mm. — Südöstliches Europa (Österreich, Balkan, Griechenland usw.), Syrien (Akbès, meine Coll.), Kleinasien.

O. bicolor Kraatz, 1862.

- 5 (2) Flügeldecken zweifärbig. Gelb oder etwas rötlichgelb; Vorderteil des Kopfes, Beine mit Ausnahme der Schenkelwurzel und die Flügeldeckenspitze schwarz; erste vier Fühlerglieder schwarz, die folgenden dunkelgelb. Halsschild sehr fein und weitläufig punktiert, vor der Basis stärker eingeschnürt als vor der Spitze, auf der Scheibe, neben dem Hinterrand, mit einem glatten Höckerchen; an den Seiten stumpf und mäßig stark gehöckert. Flügeldecken stark und dicht punktiert. — L.: 8—9 mm. — Manipur, Birma.

O. posticum Gah., 1894.

- 6 (1) Halsschild mehr oder weniger dicht, aber immer sehr deutlich punktiert.
- 7 (14) Kopf mäßig groß.
- 8 (13) Fühler beim ♂ länger, aber nicht zweimal so lang als der Körper. Augen beim ♂ nicht auffallend groß.
- 9 (10) Flügeldecken und Fühler zweifärbig. Halsschild gewölbt, auf der Scheibe deutlich, aber weitläufig punktiert.

Gelb; Vorderteil des Kopfes, Flügeldeckenspitze, Schienen und Tarsen schwarz; die vier ersten Fühlerglieder schwarz, die folgenden rötlichbraun (wie *O. posticum* Gah. gefärbt, aber die Schenkel einfarbig gelb). Halsschild mit haartragenden Punkten weitläufig besetzt, auf der Scheibe mit einer unpunktieren Mittellinie und vor der Basaleinschnürung mit einem Höckerchen. Flügeldecken stark und mäßig dicht punktiert. — L.: 7,5 mm. — Nordostindien: Jhajra, Dehra Dun. Die Larve in *Randia dumetorum* (nach Gardner).

O. randiae Gardner, 1926.

- 10 (9) Flügeldecken und Fühler einfarbig. Halsschild dichter punktiert, auf der Scheibe flacher, häufig in der Mitte deutlich abgeflacht oder etwas niedergedrückt.
- 11 (12) Halsschild an den Seiten nur mäßig oder schwach gehöckert. Flügeldecken in der Basalpartie stark punktiert. Körper einfarbig.

Scheitel beim ♂ zwischen den Augen so breit, beim ♀ viel breiter als ein Auge. Fühler in der Basalpartie nur mit einzelnen Wimpern. Halsschild deutlich, mäßig stark und ziemlich dicht punktiert, an der Basis nur wenig schmaler als an der Spitze; auf der Scheibe abgeflacht, in der Mitte neben der Basaleinschnürung mit einem Höckerchen oder einer Längsbeule; seitlich sehr mäßig gehöckert. Flügeldecken stark und dicht punktiert. Mesosternum äußerst schmal, nach hinten zugespitzt. Körper einfarbig rötlichgelbbraun, nur die Augen schwarz.

L.: 4 — 6,5 mm. — Europa, Kaukasus, Transkaukasien, Armenien, Persien. — Die Larve unter der Rinde der Zweige von *Abies*.

[Nach einem etwas abnormal punktierten Exemplar mit etwas kürzeren Fühlern und etwas längeren Halsschild hat Tournier das *O. caucasicum* beschrieben.]

[Syn.: *O. caucasicum* Tourn., 1872.]

O. brunneum Fabr., 1792.

- 12 (11) Halsschild an den Seiten stark gehöckert. Körper zweifärbig. Flügeldecken in der Basalpartie deutlich feiner und erloschener punktiert.

Scheitel beim ♂ zwischen den Augen deutlich schmaler als ein Auge. Fühler in der Basalpartie nur mit einzelnen Wimpern. Halsschild stark und ziemlich dicht punktiert, auf der Scheibe in der Mitte etwas abgeplattet, vor der Basaleinschnürung mit einem glatten Höckerchen; an der Basis etwas schmaler als an der Spitze. Braun; Fühler und Beine gelb oder blaß bräunlichgelb, Augen schwarz; Flügeldecken blaß bräunlichgelb. — L.: 5 — 6 mm. — Japan: Sado (nach Pic), Jesso (meine Coll.).

O. japonicum Pic, 1904.

- 13 (8) Fühler sehr lang, beim ♂ zweimal so lang als der Körper. Augen beim ♂ sehr groß.

Scheitel zwischen den Augen beim ♂ viel, beim ♀ nur etwas schmaler oder so breit als ein Auge. Halsschild an der Basis deutlich schmaler als an der Spitze, seitlich schwach gehöckert; auf der Scheibe etwas abgeflacht, mit einem glatten Höckerchen; deutlich punktiert. Flügeldecken sehr schwach gewölbt, fast flach, stark und dicht punktiert. Rötlichgelb, einfarbig; die Augen dunkler, bis schwarz. — L.: 6 — 8 mm. — Japan.

O. longicorne H. W. Bates, 1873. *

- 14 (7) Kopf sehr groß und breit. Augen sehr groß. Bräunlichrot, gelb behaart. Halsschild stark, aber nicht dicht punktiert. Flügeldecken stark und ziemlich dicht punktiert. —

* **O. formosanum** Schwarzer [Ent. Blätt., XXI, 1925, p. 22] von Formosa ist in der Gestalt dem **O. longicorne** Bat. sehr ähnlich und mit dieser Art wohl nahe verwandt. — Rotbraun, glänzend; Flügeldecken etwas heller; Beine (mit Ausnahme der Schenkelwurzel) und Fühler (mit Ausnahme der letzten Glieder) schwarz; bisweilen Fühler und Beine einfarbig gelbrot. Augen sehr gross. Halsschild hinter der Basis stark eingeschnürt, an den Seiten mit einer Beule; fein zerstreut punktiert. Flügeldecken grob und dicht punktiert. L.: 5 mm. — Mir unbekannt. — Nach Schwarzer (l. c., p. 23) kann diese Art ebenso gut zu **Obrium** (Längsgrube an den Metathoraxepisternen) wie zu **Stenhomalus** [ausgerandetes und stark bewimpertes zweites Abdominalsegment beim ♀] gehören.

L.: 8 mm. — China (wo? N. P.) — Mir nur nach der unvollständigen »Diagnose« bekannt.

O. cephalotes Pic, 1923. *

Stenhomalus White, 1855.

Mit *Obrium* nahe verwandt, durch die fast kugeligen Vorderhüften, sehr großen Augen und den flacheren Körper leicht zu unterscheiden.

Maxillartaster fast zweimal so lang als die Lippentaster. Kopf zwischen den Fühlern flach. Augen sehr groß, oben und unten sehr nahe aneinanderstehend, sehr tief ausgerandet. Fühler dünn, etwas länger als der Körper, fein und lang bewimpert; drittes Glied kürzer als das vierte Glied, dieses deutlich kürzer als das fünfte Glied; erstes Glied länger als das dritte Glied. Halsschild lang, zylindrisch, nach vorn und nach hinten verschmälert, vorn und hinten breit eingeschnürt, mit einem großen, konischen Höcker an den Seiten. Flügeldecken flach, ziemlich kurz, nur wenig länger als Kopf und Halsschild zusammengenommen; parallelseitig, hinten breit abgerundet. Prosternalfortsatz schmal, aber etwas breiter als bei *Obrium*. Mesosternalfortsatz schmal, horizontal. Die Episternen des Metathorax mäßig breit, subparallel. Beine mäßig lang und kräftig. Vorderhüften fast kugelig, weiter als bei *Obrium* von einander getrennt. Erstes Glied der Hintertarsen kürzer als das zweite und dritte Glied zusammengenommen. Körper länglich, abgeflacht,

* Aus Tonkin hat M. Pic noch ein **O. coomani** [Mél. ex. ent., 50, 1927, p. 16] beschrieben: »Parum elongatus, nitidus, rufus, abdomine brunnescente, membris elytrisque testaceis, oculis nigris, maximis; thorace elongato, supra medio bisulcato et inaequale, fere impunctato; elytris parum elongatis, fortiter sat sparse punctatis. Long.: 4 mill. Hoa-Binh. — Très voisin de *cephalotes* Pic (?? N. P.), en diffère par le prothorax à structure particulière, les élytres plus courts, sans impression discale.« Mir unbekannt. Der Halsschild ist, nach Pic gesücht; der Autor hat jedoch eine Kleinigkeit anzugeben vergessen: Sind die Furchen quer oder länglich? Im ersteren Falle sind es die gewöhnlichen bei *Obrium* vorkommenden Basal- und Apikaleinschnürungen und der Ausdruck »structure particulière« wäre nicht verständlich. Sind diese Furchen jedoch Längsfurchen, so ist *O. coomani* Pic keine *Obrium*-Art, da bei *Obrium* der Halsschild keine Längsfurchen besitzt. Durch diese Unvollständigkeit der Beschreibung ist die Deutung des *O. coomani* nach der Pic'schen Beschreibung unmöglich.

behaart und bewimpert. Flügeldecken nicht einfarbig, gewöhnlich mit Flecken oder Binden.

♂: Fühler länger als der Körper. Erstes Abdominalsegment lang, aber nicht so lang als die übrigen zusammengenommen; zweites Segment ohne dichte Behaarung.

♀: Fühler meist kürzer als der Körper. Erstes Abdominalsegment sehr langgestreckt, so lang wie der restliche Teil des Abdomens; zweites Segment am Hinterrande dicht behaart.

Hierher Arten aus Ostasien, aus dem indo-malayischen und papuanischen Gebiet (9 Arten bekannt).

- 1 (2) Rötlichbraun; Flügeldecken mit zwei blaßgelben Makeln neben der Naht, von denen eine fast in der Mitte und eine hinter der Mitte steht, die Schultern und die Spitze gelb oder blaßgelb durchscheinend. Fühler vom zweiten Gliede an sehr kurz gelb behaart und überdies bewimpert. Halsschild fein und weitläufig punktiert, mit einzelnen lang aufstehenden Haaren. Flügeldecken fein und ziemlich weitläufig punktiert. — L.: 6 — 8 mm. — Nordindien, Assam, Sikkim; China.

S. fenestratus White, 1855.

- 2 (1) Braun, dunkelbraun oder schwärzlichbraun; Flügeldecken blaßgelb, an der Basis mit gemeinschaftlicher rhomboidaler Makel, weiters einer gewöhnlich größeren, subquadratischen Makel fast in der Mitte und einer kleineren, quer gestellten vor der Spitze; die Makeln braun oder schwärzlichbraun. Fühler und Beine rotgelb, Schenkel und Mitteltibien angedunkelt. Halsschild goldgelb behaart, weitläufig punktiert. Flügeldecken auf der Basalpartie weitläufig punktiert. — L.: 5 — 8 mm. — Japan.

S. cleroides H. W. Bates, 1873. *

Ossibia Pascoe, 1867.

[*Acathartus* Fahr., 1872, *Adiaphorus* Fahr., 1872,
Obriaccum J. Thoms., 1878.]

Kopf kurz; Stirn flach; Kopfschild mit einem Grübchen. Taster ziemlich lang, Lippentaster länger als die Kiefertaster.

* **S. cephalotes** Pic [Mél. ex. ent., 51, 1928, p. 28] aus Tonkin ist braun, die Beine teilweise gelb, Flügeldecken gelb; jede mit zwei braunen Makeln [hinter der Basis und vor der Spitze] und zwei schrägen Querbinden in der Mitte. — L.: 5 — 5,5 mm. — Mir unbekannt.

Fühler dünn und lang, beim ♂ bis 1,3 der Körperlänge erreichend, beim ♀ fast so lang wie der Körper; drittes Glied fast so lang wie das vierte, fünftes Glied länger als das vierte, die folgenden Glieder allmählich länger, das letzte Glied so lang wie das vorletzte; erstes Glied verdickt, mäßig lang, aber länger als das dritte Glied. Augen groß, grob fazettiert, tief ausgerandet, auf dem Scheitel einander genähert. Halsschild lang, zylindrisch, an den Seiten gehöckert. Flügeldecken ziemlich lang, parallel, oben ziemlich flach, an der Spitze abgerundet. Prosternalfortsatz sehr kurz, undeutlich. Mesosternalfortsatz nach hinten verschmälert, dreieckig. Beine mäßig lang, Hinterbeine länger als die Mittelbeine. Schenkel nur mäßig gekault. Erstes Abdominalsegment lang, viel länger als die nächsten Segmente.

♂: Fühler deutlich länger als der Körper. Hinterschenkel so lang wie das Abdomen.

♀: Fühler etwas länger oder etwas kürzer als der Körper. Hinterschenkel kürzer als das Abdomen. Drittes Abdominalsegment dicht quer behaart.

Hierher vier Arten aus Afrika (äthiopisches Gebiet) und eine Art aus Arabien.

Lang, zylindrisch, mäßig glänzend. Rot; Flügeldecken schwärzlichbraun, an der Basis rot, in der Mitte mit einer gelben oder blaßgelben Schrägbinde; Schenkel etwas angedunkelt. Halsschild an den Seiten stark gehöckert, auf der Scheibe grob und weitläufig punktiert. Flügeldecken an der Basis weitläufig, in der Mitte runzelig und an der Spitze fein punktiert. Oberseite fein und sparsam rötlich behaart. — L.: 10 — 11 mm. — Arabien (Yemen). **O. manzonii** Gestro, 1889.

Bolivarita Escalera, 1914.

Mit *Ossibia* Pascoe am nächsten verwandt, aber das dritte bis fünfte Fühlerglied von gleicher Länge.

Körper gestreckt, parallel, mäßig flach. Augen sehr groß, gewölbt, grob fazettiert, auf dem Scheitel einander stark genähert. Fühler lang, ihr drittes bis fünftes Glied von gleicher Länge. Halsschild lang, deutlich länger als breit, vorn und hinten eingeschnürt, an den Seiten mit mäßig entwickeltem Lateralhöcker. Flügeldecken ziemlich lang, auf der Scheibe mäßig abgeflacht. Hinterschenkel fast so lang wie das Abdomen.

Hierher nur eine Art:

Hellgelb oder blaßgelb, einfarbig; Fühler und Beine gelb, Brust teilweise gelb, Abdomen hellbraun. Halsschild grob und ziemlich weitläufig punktiert, längs der Mitte mit glatter Linie, vorne mit geglätteten Erhabenheiten; die Spitzen der Seitenhöcker glänzend. Flügeldecken vor der Spitze etwas klaffend, an der Spitze einzeln rundlich zugespitzt; dicht punktiert. Abdomen fein punktiert. Körper fein gelb behaart. — L.: 7 — 9 mm. — Nordafrika: Marokko (Mogador). — Im Juli und August, fliegt nachts ans Licht. **B. oculata** Esc. 1914.

Ibidionidum Gah., 1894.

Durch den außerordentlich langgestreckten Halsschild sehr ausgezeichnet.

Körper gestreckt, parallelseitig. Fühler beim ♂ und ♀ nur etwas länger als der Körper; drittes Glied kürzer als das vierte Glied. Halsschild zweimal so lang als breit oder noch etwas länger, subzylindrisch, nach hinten stärker verengt; an den Lateralseiten mit einem kurzen, konischen Höcker, der bei *I. apicale* fehlt; an der Basis eingeschnürt, in der Mitte vor dem Lateralhöcker auch deutlich eingeschnürt. Flügeldecken nur 1,5 mal so lang als der Halsschild und fast so lang wie der Kopf und der Halsschild zusammengenommen; parallelseitig, nach hinten allmählich verengt, an der Spitze breit abgerundet. Beine mäßig lang; Schenkel deutlich verdickt, Hinterschenkel fast so lang wie das Abdomen, mehr allmählich verdickt als die Mittelschenkel. Erstes Glied der Hintertarsen kurz, kürzer als das zweite und dritte Glied zusammengenommen.

♂: Erstes Abdominalsegment so lang wie die vier folgenden Segmente zusammengenommen.

♀: Erstes Abdominalsegment so lang wie das zweite Segment, dieses so lang wie alle folgenden Segmente zusammengenommen; zweites Segment ohne dichtere Behaarung am Hinterrande.

1 (2) Halsschild mit einem Lateralhöcker.

Gelblichrot, glänzend; Flügeldecken gelb oder hellgelb. Viertes bis neuntes Fühlerglied an der Spitze etwas eckig erweitert. Halsschild auf der Scheibe mit zwei schwachen Höckern. Flügeldecken von der Basis bis zur Spitze mit gereihten, haartragenden Punkten. Kopf,

Fühler, Halsschild und Beine bewimpert.— L.: 7—10 mm.—
 Manipur, Birma. **I. corbetti** Gah., 1894.

- 2 (1) Halsschild an den Seiten eckig erweitert, aber ohne Lateralhöcker.

Rot; Flügeldeckenspitze und Fühler gelb; Beine gelb, Hinterschenkel an der Spitze schwarz gefleckt.— L.: 8 mm.— Tonkin. (Mir unbekannt.)

I. apicale Pic, 1926.

Tribus Psebiina.

Mit den *Thraniina* und *Molorchina* am nächsten verwandt. Von den *Molorchina* durch hinten offene Gelenkhöhlen der Vorderhöften, von den *Thraniina* durch sehr kurze Schläfen, sehr kurze Flügeldecken und normal gebautes Metasternum leicht zu trennen.

Flügeldecken sehr kurz, nur bis zur Mitte des Abdomens reichend. Mandibeln sehr kurz, Wangen auch sehr kurz, der Kopf dadurch sehr verkürzt, fast ohne Schnauze. Metasternum normal gebaut, die Episternen nur mäßig groß, nicht sehr breit wie bei den *Thraniina*.

Hierher acht Gattungen, von welchen nur *Leptidea* zur paläarktischen Fauna gehört; die übrigen sieben Gattungen sind in der aethioptischen Region vertreten.

Leptidea Muls., 1839.

Kopf klein, zwischen den Fühlern fast flach; Stirn sehr kurz; Maxillartaster viel länger als die Labialtaster. Fühler dünn, borstenförmig; fünftes Glied länger als das dritte oder das vierte Glied; die ersten vier Glieder kurz, das fünfte und die folgenden deutlich länger. Augen nierenförmig, nicht ausgerandet. Flügeldecken an der Spitze breit einzeln abgerundet, etwas klaffend. Halsschild quer, oval. Schenkel allmählich, nicht erst an der Spitze verdickt; Hinterschenkel viel kürzer als das Abdomen. Erstes Glied der Hintertarsen länger als das zweite und dritte zusammen. Mesosternalfortsatz schmal, lang zugespitzt.

♂: Fühler, so lang oder etwas länger als der Körper; drittes Fühlerglied etwas (undeutlich) kürzer als das vierte, fünftes Glied fast so lang wie das dritte und vierte Glied zusammen. Erstes Abdominalsegment an Länge $\frac{2}{5}$ des Abdomens erreichend,

zweites Segment abgestutzt, am Hinterrand ohne dichte Behaarung. Flügeldecken bis zur Mitte des Abdomens reichend.

♀: Fühler etwas kürzer als der Körper; drittes und viertes Glied gleichlang, fünftes Glied deutlich kürzer als das dritte und vierte Glied zusammen. Erstes Abdominalsegment so lang wie alle übrigen Segmente zusammen; zweites Segment ausgerandet, am Hinterrand dicht orangegelb behaart. Flügeldecken bis über die Mitte des Abdomens reichend.

Durch nicht ausgerandete Augen und kurzes erstes bis viertes Fühlerglied sehr ausgezeichnet.

Hierher nur eine Art:

Einfärbig braun, Fühler und Beine etwas heller (♂) oder braun, Halsschild, Schenkel und häufig auch der Kopf rötlichgelb, Fühler und Beine hellbraun (♀). Halsschild und Kopf äußerst dicht, kaum sichtbar punktiert. Flügeldecken mit feiner und weitläufiger Punktierung. — L.: 3 — 6 mm. — Süd- und Mitteleuropa, Südrußland, Krim, Kaukasus, Transkaukasien, Persien, Nordafrika. — Die Larve in Weiden.

[Syn.: *minuta* Motsch., 1845.]

L. brevipennis Muls., 1839.

Tribus **Thranina.**

Mit den *Psebiina* am nächsten verwandt, von denselben durch sehr breite Episternen des Metasternums (infolgedessen Metasternum sehr groß), ziemlich lange Schläfen und viel längere, die Unterflügel gut bedeckende Flügeldecken getrennt. Von den *Molorchina* durch nach hinten offene Gelenkhöhlen der Vorderhöften leicht zu unterscheiden.

Hierher nur eine Gattung:

Thranus Pascoe, 1859.

[*Singalia* Lacord., 1872.]

Kopf mäßig groß, mit kurzen Tastern und großen, fein fazettierten und schwach ausgerandeten Augen. Stirn vertikal, flach, rechteckig oder subquadratisch; die Wangen kurz, die Schläfen ziemlich lang. Fühler beim ♂ und ♀ kürzer als der Körper; erstes Glied verdickt und etwas gebogen, die anderen Glieder zylindrisch, elftes Glied an der Spitze stumpf zugespitzt; drittes Glied lang, so lang wie das vierte und fünfte zusammen. Hals-

schild parallelseitig, etwas oder deutlich länger als breit, im vorderen Teile häufig uneben. Flügeldecken lang, nur wenig kürzer als das Abdomen, mehr oder weniger, d. h. von der Mitte ab oder nur vor der Spitze klaffend, an der Spitze mehr oder weniger lang zugespitzt; nach hinten verschmälert, in der Mitte etwas oder deutlich ausgeschweift. Episternen des Metasternums sehr breit, nach hinten stark verschmälert. Mesosternalfortsatz mäßig breit, nach hinten etwas verschmälert. Prosternalfortsatz sehr schmal. Beine kräftig, nur mäßig lang. Vorderhüften zusammenstoßend, ihre Gelenkhöhlen nach hinten offen. Schenkel mäßig und allmählich verdickt, fast gekeult; Hinterschenkel viel kürzer als das Abdomen. Hinterschienen lang, länger als die Hinterschenkel und mehr als zweimal so lang als die Hintertarsen. Erstes Glied der Hintertarsen so lang wie das zweite und dritte Glied zusammen. Körper lang, schmal.

Durch die Körperform, die langen, etwas klaffenden Flügeldecken und die Flügeldeckenfärbung von den nächsten Verwandten leicht zu unerscheiden. Von *Necydalis* (H. Lacordaire hat in seinen »Genera des Coléoptères« die Gattung *Thranis* zu den *Necydaliina* gestellt) durch die Merkmale, durch welche die *Cerambycini* von den *Lepturini* getrennt sind, verschieden. Die *Thranis*-Arten sind meist im indo-malayischen Gebiet verbreitet, nur einige Arten sind aus dem paläanarktischen Gebiet bekannt.

- 1 (4) Flügeldecken nur vor der Spitze klaffend, jede Decke in der Mitte mehr als halb so breit als an der Basis, die Flügeldecken somit von der Basis nach hinten nur mäßig verschmälert.
- 2 (3) Dunkelbraun bis fast schwarz; Brust in der Mitte und Abdomen gelb; Fühler dunkelbraun oder schwarz; das achte und neunte Glied gelb; Beine mehr oder weniger gelb, die Schenkelkeulen und teilweise die Schienen braun oder schwarz; Flügeldecken einfarbig dunkel. Bisweilen ist die Färbung noch dunkler und der Käfer ist fast ganz schwarz [ab. *nigrescens* Gah. aus Bhutan].* Kopf und Halsschild fein gelblich behaart. Halsschild im Vorderteile der Scheibe gehöckert, dieser Höcker ist seitlich etwas komprimiert, dicht und scharf punktiert-

* G a h a n, C. Fauna of Brit. Ind., Coleopt. I, 1906, p. 238. Diese Aberration ist in S c h e n k l i n g's Cat. Col., Aurivillius, Cerambycinae, 1912, p. 263, nicht angeführt.

gekörnt. Flügeldecken dicht und mehr oder weniger raspelartig punktiert, an der Spitze in einen Dorn aus-zogen.

Bei subsp. *formosanus* Schwarzer ist Kopf, Halsschild, Schildchen und die ganze Unterseite gelb bis gelbrot; Oberseite des Halsschildes mehr rötlich, Oberseite der Beine bräunlich, erstes Fühlerglied schwarz, der Rest der Fühler einfarbig braun; Flügeldecken einfarbig graubraun [Formosa].

L.: 14 — 25 mm. (♂ viel kleiner als ♀.) — Indien, Bhutan; Birma; Formosa; vielleicht auch Indo-China und Tonkin. * **Th. simplex** Gah., 1895.

- 3 (2) Dunkelbraun, matt; Flügeldecken mit zwei gelben oder graugelben Querbinden, die erste hinter der Basis (sehr irregulär, häufiger als große, geschweifte Makel auf-tretend) und die zweite, schmal und quer, etwas hinter der Mitte; Unterseite in der Mitte, die Unterseite der Schenkel, Schienen und Tarsen rötlichgelb oder gelb. Kopf und Halsschild grau behaart. Halsschild vorne breit ge-höckert, grob raspelartig punktiert. Flügeldecken dicht, etwas raspelartig punktiert, an der Spitze in einen Dorn ausgezogen. — L.: 16 — 22 mm. — Japan.

Th. variegatus H. W. Bates, 1873. **

* **Th. granulatus** Pic [Mél. ex. ent., 37, 1922, p. 11] aus Laos ist von *Th. simplex* Gah. nur durch die Färbung etwas verschieden und ist, wie es nach der Beschreibung scheint, nur eine Aberration desselben. »Angustatus, piceo-castaneus, pro parte griseopubescens, opacus, antennis ante apicem albidis, femoribus ad basin, tarsis et infra corpore pro parte testaceis; thorace antice elevato-gibboso; elytris granulatis, integris, apice spinosis. Long.: 18 — 25 mm. — Laos. Voisin de *simplex* Gah. et s'en distinguant au moins par la sculpture élytrale [?? N. P.] et le dessous de la tête testacée.«

** Zur Gruppe mit breiteren Flügeldecken gehört auch **Th. gibbosus** Pasc. 1859 (*spinipennis* Lac. 1872) aus Indien und von Ceylon. — Gelb oder rötlichgelb; Kopf vorne mit brauner Medianlinie oder Binde; Halsschild braun; Flügeldecken mit einer breiten, braunen, das Schildchen um-schliessenden Makel an der Basis und jede noch mit zwei schrägen braunen Makeln oder Binden auf der Scheibe: eine vor der Mitte, eine gebogene Querbinde bildend, und eine hinter der Mitte, den Lateralrand gewöhnlich nicht erreichend; Fühler dunkelbraun, das achte und neunte Fühlerglied blassgelb. Halsschild vorn gehöckert, raspelartig punktiert. Flügel-decken dicht und mässig raspelartig punktiert, an der Spitze gedorn-t. Körper kurz und fein grau behaart. — L.: 14 — 22 mm.

- 4 (1) Flügeldecken fast von der Mitte an klaffend, von der Basis zur Spitze stärker verschmälert, jede Decke in der Mitte mehr als doppelt so schmal als an der Basis (Flügeldecken nach hinten stark verschmälert).*
- 5 (6) Schwarzbraun, fein, seidenartig, gelblich behaart, die Behaarung am Vorderkörper dichter; Fühler und Beine rotbraun, achtes Fühlerglied gelb. Flügeldecken schwarzbraun, zwei Längswische neben dem Schildchen, die Schultern mit dem untergebogenen Teile darunter und jederseits vier Flecken, zwei vor der Mitte, einer in der Mitte und ein langer Fleck vor der Spitze gelb. Halsschildhöcker in der Mitte unbehaart und stark gekörnelt. Flügeldecken gekörnelt punktiert. — L. ♀: 20 mm (nach Schwarzer). — Formosa.

Th. signatus Schwarzer, 1925.

- 6 (5) Gelb, Fühler schwarz; Flügeldecken gelb, eine Quermakel an der Basis, eine breit viereckige Makel hinter der Basis an der Seite (unter den Schultern) und der größte Teil der Hinterhälfte der Flügeldecken schwarz. Halsschild gelblich behaart, scharf punktiert. Flügeldecken an der Spitze lang zugespitzt, aber nicht in einen Dorn ausgezogen; dicht und scharf punktiert, die schwarzen Partien

* Zu dieser Gruppe mit schmäleren Flügeldecken gehören noch:

1. **Th. multinotatus** Pic [M&L ex. ent., 36, 1922, p. 22] aus Tonkin. — »Piceus, capite, thorace et antennis ad basin tibiisque pro parte rufis, elytris piceis, multi luteo notatis. L.: 15 mm. — Les élytres offrent une lunule (ouverte en arrière) humérale, plusieurs petites taches antérieures externes, une discale avant le milieu et une plus longue apicale, celles-ci jaunes.«

2. **Th. irregularis** Pic [Op. cit., 49, 1927, p. 28] aus Tonkin (Chapa): »Voisin de *multinotatus* Pic, mais très distinct par les dessins noirs des élytres particuliers et ainsi faits: une longue macule apicale bifide en avant, remontant sur les bords pour atteindre une macule antémédiane bifide en avant et prolongée en ligne, sur son côté interne, jusqu' à la base. — *Elongatus, opacus, aurantiacus, oculis antennisque nigris, elytris irregulariter nigro signatis, longe dehiscentibus.* L.: 20 mm.« — Beide Arten sind mir nur nach den zitierten Beschreibungen bekannt; es scheint, dass sie nur Aberrationen früher bekannter Arten aus dieser Gruppe darstellen.

Die anderen Arten aus dieser Gruppe (*fryanus* Gah., *angustipennis* Pasc. usw.) sind in den südlicheren Teilen des indo-malayischen Gebietes verbreitet.

mit dichter Punktierung. — L.: 18 — 23 mm. — Manipur, Birma, Siam. **Th. triplagiatus** Gah., 1906.

Tribus *Molorchina*.

Kopf mehr oder weniger kräftig, nur bei *Epania* sehr kurz. Wangen sehr kurz. Fühlerhöcker klein, fast fehlend. Palpen und Mandibeln kurz. Augen lateral, gewöhnlich stark ausgerandet, bisweilen (*Microdebilissa*) vollständig geteilt. Fühler borstenförmig, in der Länge variabel. Halsschild mit Lateralhöcker oder unbewaffnet, auf der Scheibe häufig uneben. Flügeldecken entweder stark verkürzt (*Epania*, *Molorchus*, *Brachypteroma*) oder etwas verkürzt und klaffend oder stark klaffend [*Stenopterus*, *Merionoeda*, *Callimoxys*, mehrere *Callimellum*, *Holangus*, *Guerryus*], selten fast normal gebaut (einzelne *Callimellum*-Arten, *Debilissa*, *Microdebilissa*). Prosternal- und Mesosternalfortsatz in der Form variabel. Vorderhüften nach außen eckig erweitert, ihre Gelenkhöhlen gewöhnlich hinten geschlossen (bei *Molorchus* aber offen). Gelenkhöhlen der Mittelhüften nach außen offen. Schenkel häufig gestielt und immer zur Spitze deutlich verdickt, sehr häufig gekeult.

Durch die fast immer nach hinten geschlossenen Gelenkhöhlen der Mittelhüften und durch gewöhnlich verkürzte oder stark klaffende Flügeldecken ziemlich ausgezeichnet. Diese Merkmale sind aber variabel und einzelne Arten weichen in der einen oder anderen Weise von der Tribus-Charakteristik ab. Nach dem allgemeinen Habitus und besonders nach der Gesamtsumme der Merkmale ist diese Tribus von den nächsten Verwandten gut getrennt, wenn sich auch infolge der Variabilität der Merkmale eine kurze Charakteristik schwierig gestaltet.

Reicher in der alten Welt vertreten: Hier sind 17 von den 26 Gattungen und fast 80 von den 125 Arten verbreitet. In der paläarktischen Region ziemlich reich im Mittelmeergebiet vertreten, aus Nordeuropa und Sibirien nur einzelne Arten bekannt. Im paläanarktischen und indo-malayischen Gebiet fehlen meist die europäischen Gattungen und sind hier teilweise durch stellvertretende Gattungen ersetzt.

1 (18) Flügeldecken stark verkürzt, kaum bis zur Mitte des Abdomens reichend, die häutigen Flügel lang vorgestreckt oder nach hinten einzeln mehr oder weniger verschmälert und innen an der Spitze mehr oder weniger klaffend.

(Nur selten, bei einzelnen *Callimellum*-Arten normal gebaut.)

- 2 (3) Stirn deutlich länger als breit. Die hintere Partie des Kopfes sehr kurz.

Gelenkhöhlen der Vorderhüften nach hinten geschlossen, Stirn flach, knapp so breit wie ein Augenquerdurchmesser. Flügeldecken stark verkürzt, die Basis des Abdomens nicht überragend, an der Spitze breit abgerundet. Halsschild mäßig gewölbt, seitlich mäßig abgerundet, vor der Basis stark und plötzlich verengt (abgeschnürt), ohne glatte Schwielen, dicht, meist netzartig punktiert, länger als breit. Flügeldecken kürzer als der Halsschild. (Indomalayische Gattung.)

Epania Pascoe, 1858. *

- 3 (2) Stirn deutlich quer. Die hintere Partie des Kopfes nicht sehr kurz.
- 4 (7) Mesosternalfortsatz breit, mit parallelen oder fast parallelen Seiten.
- 5 (6) Flügeldecken nach hinten einzeln stark verschmälert und stark klaffend, in der Mitte der Scheibe mit einem Längskiel. Halsschild mit stumpfer Beule am Seitenrand, auf der Scheibe sehr uneben, mit zwei oder drei glatten

* Nach M. Pic ist mit *Merionoeda* am nächsten verwandt *Macromolorchus* Pic [Echange, XXXIX, n° 409, 1922, p. 28]. »Thorace parum elongato, noduloso, antice strangulato, elytris latis, brevibus, apice dehiscentibus; pedibus validis, femoribus plus minusve clavatis, tibiis posticis brevibus, dense rufo villosis. — Rappelles *Merionoeda* Pascoe par plusieurs caractères [?? N. P.], s'en distingue, à première vue, par les élytres différents ainsi que par la structure des pattes, notamment les tibias postérieurs longuement et densément villoses. — *Macromolorchus curtispennis* n. sp. Parum elongatus, nitidus, niger, elytris his apice breve nigro notatis, abdomine pedibusque rufis, femoribus apice plus minusve nigris. L.: 15 mm. Tonkin.« — Mir unbekannt. — Nach der Beschreibung hat das Tier mit *Merionoeda* keine Verwandtschaft, da bei *Merionoeda* die Hintertibien gezähnt und die Flügeldecken lang, nicht abgekürzt sind. Nach der, wie immer bei Pic, unvollständigen Beschreibung, ist *Macromolorchus* mit *Epania* mehr verwandt. Da jedoch in der Beschreibung keine guten Merkmale angegeben sind, so ist es unmöglich, mit Sicherheit festzustellen, mit welcher Molorchinen-Gattung *Macromolorchus* verwandt ist. Da im indo-malayischen Gebiet *Epania* eine grosse Verbreitung hat, dürften hier die mit dieser Gattung verwandten Gattungen zu finden sein.

Schwielen. Drittes Fühlerglied deutlich kürzer als das vierte Glied. Hinterschenkel etwas kürzer als das Abdomen.
Stenopterus Illig., 1804.

- 6 (5) Flügeldecken nach hinten einzeln verschmälert und stark klaffend, auf der Scheibe ohne Längskiel, flach oder fast flach, an den Seiten kantig erhoben. Halsschild an den Seiten schwach oder stumpf gehöckert, auf der Scheibe etwas uneben, aber ohne Schwielen. Drittes Fühlerglied fast so lang oder undeutlich kürzer als das vierte Glied. Hinterschenkel etwas länger als das Abdomen. Hinterschienen an der Spitze mit einem schwarzen Haarbüschel.
Holangus Pic, 1902.
- 7 (4) Mesosternalfortsatz mehr oder weniger schmal, fast immer langdreieckig oder zur Spitze stark verschmälert.
- 8 (15) Hinterschienen an der Außenseite nicht gekerbt oder gezähnt.
- 9 (12) Flügeldecken stark verkürzt, kaum bis zur Mitte des Abdomens reichend, die häutigen Flügel lang vorgestreckt.
- 10 (11) Die Basis der Fühler ist vom Vorderrand des Halsschildes entfernt. Augen tief ausgerandet. Fühler lang und zur Spitze nicht verdickt.
Molorehus Fabr., 1792.
- 11 (10) Die Basis der Fühler berührt den Vorderrand des Halsschildes. Fühler kürzer, zur Spitze schwach, aber deutlich verdickt. Augen kaum ausgerandet.
Brachypteroma Heyd., 1863.
- 12 (9) Flügeldecken nicht verkürzt, nach hinten etwas verengt (selten, bei *C. abdominale*, *angulatum* parallel oder subparallel), an der Spitze etwas oder deutlich, aber nicht sehr sehr stark klaffend; ohne Dorsal- oder Schulterrippe.
- 13 (14) Halsschild viel schmaler als die Flügeldecken, vorn und hinten abgeschnürt, auf der Scheibe mit Längsbeulen oder Schwielen, ohne Lateralhöcker oder Lateralbeule. Zweites Abdominalsegment beim ♀ mit dichtem, langem, goldgelbem Haartoment besetzt.
Callimellum Strand, 1928.
- 14 (13) Halsschild nur etwas schmaler als die Flügeldecken, auf der Scheibe ohne Längsbeulen oder Schwielen, nur mit einer Längslinie in der Mitte, an den Seiten mit einem deutlichen Lateralhöcker. Letztes Abdominalsegment beim

♂ an der Spitze dicht, fast haarbüschelförmig behaart. Kopf nach hinten mehr gestreckt. Augen größer. Flügeldecken ziemlich dicht behaart.

Guemryus Pic, 1903.

- 15 (8) Außenrrand der Hinterschienen gekerbt, fein gehöckert oder gezähnt. Flügeldecken nach hinten stark einzeln verengt und fast vom Schildchen an breit klaffend.
- 16 (17) Hinterschienen fein gehöckert oder gekerbt. Flügeldecken nicht oder nur wenig kürzer als das Abdomen, auf dem Innenrand stark verschmälert und in der hinteren Hälfte stark klaffend. Halsschild auf der Scheibe mit kielförmig erhabener Mittellinie und zwei glatten Längsschwielen. **Callimoxys** Kraatz, 1863.
- 17 (16) Hinterschienen auf der Außenseite gezähnt. Flügeldecken deutlich kürzer als das Abdomen, nur $\frac{2}{3}$ oder $\frac{3}{4}$ des Abdomens bedeckend, jede beiderseits (außen und innen) stark verschmälert, an der Spitze sehr schmal und langspitzig, in der hinteren Hälfte stark klaffend. Halsschild auf der Scheibe mit mehr oder weniger deutlichen Längsschwielen, an den Seiten mit Lateralhöcker oder Lateralbeule. **Merionoeda** Pascoe, 1858.
- 18 (1) Flügeldecken normal gebaut, nicht verkürzt oder klaffend, an der Spitze abgerundet, auf der Scheibe mehr oder weniger flach.
- 19 (20) Augen tief ausgerandet, aber nicht vollständig geteilt. **Debilissa** Auriv., 1912.
- 20 (19) Augen vollständig geteilt. **Microdebilissa** Pic, 1925.

Epania Pascoe, 1858.

Kopf fast bis zu den Augen in den Halsschild zurückgezogen. Stirn deutlich länger als breit, flach, knapp so breit wie ein Augenquerdurchmesser. Fühler mäßig kräftig, nicht länger als der Körper; erstes Glied ziemlich groß und kräftig, drittes bis zehntes Glied fast von gleicher Länge. Augen groß, länglich, ausgerandet. Halsschild mäßig gewölbt, vorn und hinten breit eingeschnürt, auch in der Mitte häufig breit eingeschnürt, an den Seiten, vor und hinter der Mitteleinschnürung mehr oder weniger rundlich oder eckig erweitert; netzartig punktiert, auf der Scheibe ohne Schwielen oder Höcker; gewöhnlich mit Toment-

makeln oder Binden. Flügeldecken sehr kurz, fast nicht länger als an der Basis zusammen breit, kürzer als der Halsschild, hinten etwas klaffend, an der Spitze breit einzeln abgerundet. Prosternalfortsatz sehr schmal, nach hinten niedergebogen. Mesosternalfortsatz gebogen, dreieckig. Abdomen gewölbt, länglich-oval, erstes Segment groß, fünftes klein, hinten abgerundet. Beine mäßig kräftig und mäßig lang, Schenkel stark (plötzlich oder allmählich) gekeult, Hinterschenkel nicht länger als das Abdomen. Erstes Glied der Hintertarsen so lang wie das zweite und dritte Glied zusammengenommen.

♂: Fühler von Körperlänge oder mindestens Dreiviertel der Körperlänge erreichend.

♀: Fühler nicht länger als Zweidrittel der Körperlänge; die ♀ sind nicht selten von den ♂ auch in der Färbung verschieden.

Nur im indo-malayischen Gebiet verbreitet (zirka 14 Arten); eine Art ist auch aus dem australischen Gebiet bekannt.

- 1 (6) Hinterschenkel allmählich keulenförmig verdickt.
- 2 (5) Flügeldecken mehr oder weniger weitläufig punktiert. Halsschild an der Basis fast so breit wie an der Spitze.
- 3 (4) Halsschild viel länger als breit, vor der Basis und vor der Spitze fast gleichbreit eingeschnürt; in der Mitte leicht eingeschnürt, die Lateralwölbungen (vor und hinter der Mitteleinschnürung) sind fast gleich entwickelt, rundlich; dicht netzartig punktiert, die Punktierung im ersten Viertel viel weitläufiger, etwas feiner und deutlich unregelmäßig, in der Mitte der Scheibe sehr regelmäßig. Flügeldecken längs der Mitte abgeplattet, breit oval, weitläufig punktiert, Lateroapikalspalte glatt.

Braun bis dunkel- oder schwärzlichbraun; Kopf mit Ausnahme des Vorderteiles und Halsschild schwarz, Flügeldecken gelbbraun, Lateralrand und Naht neben dem Schildchen breit rötlichbraun gesäumt; Fühler schwarz oder schwärzlich, die vier ersten Glieder rötlichbraun; Beine braun, Schenkel und Tibien an der Spitze schwarz, Hinterschenkel und Hintertibien an der Basis gelblich. Halsschild vor der Basis silbergrau behaart, beiderseits vor der Spitze mit großen, silbergrauen Tomentmakeln. Schildchen dicht gelblich behaart. Abdominalsegmente beiderseits mit gelblichen Tomentmakeln.

Körper und Beine spärlich, hell, abstehend behaart. — L.: 7—9 mm. — Nordindien: Dehra Dun.

E. amoorae Gardner, 1926.

- 4 (3) Halsschild deutlich länger als breit, an der Basis viel breiter eingeschnürt als an der Spitze, in der Mitte breit und tief eingeschnürt; an den Seiten hinter der Mitteleinschnürung viel stärker und eckiger erweitert als vor derselben und deshalb in der Hinterhälfte breiter als vor der Mitte; vor der Mitteleinschnürung nur mäßig, abgerundet-erweitert; netzartig punktiert, zwischen den Präapikalgruben ist die Punktierung sehr dicht und viel feiner in der Mitte der Scheibe, längs der Mitte der Scheibe deutlich weniger regelmäßig, die Netzpunkte größer und deutlich länglich. Flügeldecken weitläufig punktiert.

Kopf rötlichbraun (♂) oder schwarz (♀); Halsschild rötlichbraun, längs der Mitte breit geschwärzt (♂) oder einfarbig schwarz (♀); Flügeldecken gelblichbraun, an der Spitze braun (♂) oder einfarbig schwärzlichbraun (♀); Fühler dunkelbraun; die zwei ersten Fühlerglieder rötlichbraun (♂) oder dunkel kastanienbraun (♀); Beine braun, Schenkelkeulen kastanienbraun, die Stiele der Mittel- und Hinterschenkel gelblich. Körper und Beine fein und kurz, abstehend behaart. Halsschild beiderseits vor der Spitze mit zwei großen, gelblichen Tomentflecken. Abdominalsegmente beiderseits mit gelblichen Tomentflecken. — L.: 6—7 mm. — Nordindien: Dehra Dun.

E. calophylli Gardner, 1926.

- 5 (2) Flügeldecken dicht und ziemlich scharf punktiert, nur neben dem Schildchen ist die Punktierung weitläufig. Halsschild nach vorne deutlich verbreitert, an der Spitze viel breiter als an der Basis.

Halsschild länger als breit; netzartig, sehr regelmäßig punktiert, nur vor der Spitze glatt; in der Mitte flach eingeschnürt, seitlich, vor und hinter der Einschnürung sehr mäßig erweitert, von der Einschnürung nach hinten stark verengt; vor der Spitze mit einer Quergrube. Flügeldecken längs der Mitte leicht abgeplattet. Einfarbig schwarz; die zwei ersten Fühlerglieder dunkelkastanienbraun, Stiele der Hinterschenkel strohgelb, Tarsen kastanienbraun (♀). Halsschild vor der Apikaleinschnürung

dicht blaßgelb behaart (Querbinde, nicht Tomentmakeln).
Abdominalsegmente beiderseits mit hellgelben Toment-
flecken. — L.: 7,5 mm. — Assam.

E. assamensis Gardner, 1926.

6 (1) Hinterschenkel stark und plötzlich keulenförmig verdickt.

Hierher mehrere indo-malayische Arten, von welchen
aus Malakka drei Arten bekannt sind:

7 (8) Die zwei ersten Fühlerglieder rot.

Kopf und Halsschild schwarz; Flügeldecken schwärz-
lichgrün oder schwärzlichblaugrün; Fühler braun mit
rotem ersten und zweiten Glied; Unterseite und Beine
schwärzlichgrün, Hinterschenkel gelb geringelt. Hals-
schild hinter der Apikaleinschnürung gelblich behaart.
Schildchen gelblich tomentiert. Abdominalsegment bei-
derseitig mit gelblichen Tomentflecken. — L.: 7 — 9 mm.
— Singapur; Borneo, Sumatra.

E. singaporensis J. Thoms., 1857.*

8 (7) Fühler einfarbig, dunkelbraun.

9 (10) Kopf und Halsschild braun, Flügeldecken purpurbraun,
Unterseite und Beine schwärzlichbraun, Schenkel braun.
— L.: 6 — 7 mm. — Südmalakka, Singapur.

E. pusio Pascoe, 1869.

10 (9) Kopf und Halsschild schwarz, Flügeldecken schwärzlich-
blau, Unterseite und Beine schwärzlichlichtbraun, Hinter-

* M. Pic hat aus Laos *E. ruficollis* [Mél. ex. ent., 36, 1922, p. 22]
beschrieben: »Robustus, hirsutus, niger, capite, thorace antennisque ad
basin rufis, elytris pedibusque posticis eyaneis, femoribus ad basin testa-
ceis; thorace granulato [?? N. P.]; elytris latis et brevibus, ad suturam
impressis et dense punctatis marginatis; pedibus robustis, femoribus arcua-
tis plus minusve claviformibus, tibiis posticis simatis et pro parte dense
ciliatis. L.: 8 mm. Laos. — Peut se placer près de *singaporensis* Thoms.
distinct, à première vue, par son avant-corps raex.« — Bei *E. singaporensis*
Thoms. sind die Hinterschenkel stark und plötzlich gekeult, bei *E. rufi-
collis* Pic sind die Schenkel nur »plus minusve claviformibus«; da die
Schenkel bei *Epania* immer deutlich gekeult sind, so ist es ganz unver-
ständlich, wieso sie bei der Pic'schen Art nur mehr oder weniger ge-
keult sind. Mit *E. singaporensis* Thoms., mit welcher Pic seine Art
verglichen hat, steht *E. ruficollis* in keiner Verwandtschaft, da bei
S. singaporensis die Hinterschenkel plötzlich gekeult sind. Auch der
Halsschild bei *E. ruficollis* ist sehr merkwürdig skulptiert: bei *Epania*
ist er gewöhnlich netzartig punktiert, bei der Pic'schen Art (ganz uner-
wartet) granuliert.

schenkel und Hinterschienen schwärzlichblau. — L.: 6 — 8 mm. — Singapur, Borneo.

E. brevipennis Pascoe, 1869.

Stenopterus Ill., 1804.

Ziemlich schlank, größtenteils fein behaart. Kopf ziemlich kräftig und vortretend, zwischen den Fühlern ziemlich eben, Stirn quer und schräg. Fühler ziemlich kräftig, beim ♂ etwas länger als der Körper, mindestens aber von Dreiviertel der Körperlänge, beim ♀ etwas über die Mitte der Flügeldecken reichend; fadenförmig, elfgliedrig; erstes Glied bisweilen mit einer Längsfurche, drittes Glied deutlich kürzer als das vierte. Augen tief und breit ausgerandet. Letztes Tasterglied schwach dreieckig. Halsschild gewöhnlich länger als breit, mindestens aber so lang wie breit, ziemlich oval, vor der Basis und hinter der Spitze etwas eingeschnürt, in der Mitte des Seitenrandes eckig verbreitert, auf der Scheibe mit zwei bis drei glatten Beulen oder Schwielen. Flügeldecken ein wenig kürzer als das Abdomen, mit stark vorragenden Schultern, allmählich verengt und hinten in ziemlicher Länge klaffend, an der Spitze abgerundet, außen lang ausgeschweift; deutlich breiter als der Halsschild; auf der Scheibe länglich gekielt. Prosternalfortsatz schmal, hinten gebogen; Mesosternalfortsatz sehr breit, quer, hinten horizontal. Vorder- und Mittelschenkel an der Basis gestielt, dann plötzlich und stark angeschwollen; Hinterschenkel allmählich zur Keule verdickt, etwas kürzer als das Abdomen. Erstes Glied der Hintertarsen so lang wie das zweite und dritte Glied zusammen.

♂: Fühler mindestens von Dreiviertel der Körperlänge (meist länger). Abdomen zylindrisch. Pygidium gewölbt, stumpf zugespitzt.

♀: Fühler etwas über die Mitte der Flügeldecken reichend. Abdomen oblong-oval. Das Pygidium bildet mit der letzten Bauchschiene und dem kurzen Ovidukt einen länglichen Kegel.

Nur in der paläarktischen Region vertreten. — Die Käfer auf Blüten von *Achillea*, *Daucus*, *Aruncus silvestris* usw. vom Juni bis August.

- 1 (6) Erstes Fühlerglied auf der Außenseite ohne Längsfurche.
- 2 (3) Halsschild nur mit zwei glatten Beulen auf den Seiten der Scheibe, ohne glatte Erhabenheit vor dem Schildchen.

Schwarz, Flügeldecken rötlichgelbbraun, an der ganzen Basis breit schwarz; Fühler und Beine einfarbig rötlichgelb. Eine breite Binde am Vorder- und Hinterrand des Halsschildes, das Schildchen, gewöhnlich die ganze Mittel- und Hinterbrust und jederseits vier große Makeln an den Seiten des Abdomens dicht goldgelb oder orange-gelb tomentiert. Halsschild und Flügeldecken ziemlich lang, in der ersten Hälfte dichter abstehend behaart, die Beine mit langen helleren Haaren.

Bei ab. **Kraatzi** Pic* (Smyrna) sind die Schenkel breit geschwärzt, die Flügeldecken an der Basis nur auf den Schultern geschwärzt.

L.: 10 — 14,5 mm. — Südeuropa (Österreich, Italien, Dalmatien, Balkan und weiter nach Osten), Kleinasien, Syrien, Algier.

[Syn.: *procerus* Costa 1856.]

S. flavicornis Küst., 1846.

- 3 (2) Halsschild auf der Scheibe mit drei glatten Schwielen.
 4 (5) Flügeldecken an der Basis schwarz; Beine mindestens teilweise schwarz; Fühler teilweise schwarz, selten einfarbig schwarz.

Eine in der Mitte unterbrochene Binde am Vorder- und Hinterrande des Halsschildes, das Schildchen, die Seiten der Mittelbrust, die Spitzen der Episternen der Hinterbrust und der Hinterrand der ersten Abdominal-segmente an den Seiten dicht goldgelb oder silberglänzend tomentiert. Vorderkörper abstehend behaart, Beine mit längeren und helleren abstehenden Haaren. Schwarz; Flügeldecken rötlichgelbbraun, ihre Basis und äußerste Spitze schwarz; die zwei ersten Fühlerglieder schwarz, die nächstfolgenden braun oder dunkelrot mit schwarzen Spitzen, die folgenden vom fünften an, einfarbig rötlich-braun, dunkelrötlich oder dunkel kastanienbraun. Beine

Echange, VIII, 1892, p. 21, 22. — Wurde als selbständige Art beschreiben, ist aber von *St. flavicornis* Küst. nur durch etwas andere Färbung der Schenkel und Flügeldeckenbasis verschieden. Die Strukturmerkmale, welche M. Pic in der Beschreibung des *St. Kraatzi* angegeben hat, haben keinen spezifischen Charakter und fallen unter die Individual-Variabilität der Halsschildform.

rötlichgelb, Schenkelkeulen in verschiedener Ausdehnung geschwärzt. Variiert nachstehends:

- a) Fühler dunkelrot oder rötlichbraun, erstes und zweites Glied schwarz, die nächstfolgenden (3. — 4. — 5.) mit schwarzen Spitzen; Schenkelkeulen der Vorder- und Mittelbeine schwarz. Flügeldecken rötlichgelbbraun, ihre Basis und äußerste Spitze schwarz. — **f. typica**.
- b) Nur die Keulen der Vorderschenkel schwarz, Mittel- und Hinterschenkel einfarbig rötlichgelb. —
ab. **meridionalis** Rag.
- c) Die Keulen aller Schenkel schwarz. —
ab. **geniculatus** Krtz.
- d) Hinterschenkel gelb, die Keule der Mittelschenkel schwarz, in der Mitte mit einem gelben Fleck von variabler Größe, der auch von der Seite zu sehen ist. Vorderschenkel mit geschwärzter Keule. Der gelbe Fleck der Mittelschenkel vergrößert sich mitunter so, daß nur die Ränder der Keule geschwärzt bleiben. —
ab. **cavalairensis** Jureček.
- e) Wie die Stammform, aber der Längskiel der Flügeldecken ist breit geschwärzt, so daß die Flügeldecken eine breite Längsbinde zeigen; auch die Marginalkante ist breit geschwärzt. — ab. **nigrolineatus** Plav.
- f) Nur das erste Fühlerglied schwarz, die anderen Glieder nur mit etwas geschwärzten Spitzen oder einfarbig hell. Flügeldecken an der Basis weniger geschwärzt. Halsschild bisweilen dichter und zottig behaart. —
ab. **syriacus** Pic.
- g) Fühler einfarbig schwarz; Tarsen etwas geschwärzt; Körper bisweilen heller, fast weiß tomentiert. —
ab. **atricornis** Pic. *

L.: 8 — 15,5 mm. — Mittel- und Südeuropa, Kaukasus, Transkaukasien, Persien, Mesopotamien, Kleinasien,

* Von **S. rufus** nur durch einfarbig schwarze Fühler verschieden; die anderen Merkmale sind variabel und haben keine Bedeutung. Ich habe diese Aberration auch vom Nord-Kaukasus, so dass **S. atricornis** Pic auch nicht als geographische Form anzusehen ist. In Schenkling's Cat. Col. [Aurivillius, pars 39, 1912, p. 265] und Winkler's Cat. Col. reg. pal., 10, 1929, p. 1167, wurde diese Form irrtümlich als besondere Art angeführt.

Syrien, Algier. — Die Larven im abgestorbenen Holz von *Castanea*, *Robinia* usw. *S. rufus* L., 1767.

5 (4) Flügeldecken an der Basis nicht geschwärzt.

Halsschild breiter und kürzer als bei *S. rufus*. Eine in der Mitte unterbrochene Binde am Vorder- und Hinterrande des Halsschildes, das Schildchen und die gewöhnlichen, wie bei *S. rufus* angeordneten Tomentmakeln und Binden auf der Unterseite des Körpers dicht und sehr zottig goldgelb oder orangegelb behaart. Schwarz; Flügeldecken, Fühler und Beine einfarbig gelb, hellgelb oder rötlichgelb; die äußerste Flügeldeckenspitze bisweilen undeutlich geschwärzt. Halsschild an den Seiten weniger eckig verbreitert, Fühler kräftiger gebaut als bei *S. rufus* L. — L.: 7—14 mm. — Algier, Marokko, Tunis, Balearen, Kanarische Inseln; Spanien.

S. mauritanicus Luc., 1849.

6 (1) Erstes Fühlerglied mit einer tiefen Längsfurche auf der Außenseite.

Halsschild mit drei glatten Längsschwielen oder Längsbeulen, dicht punktiert. Vorderkörper abstehend behaart, die Beine mit noch längeren Haaren besetzt. Variiert erheblich:

a) ♂: Schwarz, Flügeldecken bräunlichgelb, an der äußersten Spitze schwarz; Fühler in der Regel mit heller (gelber oder rötlicher) Basis der mittleren Glieder oder das erste und zweite Glied schwarz, drittes bis fünftes Glied dunkelrot oder dunkel kastanienbraun mit schwarzen Spitzen, die folgenden Glieder einfarbig dunkelrötlich oder rötlichbraun oder Fühler einfarbig schwarz; Beine rötlichgelb, die Keulen der Schenkel, die äußerste Spitze der Schienen und die Tarsen schwarz.

♀: Einfarbig schwarz.

f. *typica*.

b) ♂: Schwarz, Flügeldecken gelb, Beine gelb, nur die Spitzen der Hinterschenkel bisweilen etwas geschwärzt. — ab. *flavipes* Pic.

c) ♂: Schwarz, die Flügeldecken einfarbig hellgelb, die Beine wie bei der Stammform, aber die Tarsen nicht schwarz, sondern die Vorder- und Mitteltarsen braun

oder hellbraun, die Hintertarsen bräunlichgelb mit geschwärzten Gliederspitzen. — ab. **lividipennis** Plav.

d) ♂: Schwarz, die Flügeldecken rötlichbraun, einfarbig. Beine schwarz, die Schenkel rötlich. —

ab. **inustulatus** Pic.

e) ♂: Schwarz, die Flügeldecken braun oder bräunlichgelb, an der Spitze geschwärzt. Die Beine, häufig auch die Fühler, einfarbig schwarz. — ab. **nigripes** Costa.

f) ♂: Schwarz, die Flügeldecken braun, an der Spitze geschwärzt, an der Basis mit einer großen, dreieckigen schwarzen Makel, welche das Schildchen breit umfaßt und längs der Naht nach hinten gezogen ist. —

ab. **intermedius** nova. *

g) Schwarz, die Flügeldecken rötlichbraun, neben dem Schildchen und längs der Mitte der Scheibe schwarz. Die Beine schwarz, Basalhälfte der Hinterschlenkel gelb oder bräunlichgelb. — ab. **ustulatus** Muls.

h) ♂: Schwarz, die Flügeldecken und der Halsschild rötlich; die Beine teilweise rötlich. — ab. **ruficollis** Pic.

i) ♀: Schwarz, die Epipleuren der Flügeldecken in ihrer Vorderpartie rötlich, welche Färbung auch auf die Scheibe der Flügeldecken übergreift und etwas nach hinten verbreitert ist, aber ohne den Seitenrand oder die Naht zu erreichen; Schenkelkeulen rot oder rötlich.

ab. **atorufus** Dayrem.

j) ♀: Schwarz, die Epipleuren der Flügeldecken in ihrer Basalpartie rötlich, auch die Mitte der Scheibe in ihrer Vorderpartie rötlich; diese Färbung ist auch etwas nach der Apikalpartie der Flügeldecken gezogen, aber ohne den Marginalrand oder die Naht zu errei-

* **Stenopterus ater** L. ab. **intermedius** nova. — Niger, elytris brunneis, apice nigricantibus, basi macula nigra, magna, triangulari, scutello late circumflexa et postice plus minusve prolongata [sutura in triente basali late nigra] ornatis. ♂. — Mallorca (Dr. Staudinger leg.! coll. mea). — Von **a. nigripes** Costa durch die Flügeldeckenfärbung, von ab. **ustulatus** Muls. überdies durch einfarbig schwarze Beine verschieden.

chen. Der ab. *atrorufus* Dayr. sehr ähnlich, aber die Schenkel wie bei der Stammform gefärbt (schwarz). —
ab. *biskrensis* Dayrem. *

- k) ♀: Schwarz, Flügeldecken mit einer braunen oder gelblichen Makel hinter den Schultern; Schenkel teilweise braun oder gelblich. — ab. *subhumeralis* Pic.
l) ♀: Schwarz, Flügeldecken auf der Scheibe rötlich länglich gestrichelt. — ab. *theryi* Pic.
m) ♀: Schwarz, die Schenkel mehr oder weniger rötlich. — ab. *rufofemoratus* Pic.

L.: 6 — 14 mm. — Südeuropa, Mittelmeergebiet, Nordafrika, Balearen, Kanarische Inseln; Krim. — Die Larven in kürzlich abgestorbenen oder abgeschnittenen Zweigen von *Pistacia terebinthus* (nach X a m b e u).

[Syn.: *praeustus* F. 1712 et auct. plurimi.]

S. ater L., 1767.

Holangus Pic, 1902.

Nach der Körperform der Gattung *Stenopterus* ähnlich; Flügeldecken ähnlich gebaut, nach hinten einzeln verengt und stark klaffend, auf der Scheibe aber ohne Längskiel, abgeflacht, seitlich gekantet.

Kopf mäßig kräftig; Augen stark ausgerandet. Fühler lang und dünn, etwas länger (♂) oder etwas kürzer (♀) als der Körper; erstes Glied lang, stark gekrümmt; drittes bis fünftes Glied fast knotig, die folgenden an der Spitze abgeflacht; drittes Glied fast so lang oder undeutlich kürzer als das vierte, wie die

* M. Pic [Misc. Ent., XXVI, 1922, p. 28] hat diese Aberration mit seiner ab. *theryi* identifiziert, jedoch mit Unrecht. Die ab. *biskrensis* Dayrem ist von ab. *theryi* Pic ebenso gut abgegrenzt, als von allen anderen Aberrationen von *S. ater* ♀. Bei ab. *theryi* Pic sind die Flügeldecken schwarz und nur auf der Scheibe länglich hell gestrichelt; bei ab. *biskrensis* Dayrem sind sie auch auf den Epipleuren unter der Schulter hell. Ab. *biskrensis* ist der ab. *subhumeralis* Pic viel ähnlicher, aber auch von dieser deutlich verschieden (bei *subhumeralis* sind die Flügeldecken nur hinter den Schultern hell gefärbt, bei ab. *biskrensis* sind sie auch in der Mitte der Scheibe hell). Nach ihrer Färbung ist die ab. *biskrensis* Dayr. eine Kombination von ab. *subhumeralis* Pic [macula subhumeralis] und ab. *theryi* Pic [stria discalis]. — Herr Dayrem hat diese Aberration aus Nordafrika (Biskra in Alger) beschrieben. Ich habe sie auch aus Italien: Mt. Conero (Dr. O. Staudinger leg!).

aus der indomalayischen, australischen und nearktischen Fauna bekannt; auch in Westindien vertreten.

- 1 (4) Die Augen von der Basis der Mandibeln entfernt; die Wangen vor den Augen gut entwickelt; Kopf mit deutlichen, beim ♂ längeren, parallelen Schläfen. Drittes Fühlerglied viel länger als das erste Glied. Fühler beim ♂ zwölfgliederig, beim ♀ elfgliederig.

[*Caenoptera* auct., *Molorchus* Muls.]

Subg. *Caenoptera* C. G. Thoms., 1859.

- 2 (3) Flügeldecken gewöhnlich mit einer weißen, schräg gegen die Naht nach hinten gerichteten Längslinie. Halsschild mit abstehenden Haaren, nicht sehr dicht und nicht zottig, anliegend behaart.

Fühler beim ♂ viel länger, beim ♀ nur wenig länger als der Körper oder von Körperlänge. Halsschild viel, fast doppelt so lang als breit, dicht länglich punktiert, auf der Scheibe mit zwei seitlichen Längsschwieneln und einem fast rundlichen, flachen Höckerchen hinter der Mitte; beiderseits in der Mitte mit einem mehr oder weniger deutlichen Seitenhöcker. Flügeldecken viel länger als der Halsschild und länger als zusammen breit; hinten klaffend; ziemlich tief, aber weitläufig und unregelmäßig punktiert. Schenkel lang, sehr stark gekault. Körper, Fühler und Beine lang abstehend behaart. Variiert wie folgt:

- a) Schwarz, Fühler, Beine mit Ausnahme der dunkleren Schenkelkeulen und Flügeldecken braun, rotbraun oder rostrot; die Ränder des Halsschildes, das Schildchen und die Seiten der Sternite weißgelb oder goldgelb tomentiert. Flügeldecken mit einer weißen Schräglinie. — **f. *typica*.**
- b) Körper einfarbig braunrot, Flügeldecken ohne weiße Schräglinie (Transkaukasien). — **ab. *rufescens* Kiesw.***
- c) Dunkelrot oder rotbraun, Abdomen schwarz, Flügeldecken, Fühler und Beine gelb oder blaß bräunlich-

* Wurde als selbständige Art beschrieben und als solche in Schenkling's Cat. Col. [Aurivillius, p. 39, 1912, p. 268] und in Winkler's Cat. col. reg. pal., 1^c, 1929, p. 1167, angeführt. Es ist aber nichts anderes als eine sehr merkwürdige Aberration von *M. minor* L.

gelb, Schenkel einfarbig, die Keulen nicht angedunkelt, höchstens (selten) nur etwas bräunlicher als die gestielte Partie der Schenkel. Körper größer als bei der Stammform, die weiße Schräglinie der Flügeldecken deutlich, meistens viel breiter. Wie es scheint, keine Aberration, sondern eine Morpha (forma alpina). In den Gebirgen Transkaukasiens. —

var. *monticola* Flav.

L.: 6 — 15,5 mm. — Europa; Sibirien, Mandschurei, Sachalin; Kaukasus, Transkaukasien, Persien, Kleinasien. — Die Larve unter Nadelholzrinde, wo sie durch tiefe Splintgänge schädlich werden kann, die Käfer auf Dolden, *Prunus virginiana*, *Rubus*, *Spiraea* usw.

[Syn.: *dimidiatus* F., 1775, *ceramboides* Deg., 1775, *medius* Schrank, 1798.]

M. minor L., 1758.

- 3 (2) Flügeldecken ohne weiße Schräglinie. Halsschild sowie der Kopf sehr dicht und lang, mehr oder weniger zottig, silbergrau behaart.

Fühler beim ♂ viel länger als der Körper, beim ♀ fast von Körperlänge. Drittes Glied sehr lang, dreimal so lang als das erste Glied. Halsschild lang, fast zweimal so lang als breit, auf der Scheibe dicht punktiert, mit drei feinen Längsschwielen, von denen das mittlere Höckerchen länglich, nach vorne ausgezogen, nicht rundlich ist, sehr dicht silbergrau behaart, an den Seiten sehr undeutlich gehöckert. Flügeldecken viel flacher und ebener als bei *M. minor*, etwas feiner und dichter punktiert, hinten breiter abgerundet. Schenkel deutlich länglicher, nicht so gerundet wie bei *M. minor* gekault. Variiert nachstehends:

- a) Hell- oder dunkelbraun, die Stiele der Schenkel gelb oder blaßgelb, Flügeldecken blaßgelb, an der Basis breit, längs der Lateralseiten und an der Spitze braun oder hellbraun angedunkelt. — **f. typica.**
- b) Flügeldecken einfarbig blaßgelb. —
ab. *pallidulus* Flav.
- c) Flügeldecken einfarbig braun. —
ab. *obscuratus* Flav.

L.: 7—9 mm. ed urdaa www Nordöstliches Turkestan: Semiretschie: Issyk-kul; Naryn-Dzhu (12.000').

M. pallidipennis Heyd., 1887.

- 4 (1) Die Augen der Basis der Mandibeln genähert; Kopf mit sehr kurzen Schläfen und nur zähnenförmigen Wangen vor den Augen. Drittes Fühlerglied nur so lang oder kürzer als das erste Glied. Fühler beim ♂ und ♀ elfgliederig.
[*Conchopterus* Fairm., 1864, *Limoniis* Muls., 1862, *Sinolus* Muls., 1862.] Subg. **Molorchus** s. str.
- 5 (14) Flügeldecken länger als an der Basis zusammen breit. Halsschild deutlich länger als breit, vor der Basaleinschnürung an den Seiten mit einem Höcker.
- 6 (11) Halsschild mit dichter Punktur und glatteren Mittel- und Seitenlängsschwielen oder ohne Schwielen, netzartig punktiert.
- 7 (10) Halsschild mit Längsschwielen auf der Scheibe.
- 8 (9) Drittes Fühlerglied kürzer als das erste Glied. Flügeldecken viel länger als der Halsschild.

Schwarz oder braun, Fühler und Beine rötlichbraun (bisweilen sind die Schenkel an der Basis heller gefärbt — bräunlichgelb oder fast gelb — ab. **diversipes** Pic); Flügeldecken heller oder dunkler bräunlichgelb oder etwas rötlichgelb, ihre Basis, Spitze und die Seitenränder angedunkelt, so daß die Scheibe wie mit einem gemeinschaftlichen helleren Fleck bedeckt erscheint. Halsschild mit drei glatten Längsschwielen, zwischen diesen dicht und ziemlich grob und tief punktiert, viel länger als breit, hinter der Mitte am breitesten. Flügeldecken viel länger als der Halsschild, ziemlich grob, aber nicht dicht punktiert. Fühler mit kurzem dritten und vierten Glied, viertes Glied fast nur halb so lang als das fünfte Glied, fünftes und sechstes Glied sehr lang. — L.: 5—8,5 mm. — Europa, Kaukasus, Transkaukasien, Persien. — Die Larve in abgestorbenen Zweigen von Rosaceen (Apfelbaum, Brombeere, wilde Rose usw.); der Käfer auf Dolden, *Spiraea*, *Cornus*, Weißdorn und anderen Blüten.

[Syn.: *minimus* Scop., 1763.]

M. umbellatarum Schreb., 1759.

- 9 (8) Drittes Fühlerglied so lang wie das erste Glied. Flügeldecken so lang wie der Halsschild.

Schwarz oder dunkelbraun, Beine und Fühler rostrot oder hell rostrot (bisweilen sind die Schenkelkeulen schwarz. — ab. *femoratus* m. *), Flügeldecken rostrot, an der Spitze mehr oder weniger deutlich angedunkelt. Halsschild so lang wie die Flügeldecken, grob und sehr dicht punktiert, mit drei glatten Schwielen, welche meistens viel kürzer als bei der vorigen Art sind; die seitlichen Schwielen schwächer entwickelt, als die mittlere. Flügeldecken tief und ziemlich grob, aber nicht sehr dicht punktiert. Fünftes Fühlerglied nur 1,5 mal so lang als das vierte Glied. — L.: 5,5—9 mm. — Südrußland (im östlichen Teil), Kaukasus; Transkaukasien: Batum (nach Reiche); wahrscheinlich auch in den westlichen Kirgisensteppen. **M. plagiatus** Reiche, 1877.

10 (7) Halsschild netzartig punktiert, ohne Längsschwielen.

Schwarz; Fühler rostrot oder rötlichbraun; Beine braun bis dunkelbraun, meist mit helleren Schienen; Flügeldecken gelb oder bräunlichgelb, an der Spitze mehr oder weniger breit braun bis schwärzlichbraun angedunkelt. Halsschild lang, fast parallelseitig. Flügeldecken ziemlich stark, aber nicht sehr dicht punktiert. — L.: 7—9 mm. — Südchina: Hong-Kong; Schanghai.

M. insularis White, 1855.**

* *Molorchus* (s. str.) ***plagiatus*** Reiche ab. ***femoratus*** nova. — Ut forma typica, sed femoribus nigris. — Caucasus: Groznyj, VI. 1913 (ipse! coll. mea).

** Aus dem indomalayischen Gebiet sind noch zwei *Molorchus*-Arten bekannt. Die drei indomalayischen Arten sind nach folgender Tabelle zu erkennen:

1 (4) Halsschild nicht länger als die Flügeldecken.

2 (3) Halsschild auf der Scheibe mit drei Schwielen: eine in der Mitte und zwei beiderseits der Mittellinie, an der Lateralseite noch mit einem kleinen Höckerchen. Schwarz, glänzend, Beine an der Basis rötlich oder rötlichbraun. Abdomen mit weisslichgrauen Tomentmakeln. Halsschild zwischen den Schwielen dicht punktiert, Flügeldecken stark, aber weitläufig punktiert. Fühler beim ♂ fast zweimal so lang, beim ♀ deutlich länger als der Körper. — L.: 7—9 mm. — Ceylon. **M. taprobanicus** Gah., 1906.

(2) Halsschild ohne Schwielen, nur netzartig punktiert. Schwarz, Fühler rostrot oder rötlichbraun; Beine braun bis dunkelbraun, meist mit helleren Schienen, Flügeldecken gelb oder bräunlichgelb, an der Spitze mehr oder weniger breit angedunkelt. Halsschild lang, stark punktiert. Flügeldecken ziemlich stark, aber

- 11 (6) Halsschild gleichmäßig stark punktiert, ohne erhabene Längsschwiele und ohne netzartige Punktierung, bei *Kiesenwetteri* var. *schmidti* Gglb. mit einer Schwiele in der Mitte.
- 12 (13) Fühler schlank, Beine nur mäßig kräftig. Fünftes Fühlerglied deutlich länger als das vierte Glied. Halsschild mehr oder weniger dicht punktiert, selten mit einer kurzen, glatten Medianschwiele.

Schwarz; Fühler und Beine rötlichbraun oder rostrot; Flügeldecken bräunlichgelb mit pechbrauner Spitze (f. *typica*) oder einfarbig hell kastanienbraun (ab. *castanipennis* Reitt. — Transkaukasien, Kleinasien). Halsschild stark und tief, aber nicht sehr dicht punktiert, glänzend. Flügeldecken vor der Spitze quer eingedrückt, grob, aber nur mäßig dicht punktiert.

Var. *schmidti* Ganglb. — Halsschild grob und gedrängt punktiert, in der Mitte mit einer kurzen, glatten Längsschwiele; Körper wie bei der Stammform gefärbt.

L.: 4,5 — 6,5 mm. — Mittel- und Südeuropa, Südrußland, Ukraina, Kaukasus, Transkaukasien. Persien, Kleinasien. — Larven in dünnen Ästen der Fichte.

[Syn.: *v. angorensis* Pic, 1912. *]

***M. kiesenwetteri* Muls., 1861.**

nicht sehr dicht punktiert. — L.: 7 — 9 mm. — Südchina.

***M. insularis* White, 1855.**

- 4 (1) Halsschild deutlich länger als die Flügeldecken, Körper sehr schmal, schmaler als bei allen anderen *Molochus*. Schwarz, Fühler und Beine rötlichbraun, Flügeldecken dunkel rötlichbraun, auf der Scheibe mit einer grossen blassgelben Makel. Halsschild dicht und tief punktiert, in der Mitte der Scheibe mit einer glatten Furche und längs der Mitte mehr oder weniger deutlich gefurcht. Flügeldecken stark, aber weitläufig punktiert. Drittes Fühlerglied so lang wie das vierte Glied, dieses etwas kürzer als das fünfte Glied. — L.: 5,5 mm. — Ceylon (nach Typus).

***M. filiformis* Motsch., 1858.**

* Var. *angorensis* Pic [Mat. Long., VIII, 2, 1912, p. 3] aus Angora in Kleinasien ist nach der Beschreibung von der Stammform nicht verschieden. Alle Merkmale, welche *M. Pic* für die Trennung der var. *angorensis* angibt, sind nur Individual-Abweichungen. Ich habe eine Serie des *M. kiesenwetteri* aus Transkaukasien und Kleinasien untersucht, bei der alle Exemplare ganz typisch gebaut und gefärbt waren. Unter den europäischen Exemplaren habe ich in meiner Kollektion einige *M. kiesenwetteri*, welche mehr oder weniger auf die *Pic*'sche Beschreibung passen, es sind aber keine Variationen, sondern ein Produkt individueller Variabilität.

- 13 (12) Fühler und Beine sehr kräftig. Fünftes Fühlerglied so lang oder sehr undeutlich länger als das vierte Glied. Halsschild weitläufig punktiert.

Schwarz, die Beine fast schwarz mit hellerer Schenkelbasis, Fühler rostrot oder rötlichbraun, Flügeldecken einfarbig rostrot oder rötlichbraun. Halsschild lang, ziemlich gewölbt, vor der Spitze nicht, vor der Basis mehr oder weniger stark eingeschnürt, hinter der Mitte rundlich oder stumpfeckig verbreitert; grob und stark, aber nicht dicht, auf der Scheibe weitläufig punktiert glänzend. Flügeldecken so lang oder etwas länger als der Halsschild, vor der Spitze quer eingedrückt, grob und ziemlich dicht punktiert, glänzend. Beine kurz und kräftig. — L.: 5—7 mm. — Antilibanon (nach *Abeille*); Persien: Tavis (meine Coll.). **M. hireus** *Abeille*, 1881.

- 14 (5) Flügeldecken viel kürzer als der Halsschild; dieser kaum (beim ♂ etwas, beim ♀ sehr wenig) länger als breit, seitlich ohne Höcker, an den Seiten bis zur Einschnürung vor der Basis gleichmäßig gerundet.

Schwarz oder schwarzbraun, glänzend; Fühler und Beine rostrot oder dunkel rotbraun; Flügeldecken braun, die gemeinschaftliche, gehobene Mitte glasig gelbweiß oder bräunlichgelb. Halsschild stark punktiert, mit einigen punktfreien Stellen, vor der Basaleinschnürung mit einer glatten Medianerhabenheit. Fühler beim ♂ doppelt so lang als der Körper, die drei letzten Glieder leicht gebogen. — L.: 5—8 mm. — Europa (Deutschland, Frankreich und anderwärts), Südrußland. Sporadisch verbreitert und sehr selten. — Entwickelt sich in Kieferästen, dürrer Pappelreisig; die Käfer auf *Spiraea*, *Rubus* und anderen Blüten.

[Syn.: *discicollis* *Heyd.*, 1876.]

M. marmottani *Brisout*, 1863.

Brachypteroma, *Heyd.* 1863.

[*Brachypterema* *J. Thoms.* 1863, *Brachypteromma* *Frm.* 1864, *Dolocerus* *Muls.* 1863.]

Von *Molorchus* durch kürzere, zur Spitze etwas verdickte und den Vorderrand des Halsschildes berührende Fühler gut getrennt. Fühler beim ♂ und ♀ kürzer als der Körper, zur Spitze

etwas verdickt, nicht verdünnt wie bei *Molorchus* erstes Glied lang, länger als die anderen Glieder, drittes bis fünftes Glied etwas länger als das sechste und die folgenden, diese fast von gleicher Länge. Augen schwach oder kaum ausgerandet. Halsschild lang, zweimal so lang als an der Basis breit; an der Basis breit und stark abgeschnürt, an den Seiten schwach gehöckert, auf der Scheibe dicht punktiert, ohne Schwielen. Flügeldecken ein wenig länger als der Halsschild, an der Spitze abgerundet. Hinterschenkel etwas kürzer als das Abdomen.

- 1 (2) Schwarz, Flügeldecken bräunlichgelb mit brauner Spitze (bisweilen blaßgelb, einfärbig. — ab. **pallidipenne** Flav.), der größte Teil der Beine und Fühler rötlichgelb, gewöhnlich nur die Spitzen der Fühlerglieder, Schenkelkeulen und Schienenspitzen angedunkelt, die Spitze des Abdomens rötlichgelb. Halsschild glanzlos, sehr dicht und grob punktiert, die Punkte mit einem erhabenen Mittelpunkt. Flügeldecken seicht und ziemlich weitläufig punktiert. Körper flach. — L.: 5—7 mm. — Südwestliches Europa (von Italien und Sizilien an), Kleinasien.

[Syn.: *Dolocerus reichii* Muls. 1863, *Molorchus multisanti* Stierl. 1866].

B. ottomanum Heyd., 1863.

- 2 (1) Schwarz; Fühler rötlich; Beine gelb, Schenkel und bisweilen auch die Hinterschienen dunkler (rot oder braun); Halsschild braunrot mit einer schwarzen Mittellinie; Flügeldecken gelb oder hellbraun, an der Spitze braun. — L.: 6—7 mm. — Syrien, Kleinasien.

B. holtzi Pic, 1905.

Callimellum Strand, 1928.

[*Callimus* Muls. 1846 et auct.]

Körper abgeflacht, schmal, lang aufstehend, greis oder gelblich behaart. Kopf kräftig, zwischen den Fühlern flach oder fast flach; Stirn sehr kurz. Augen groß, stark ausgerandet. Fühler schlank, höchstens nur etwas länger als der Körper (beim ♀ kürzer); erstes Glied so lang wie das dritte, bei einigen Arten sind die vorletzten Glieder beim ♂ an der Spitze plötzlich erweitert und zahnartig ausgezogen. Halsschild nur etwas, bisweilen undeutlich länger als breit, mitunter breiter als lang; viel schmaler als die Flügeldecken, vorn und hinten abgeschnürt, auf der

Scheibe mit drei glatten oder gekielten Längsbeulen, an den Seiten eckig erweitert. Schildchen sehr kurz, quer. Flügeldecken ohne Dorsal- oder Schulterrippe, bei einigen Arten fast parallelseitig oder nach hinten etwas verbreitert, bei anderen Arten nach hinten allmählich verschmälert oder außen ausgeschweift, deutlich, aber nicht sehr stark klaffend. Beine ziemlich schlank, Vorder- und Mittelschenkel gekeult, Hinterschenkel allmählich verdickt, nicht gestielt. Erstes Glied der Hintertarsen so lang oder kürzer als das zweite und dritte Glied zusammengenommen. Erstes Abdominalsegment stark verlängert. Die Episternen der Hinterbrust mäßig breit, nach hinten etwas verschmälert. Prosternalfortsatz sehr schlank, Mesosternalfortsatz breit, nach hinten verschmälert, an der Spitze ausgerandet.

Fühler meistens etwas länger als der Körper. Zweites Abdominalsegment ohne dichtes, goldgelbes Haartoment. Flügeldecken gewöhnlich stärker klaffend.

Fühler kürzer als der Körper. Zweites Abdominalsegment gewöhnlich mit dichtem, langem, goldgelbem Haartoment besetzt (nur bei *C. egregium* Muls. fehlend). Flügeldecken breiter, deutlich weniger klaffend.

Die *Callimellum*-Arten sind ziemlich variabel; diese Variationen sind aber häufig nur individuell. Manche Exemplare von *Callimelum* bieten in ihrem Habitus ein so besonderes Bild, daß man geneigt wäre, sie als »neue Art« zu beschreiben; solche Exemplare sind aber höchstens Aberrationen, häufiger aber nur individuelle Abweichungen, z. B. *C. akbesianum* Pic, *rumelicum* Apf., *semicyaneum* Pic.

- 1 (10) Fühler weniger kräftig, länger und dünner. Zweites Abdominalsegment beim ♀ ausgerandet, mit dichtem, langem, goldgelbem Haartoment besetzt.
- 2 (5) Flügeldecken subparallel oder vor der Spitze etwas verbreitert. Erstes Glied der Hintertarsen so lang wie das zweite und dritte Glied zusammengenommen [= Subg. *Callimus* (s. str.) Muls.].

Beine gewöhnlich einfarbig schwarz, blau oder grün, nur selten zweifarbig. Flügeldecken blau oder grün.

- 3 (4) Körper einfarbig metallisch blau, blaugrün oder grün; Fühler häufig braun oder schwarz, Beine gewöhnlich etwas dunkler als der Körper gefärbt. Fühler die Spitze des Körpers nicht erreichend. Halsschild fast so lang wie

breit, ungleich und grob punktiert, mit drei glatten Schwielen und etwas kielförmig erhobener Mittellinie. Flügeldecken stark und dicht, an der Basis viel tiefer als an der Spitze punktiert, beim ♀ gar nicht, beim ♂ hinten schwach klaffend. — L.: 7—9 mm. — Mittel- und Südeuropa, Transkaukasien, Nordpersien, Kleinasien, Syrien, Nordafrika.

[Syn.: *cyaneum* Fabr. 1792, *variabile* Bon. 1812, *bourdini* Muls. 1846, *laetum* Motsch. 1845.]

C. angulatum Schrank, 1789.

- 4 (3) Körper schwarz; Flügeldecken metallisch blaugrün oder grün oder blau, bisweilen etwas bronzefärbig oder violett; Halsschild und Abdomen rotgelb oder dunkel, Beine einfarbig oder zweifärbig. Halsschild grob und unregelmäßig punktiert, Mittellinie kielförmig erhoben, die drei Längsschwien glatt und glänzend, die seitlichen stark vortretend. Flügeldecken stark und dicht punktiert, schwach (♂) oder gar nicht (♀) klaffend.

Variiert:

- a) Körper schwarz, Flügeldecken metallisch blau (usw.), Halsschild und Abdomen dunkel (♂) oder rotgelb (♀); Beine einfarbig. — **forma typica.**
 b) Halsschild beim ♀ schwarz. — ab. **nigricolle** Pic.
 c) Beine schwarz, Schenkel breit rot (nach einem ♀ beschrieben). — ab. **diversipes** Pic.

Bei **C. distinctipes** Pic, welches aus Syrien beschrieben wurde, hat auch das ♂ das Abdomen gelb; Beine zweifärbig, schwarz, mit gelben Schenkeln. Wie es scheint, nur eine Variation, höchstens eine Lokalform von *C. abdominale*.

Long.: 7—9 mm. — Südeuropa, Syrien.

[Syn.: *decorum* Gené 1839, *akbesianum* Pic 1892.*]

C. abdominale Oliv., 1795.

C. akbesianum Pic [Ann. Soc. Ent. Fr., LXI, 1892, p. 416; Bull. Soc. Ent. Fr., 1892, p. III] aus Syrien (Akbès) ist von *C. abdominale* Oliv. nur durch stärker ausgerandete Flügeldeckenspitze und deshalb etwas länger ausgezogene Nahtwinkel verschieden. Bei ganz typischen *C. abdominale* sind die Flügeldecken an der Spitze schräg abgestutzt und der Nahtwinkel ist mehr oder weniger spitzig ausgezogen; bei *C. akbesianum* ist dieses Merkmal nur etwas stärker ausgeprägt. Die mehr matten, nicht metallisch glänzenden Flügeldecken sind kein Artmerkmal. M. Pic hat eine Individual-Abweichung als besondere Art beschrieben.

- 5 (2) Flügeldecken fast von der Basis nach hinten verschmälert, nicht parallel oder subparallel. Erstes Glied der Hinter-tarsen kürzer als das zweite und dritte Glied zusammen-genommen. Die Beine in der Regel zweifärbig [= Subg. *Lampropterus* Muls.].
- 6 (9) Halsschild auf der Scheibe ohne Mittelkiel. Die vorletz-ten Fühlerglieder beim ♂ an der Spitze weder plötzlich erweitert noch zahnartig ausgezogen.
- 7 (8) Halsschild länger als breit.

Körper schlank. Fühler beim ♂ schlank, drittes Glied nicht dicker als die folgenden. Dunkelbraun oder fast schwarz; Schenkel in der Basalhälfte und die drei oder vier letzten Abdominalsegmente gelb oder rötlichgelb; Halsschild beim ♀ in der Mitte rötlich [*f. typica*] oder einfarbig schwarz [*ab. rumelicum* Apf.]. Fühler beim ♂ etwas länger als der Körper. Halsschild mit den gewöhn-lichen Längsschwielen, aber nicht gekielt; deutlich läng-lich; grob, aber nicht dicht punktiert. Flügeldecken grob und dicht punktiert, gegen die klaffende Stelle noch äußerst dicht und fein punktuliert, wodurch sie an dieser Stelle einen matten Fleck aufweisen. Körper weiß oder weißlich behaart. — L.: 7—8 mm. — Südwestliches Europa (Griechenland, Bulgarien, Rumelien, Bessarabien usw.), Kleinasien, Syrien; Mardin; Caiffa.

C. adonis Perrin, 1881.

- 8 (7) Halsschild stark transversal. Körper gedrungen. Fühler beim ♂ kräftig, drittes Glied viel dicker als die folgenden Glieder.

Dunkelbraun, bisweilen fast schwarz, glänzend; Schenkelbasis gelb; die drei oder vier letzten Abdominal-segmente (♂) oder das ganze Abdomen (♀) gelb; beim ♀ ist auch der Halsschild in der Mitte oder fast ganz gelb oder rötlichgelb. Fühler beim ♂ deutlich länger als der Körper, beim ♀ nur von Körperlänge. Halsschild nicht gekielt, wie gewöhnlich skulptiert. Flügeldecken bis-weilen etwas bläulich, grob und dicht punktiert, neben der Naht wie bei *C. adonis* punktuliert, aber der matte Fleck ist weniger deutlich. Körper gelblich behaart. — L.: 5,5—7 mm. — Transkaukasien (Tiflis, meine Coll.), Syrien, Kleinasien. C. narcissus Perrin, 1881.

- 9 (6) Halsschild längsgekielt (die glatte Medianerhabenheit an der Basis gekielt). Die vorletzten Fühlerglieder beim ♂ an der Spitze plötzlich erweitert und zahnartig ausgezogen.

Schwarz, Flügeldecken mehr oder weniger blau oder bläulich, bisweilen bräunlich oder subviolett; die Basalhälfte der Schenkel rötlichgelb; beim ♂ nur die Spitze, beim ♀ das ganze Abdomen rötlichgelb; beim ♀ auch der Halsschild gelb oder rötlichgelb. Halsschild mit glatten Längsschwielen, Medjanschwiele mindestens an der Basis deutlich gekielt, zwischen den Schwielen stark punktiert. Flügeldecken dicht und grob punktiert, neben der Naht wie bei *C. adonis* fein punktuliert, aber nicht so matt wie bei diesem und gewöhnlich auch deutlich glänzender als bei *C. narcissus* — L.: 6—9 mm. — Südwestliches Europa (Zypern, Konstantinopel, Krim usw.), Kaukasus, Transkaukasien, Nordpersien, Armenien, Kleinasien, Syrien, Nordafrika.

[Syn.: *thoracicus* Chevr., 1882.]

C. femoratum Germ., 1824.

- 10 (1) Fühler kräftiger und kürzer. Zweites Abdominalsegment beim ♀ einfach, ohne Ausrandung und ohne goldgelbes Haartoment [= Subg. *Protocallimus* Pic].

Schwarz, Flügeldecken blau oder blauviolett, Halsschild gewöhnlich rötlichgelb, Vorder- und Mittelschenkel, Basis der Hinterschenkel, Vorder- und Mittelschienen auf der Basalhälfte (oder ganz) und Abdomen rötlichgelb; Vorder- und Mitteltarsen heller, teilweise rötlich oder gelblich. Halsschild glänzend, tief aber weitläufig punktiert, mit drei glatten Schwielen, u. zw. einer Medianerhabenheit neben dem Schildchen und zwei seitlichen Längsschwielen; etwas länger als breit. Flügeldecken fast vom Schildchen an klaffend; an der Spitze abgerundet, grob und dicht punktiert. Körper gelblich absteht behaart, Brust dunkler und etwas länger behaart.

Variiert in folgender Weise:

- a) Halsschild rötlichgelb (♂, ♀). — **forma typica.**
b) Halsschild angedunkelt, Fühler schwarz, Beine schwarz, nur die Schenkel rötlich (Kleinasien). —
ab. obscurithorax Pic.

- c) Körper kräftig gebaut; Flügeldecken schwarzblau, Beine schwarz, Schenkel rötlich (Griechenland). —
var. *semicyaneum* Pic.

L.: 8,5 — 11 mm. — Südwestliches Europa (Griechenland, Krim), Kaukasus, Transkaukasien, Kleinasien.

C. egregium Muls. et Rey, 1863. *

Guerryus Pic, 1903.

Mit *Callimellum* sehr nahe verwandt. Kopf nach hinten mehr gestreckt, die Augen größer. Fühler etwas länger als der Körper. Halsschild länger als breit, seitlich, hinter der Mitte, eckig erweitert, vor der Basis mit einem Höckerchen. Flügeldecken abgeflacht, seitlich mit einer feinen Lateralkante, schwach klaffend, dicht behaart. Von *Callimellum* durch dicht behaarte, fast nicht klaffende Flügeldecken leicht zu trennen. Die Spitze des Abdomens beim ♂ dicht, fast haarbüschelförmig behaart.

M. Pic hat in der Beschreibung des *Guerryus* vorausgesetzt, daß *Guerryus* »diffère de *Collimus* Muls. au moins comme sous-genre«. Da die Flügeldecken bei *Guerryus* dicht behaart und der Halsschild (sowie das Abdomen beim ♂) recht verschieden gebaut sind und da die geographische Verbreitung dieser Gattung auch ein Trennungsmerkmal abgibt, so ist es ganz klar, daß *Guerryus* Pic eine besondere, in der Nähe des *Collimellum* stehende Gattung ist, welche, wie es scheint, in China, möglicherweise auch in Indochina und den angrenzenden Ländern, die paläarktische Gattung *Collimellum* ersetzt.

Schwarz; Flügeldecken rötlichgelb; Fühler und Beine gelb oder rötlichgelb, Hinterschienen angedunkelt; Abdomen mit rötlicher Spitze. Oberseite rotgelb, Kopf und Halsschild teilweise und weniger dicht, Flügeldecken sehr dicht, Unterseite etwas heller behaart; die Spitze des Abdomens beim ♂ mit feiner, aber dichter, gelblicher oder silberiger Behaarung. Halsschild runzelig

* Aus Indien (Kulu) hat M. Pic ein *C. testaceum* beschrieben [Mél. ex. ent., 36, 1922, p. 23]: »Elongatus, nitidus, testaceus, antennis pro parte, tarsis pedibusque posticis [femoribus ad basin late testaceis] piceis, elytris antice testaceis, postice late piceis. L.: 8 mm. Indes: Kulu. — Très distinct de nos *Callimus* Muls. paléarctiques par la coloration.« Nach der Beschreibung, in welcher nur die Färbung, aber keine Strukturmerkmale angeführt sind, ist es unmöglich, diese Art zu erkennen. Es ist leicht möglich, dass »*testaceum* Pic« keine *Pallime'lum* Art ist.

punktiert, auf der Scheibe mit einer Medianlinie. Flügeldecken ziemlich stark, aber nicht sehr dicht punktiert (durch die dichte Behaarung ist die Skulptur undeutlich), an der Spitze spitzig oder schmal abgerundet. Schenkel stark gekault. — L.: 6,5—8 mm. — China: Mongtze (Yun-Nan-Sen), Tchoug-King, Sze-Tchouan.

G. aureopubeszens Pic, 1903.

Callimoxys Kraatz, 1863.

An dem fein gehöckerten oder gekerbten Außenrand der Hinterschienen leicht zu erkennen. Körper lang, nach der Form an *Stenopterus* erinnernd, aber weniger kräftig. Fühler dünn, Dreiviertel der Körperlänge nicht oder nur wenig überschreitend, (beim ♂ etwas länger als beim ♀); erstes Glied stark verdickt, gekrümmt, lang, länger als das dritte Glied und etwas länger als das fünfte Glied; drittes Glied etwas kürzer als das vierte und deutlich kürzer als das fünfte Glied; sechses Glied und die nächstfolgenden fast von gleicher Länge. Halsschild länger als breit, nach vorn stärker verschmälert, vorn und hinten breit eingeschnürt, hinter der Mitte eckig verbreitert, auf der Scheibe gewölbt, mit einem Mittelkiel und zwei seitlichen, großen und glatten Längsschwielen. Flügeldecken flach, seitlich scharfkantig, von der Mitte an sehr stark klaffend, nach hinten einzeln stark verengt, an der Spitze zugespitzt, innen viel stärker als außen ausgeschweift. Beine schlank, viel schlanker als bei *Stenopterus*; Vorder- und Mittelschenkel etwas gekielt, Hinterschenkel von der Basis zur Spitze allmählich verdickt und etwas länger als das Abdomen. Hinterschienen längs dem Außenrand fein gekerbt oder gehöckert.

♂: Fühler etwas länger; Körper schlanker und meist etwas kleiner; einfarbig. Letztes Abdominalsegment sehr kurz.

♀: Fühler etwas kürzer; Körper breiter und gewöhnlich größer. Körper zweifärbig. Abdomen oblong oval, das Pygidium bildet mit dem letzten Abdominalsegment und dem kurzen Ovidukt einen länglichen Kegel.

Im westlichen Teil des Mittelmeergebietes und in der nearktischen Region vertreten.

Schwarz; etwas grünlich oder dunkel olivengrünlich, glänzend; ♂ einfarbig, beim ♀ ist der Halsschild bis auf den Vorder- und Hinterrand rot (bisweilen aber auf der Scheibe mit schwar-

zen Längslinien. — ab. **nigrosignatus** Plav.). Halsschild zwischen dem Mittelkiel und der Längsschwielen grob punktiert, mit eingestreuten, feineren Pünktchen. Flügeldecken grob, teilweise zerstreut punktiert und zwischen den Punkten sehr fein chagri- niert. Körper gelblich oder graulich, lang abstehend, aber nicht dicht behaart. — L.: 7—11,5 mm. — Südwestliches Europa (Dalmatien, Ungarn, Kroatien, Griechenland, Balkan, Türkei usw.), Kaukasus, Transkaukasien. — Auf Blüten mit *Callimellum* und *Stenopterus*.

C. gracilis Brullé, 1832.

Merionoeda Pascoe, 1858.

[*Oxycoleus* Lac., 1869; *Stenoptereillus* H. W. Bat., 1870.]

Durch die an der Außenseite gezähnelten Hinterschienen mit *Callimoxys* am nächsten verwandt, von diesem durch verkürzte Flügeldecken, welche an der Spitze lang und stark zugespitzt sind, leicht zu trennen.

Kopf groß, kräftig; Stirn sehr kurz, mehr oder weniger eingedrückt; Augen ziemlich groß, breit ausgerandet. Fühler zur Spitze etwas verbreitert; erstes Glied mäßig verdickt, deutlich gebogen oder gekrümmt, drittes und viertes Glied dünn, fast gleichlang, fünftes bis zehntes Glied fast gleichlang, mäßig verdickt oder verbreitert. Halsschild mehr oder weniger zylindrisch, quer oder länger als breit, auf der Scheibe uneben, mit Höckerchen oder Erhabenheiten versehen, an den Seiten mehr oder weniger deutlich gehöckert, vor der Basis und hinter der Spitze eingeschnürt. Flügeldecken kürzer als der Körper, nur Zweidrittel oder Dreiviertel des Abdomens bedeckend, an der Naht stark und breit klaffend, zur Spitze einzeln stark verschmälert, Prosternalfortsatz sehr schwach entwickelt, fast fehlend. Mesosternalfortsatz ziemlich breit, parallel, niedergebogen. Metasternum mit breiten Episternen. Vorder- und Mittelbeine nur mäßig lang, ihre Schenkel zur Spitze mäßig und allmählich verbreitert. Hinterbeine sehr lang; Hinterschenkel so lang oder länger als das Abdomen, lang gestielt, vor der Spitze stark und fast plötzlich gekeult; Hinterschienen etwas gebogen, längs der Außenseite dicht und ziemlich stark gezähnt. Hintertarsen kurz, 2,5—4 mal kürzer als die Hinterschienen; erstes Glied kürzer oder nur so lang als das zweite und dritte Glied zusammengenommen.

♂: Fühler kürzer als der Körper. Hinterbeine sehr lang, Hinterschenkel stark gestielt und gekeult. Erstes und zweites Abdominalsegment lang, die folgenden kurz.

♀: Fühler noch kürzer, die Mitte des Körpers nicht oder wenig überragend. Hinterbeine kürzer, Hinterschenkel weniger stark gestielt und gekeult. Erstes Abdominalsegment sehr lang, so lang wie alle übrigen Segmente zusammengenommen, vorne stark verschmälert; zweites Segment in der Mitte niedergedrückt, hinten dicht behaart; drittes und viertes Segment sehr kurz, eingedrückt und abgeflacht.

Hierher etwa 30 Arten aus dem indomalayischen Gebiet, von welchen einige auch im parläanarktischen Gebiet verbreitet sind; je drei Arten im äthiopischen und neotropischen Gebiet. Im australischen Gebiet nur durch eine Art vertreten, welche, wie es scheint, zumindest eine besondere Untergattung bildet.

- 1 (6) Erstes Abdominalsegment beim ♂ mäßig, beim ♀ stark verlängert; die folgenden Segmente sehr kurz. Mitteltarsen von gewöhnlicher Bildung, nicht stark verbreitert.

Subg. **Merionoeda** s. str.

- 2 (5) Halsschild länger als breit.

- 3 (4) Flügeldecken kaum doppelt so lang wie der Halsschild, stark, aber nicht dicht punktiert. Halsschild neben der Spitze zweimal kurz eingedrückt, dann länglich gefurcht; in der Mitte mit zwei schräg gestellten, ovalen Höckern.

Schwarz; Abdomen gelb oder bräunlichgelb, Hinterschenkel neben der Keule gelb geringelt. Erstes Abdominalsegment beim Weibchen so lang wie alle übrigen Segmente zusammengenommen; zweites und drittes Segment am Hinterrande dicht, grau oder bräunlich behaart. Hinterschenkel stark und plötzlich gekeult. — L.: 9 — 11 mm. — Nordindien, Nepal. **M. indica** Hope, 1831.

- 4 (3) Flügeldecken fast die Mitte des ersten Abdominalsegmentes erreichend, stark unregelmäßig-gereiht punktiert. Halsschild auf der Scheibe mit drei Höckern, Mittelhöcker mit leichtem Eindruck neben der Basis.

Einfärbig bräunlichgelb; Fühler und die äußerste Flügeldeckenspitze schwarz, Hinterschenkel schwarz geringelt, die Spitze der Hinterschienen bräunlich. Kopf fein, neben den Augen dicht punktiert. Halsschild und

Flügeldecken glänzend, diese von der Mitte an breit klaffend. — L.: 11 — 13 mm. — Nordostindien, Assam.

M. amabilis Jord., 1895.

5 (2) Halsschild nicht länger als breit.

Bräunlichgelb; Kopf, die letzten sieben Fühlerglieder, die äusserste Flügeldeckenspitze, die Keulen der Hinter-schenkel und die Hinterschienen an der Basis bräunlich-schwarz. Klypeus von der Stirn durch einen tiefen Ein-druck getrennt. Halsschild breiter als lang, neben der Spitze mit zwei nicht tiefen Gruben, welche nach hinten in zwei Längslinien verlängert sind; auf der Scheibe mit zwei Höckerchen. Flügeldecken nur 1,5 mal so lang als der Halsschild, stark, aber nicht dicht punktiert. — L.: 10—12 mm. — Assam; Manipur; Birma.

M. nigriceps White, 1855.**

M. andrewesi Gah. (1906) aus Südindien: Bräunlichgelb, Unter-seite bis auf die gelbe Vorderbrust und Beine schwarz, Vorder- und Mittelschienen, sowie die Vorder- und Mitteltarsen rötlichbraun. Hals-schild auf der Scheibe mit drei Höckerchen, neben der Spitze und der Basis quer eingedrückt. Flügeldecken lang, fast bis zur Spitze des Ab-domens reichend, stark punktiert. L.: 10 — 11 mm.

M. distinctipes Pic [Mél. ex. ent., 36, 1922, p. 23] aus Tonkin, ist nach der Beschreibung mit *M. andrewesi* verwandt, hat aber sehr verbreiterte Tarsen. In der Beschreibung sagt M. Pic über das Abdomen des *M. distinctipes* kein Wort, wodurch es unmöglich ist festzustellen, zu welcher Untergattung (*Merionoeda* s. str. oder *Ocytasia*) die Pic'sche Art gehört. Nach der Tarsenbildung dürfte *M. distinctipes* Pic eine *Ocytasia* sein, da *Merionoeda* s. str. nur gewöhnlich gebildete Tarsen hat. — Mir unbekannt. »Rufus, elytris apice brunnescentibus, capite anten-nisque nigris, pedibus testaceis, femoribus intermediis et posticis tibiis-que postice (= posticis ? N. P.) apice nigris. L.: 10 mm. Tonkin. — Espèce très distincte par la structure de ses pattes, les tibias intermédiaires sinués et dilatés aplatis au sommet avec les tarses fortement élargis. — A placér près de *Andrewesi* Gah.« — Mit *M. andrewesi* Gah. besteht jedoch keine Verwandtschaft, da diese Art, sowie alle anderen *Merionoeda* (s. str.) — Arten nur gewöhnliche, nicht »stark verbreiterte« Tarsen haben.

** *M. inapicalis* Pic [Mél. ex. ent., 36, 1922, p. 23] aus Indien, ohne nähere Ortsangabe, ist nach der Beschreibung von *M. nigriceps* White nur durch kleine Färbungsmerkmale verschieden, somit nur eine Färbungs-aberration dieser Art. [»Testaceus, capite et femoribus posticis apice nigris, antennis apice brunnescentibus. L.: 7 mm. Indes. — Voisin de *nigriceps* White et distinct, à première vue, par les élytres non foncés à l'extrémité.«]

- 6 (1) Erstes Abdominalsegment beim ♂ von normaler Länge. Mitteltarsen mit auffallend stark verbreiterten Gliedern, von denen mindestens das zweite stark quer ist.

Subg. *Ocytasia* Pascoe.

Hierher *M. formosana* Heller (1924) von Formosa. — Dunkel rostbraun; Fühler und Schenkelkeule schwärzlichbraun, Tarsen gelblichbraun, Flügeldecken schwarz. Halsschild mit drei kräftigen Längsschwielen. Flügeldecken fast 2,5 mal so lang als der Halsschild, bis zum Hinterrand des ersten Abdominalsegmentes reichend, ziemlich grob, etwas gereiht punktiert. — L.: 8,5 — 10 mm.**

Debilissa Auriv., 1912.

[*Debilis* Fairm., 1895.]

Mit *Merionoeda* am nächsten verwandt, aber die Flügeldecken länger, das Abdomen ganz bedeckend, an der Spitze abgerundet und nicht klaffend; Hinterschienen nicht gezähnt.

Von Südmalakka sind zwei *Merionoeda*-Arten bekannt, welche auch in den südlichen Teilen von Indochina verbreitet sein können. Es sind dies: 1. *M. brachyptera* Pascoe (1869): Gelb oder rötlichgelb; Fühler braun, nur das erste Glied gelb; Flügeldecken an der Spitze gebräunt; Beine etwas rötlicher, Hintertibien etwas bräunlich. Fühler bis zur Spitze des Abdomens reichend. Halsschild fein behaart, auf der Scheibe stark gehöckert. Flügeldecken sehr kurz, das Abdomen nicht oder fast nicht erreichend, sehr stark klaffend, an der Spitze abgerundet und hier nicht gekielt. L.: 9 — 11 mm. 2. *M. acuta* Pascoe (1869): Schwarz; Halsschild gelb; neuntes und zehntes Fühlerglied gelb; Unterseite braun, Vorderbrust gelb; Schenkel an der Basis gelb. Halsschild auf der Scheibe deutlich gehöckert. Flügeldecken glänzend, in der Mitte deutlich ausgeschweift: Schwarz, neben dem Schildchen mit einem länglichen, gelben Fleck. Fühler bis zur Spitze der Flügeldecken reichend.

Hierher auch *Ocytasia fulvipennis* Pascoe (1869) von den Molukken und Philippinen [= ? *merocephala* Heller, 1916].

** Von Formosa ist noch eine Art bekannt: *M. uraiensis* Kano [Ins. Matsum., V, n^o 1 — 2, p. 43, f. 1]. In der Beschreibung hat aber der Autor über den Bau des Abdomens und der Tarsen nichts gesagt; nach der Abbildung sind die Mitteltarsen normal gebaut, nicht stark verbreitert und deshalb gehört *M. uraiensis* zu *Merionoeda* s. str. — Bräunlichgelb; Kopf, Fühler, die Keulen der Hinterschenkel und die Hintertibien schwarz. Halsschild deutlich länger als breit, Flügeldecken fast 2,5 mal so lang als der Halsschild, $\frac{2}{3}$ des Abdomens erreichend. L.: 7,5 mm.

Körper schmal, länglich. Kopf mäßig groß, schmaler als bei *Merionoeda*. Augen mäßig gewölbt, tief ausgerandet. Fühler dünn, zur Spitze etwas kräftiger, beim ♂ etwas länger als der Körper. Erstes Fühlerglied verdickt, drittes Glied etwas kürzer als das vierte Glied; drittes und viertes, häufig auch das fünfte Glied unten ziemlich dicht bewimpert. Halsschild kurz oval, deutlich schmaler als die Flügeldecken, nach vorne deutlich verschmälert, auf der Scheibe uneben, gewöhnlich gehöckert oder ohne Erhabenheiten; an den Seiten mehr oder weniger uneben. Flügeldecken lang, auf der Scheibe mehr oder weniger flach, selten mit einer Lateralkante, hinten nicht klaffend; das Abdomen ganz bedeckend und an der Spitze abgerundet. Schildchen klein, subquadratisch. Erstes Abdominalsegment lang. Beine schlank, Vorder- und Mittelbeine ziemlich kurz, Hinterbeine länger; Schenkel gekault; Hintertibien an den Seiten nicht gezähnt. Erstes Glied der Hintertarsen lang, nicht kürzer als das zweite und dritte Glied zusammengenommen. — Von allen anderen *Molorchinen* durch lange und normal gebaute Flügeldecken leicht zu unterscheiden. — Indomalayische und paläarktische Gattung.

1 (4) Halsschild auf der Scheibe uneben, mit Höckern oder Erhabenheiten.

2 (3) Flügeldecken mit einer Lateralkante.

Rötlichgelb; Fühler, Augen, Mittel- und Hintertibien, Tarsen und Hinterschenkel mit Ausnahme der hell gefärbten Basis und die Mitte des Abdomens schwarz; Flügeldecken schwarz, im vorderen Drittel rötlichgelb. Kopf ziemlich breit, mit den Augen etwas breiter als der Halsschild; dieser an den Seiten eckig erweitert und schwach gehöckert, auf der Scheibe mit Erhabenheiten, zwischen diesen punktiert. Flügeldecken lang und subparallel, an der Spitze einzeln abgerundet, fein und nicht sehr dicht punktiert, fein seidenartig behaart; Schultern gut entwickelt; längs dem Seitenrand mit einer deutlichen Kante. — L.: 10 mm. — Yunnan.

D. carinata Pic, 1928.

3 (2) Flügeldecken ohne Lateralkante.

Kopf mäßig dicht punktiert, vorne flach quergefurcht oder abgeflacht oder quer niedergedrückt. Halsschild nach vorn verschmälert, vor der Basis und hinter der Spitze stark eingeschnürt, an den Seiten eckig erweitert,

auf der Scheibe mit drei deutlichen, aber nicht großen Höckerchen, zwischen diesen ziemlich dicht punktiert. Flügeldecken fein behaart, fast gereiht punktiert, auf der Scheibe flach; Schultern mäßig gewölbt.

Variiert wie folgt:

- a) Rötlichgelb; Fühler und Beine schwarz, Schenkelbasis gelb oder rötlich; Kopf mehr oder weniger angedunkelt, Abdomen bisweilen etwas geschwärzt. —

forma typica.

- b) Rötlichgelb oder gelb, Fühler, Schienen und die Spitzen der Mittel- und Hinterschenkel schwarz. —

ab. *testacea* Pic.

- c) Gelb oder rötlichgelb; Kopf, Fühler und die Unterseite, diese mehr oder weniger, schwarz. —

ab. *diversiceps* Pic.

- d) Schwarz; Hinterteil des Kopfes, Flügeldecken, die Fühlerspitze und teilweise die Beine gelb, rötlichgelb oder gelblichrot. —

ab. *bicolor* Pic.

- e) Schwarz; Hinterteil des Kopfes und Halsschild gelb oder rötlichgelb. —

ab. *atripennis* Pic.

M. Pic. Mél. ex. ent. 41, 1924, p. 15. Ist von *D. rufoflavida* Fairm. nur durch etwas andere Färbung verschieden. »Elongatus, nitidus, testaceus, antennis, tibiis, femoribus intermediis posticisque apice nigris. L.: 12 mmm. ? Chine. — Diffère du précédent (*atripes* Pic), en outre de la coloration, par les antennes plus longues et plus grêles.« — Ab. *diversiceps* Pic wurde als eine Variation von *D. testacea* beschrieben.

M. Pic. Mel. ex. ent., 44, 1925, p. 15. Ist von *D. rufoflavida* Fairm. nur durch die Färbung verschieden: »Elongatus, parum angustatus, nigro-piceus, capite postice thoraceque rufis. L.: 10mm. Yunnan. — Se distingue, à première vue, de *D. atripes* Pic par les élytres foncés.« — In Bull. Soc. Ent. France, 1928, n° 10, p. 160 — 161, hat M. Pic eine Synopsis der sogenannten »chinesischen« *Debilissa*-Arten veröffentlicht. In dieser sehr kurzen Zusammenstellung charakterisierte aber der Autor nur einige Arten mehr oder weniger gut. *D. atripes* und *testacea* Pic fehlen in der Synopsis. M. Pic hat auch vergessen, dass zur Gattung *Debilissa* noch *D. rufoflavida* Frm. gehört. Von dieser Art sind die Pic'schen *testacea* und *atripennis* nur durch die Färbung verschieden. M. Pic hat in seine Synopsis nur die »chinesischen« Arten einbezogen, *D. rufoflavida* Fairm. ist aber in Yunnan und *D. atripennis* Pic in Tonkin verbreitet. Die Pic'schen Abteilungen »chinesische Arten« und »indochinesische Arten« sind ganz künstlich; zwischen Süd-Yunnan und Nord-Tonkin liegen keine zoogeographischen oder natürlichen Grenzen und südyunnanische Arten sind in Nord-Tonkin, sowie nordtonkinische Arten in Süd-Yunnan sehr häufig weit verbreitet.

- f) Schwarz, nur die Hinterpartie des Kopfes rötlichgelb. —
ab. **obscuricolor** Pic.
- g) Einfärbig schwarz. — ab. **obscurior** Pic.
- L.: 8—12 mm. — China (nach Pic; wo? N. P.),
Yunnan, Tonkin, Annam, Laos.

D. rufoflavida Fairm., 1895. *

- 4 (1) Halsschild auf der Scheibe ohne Höcker oder Erhabenheiten.
- 5 (6) Kopf klein, ziemlich schmal; Flügeldecken an der Spitze fein abgeschnitten.

Schwarz; Flügeldecken, das fünfte und die folgenden Fühlerglieder und die Vorderbeine rötlichgelb. Halsschild schmal und lang, auf der Scheibe grob und dicht punktiert. Flügeldecken lang, in der Mitte verschmälert, ziemlich stark und dicht punktiert. Körper lang und sehr schmal. — L.: 8—11 mm. — Südchina; Yunnan.

D. angustissima Pic, 1903.

- 6 (5) Kopf groß, mit den Augen breiter als der Halsschild. Flügeldecken an der Spitze einzeln abgerundet.

Schwarz; Halsschild rötlich, vorn und hinten mehr oder weniger deutlich schwarz gesäumt; Flügeldecken gelb; Vorderbeine ganz, Mittelbeine teilweise gelb oder rötlich; Fühler in der zweiten Hälfte mehr oder weniger bräunlich oder rötlich. Körper lang und schmal, ziemlich glänzend, hell behaart. Halsschild lang und schmal, nach

* M. Pic hat aus Laos noch eine **D. atripes** beschrieben [Mél. ex. ent., 41, 1924, p. 15]: »Elongatus, nitidus, niger, capite pro parte thoraceque rufis, elytris testaceis. L.: 13 mm. Laos. — Diffère, à première vue, de **rufoflavida** Frm. par les pattes entièrement foncés et la forme moins élancée.« — Nach der Beschreibung ist das Tier von ab. **atripennis** Pic nur durch gelbe Flügeldecken verschieden. Wie es scheint, auch eine Aberration von **D. rufoflavida** Frm.

In seiner Synopsis der **Debilissa**-Arten hat M. Pic als ein Merkmal zur Trennung der indochinesischen **Debilissa**-Arten von der chinesischen **D. atripennis** den Bau der Hintertibien angeführt [bei **atripes**, **testacea** usw. sind die Hintertibien vor der Spitze mehr oder weniger gekrümmt oder gebogen und gewöhnlich kräftiger als bei **atripennis**]. Dieses Merkmal ist in der Gattung **Debilissa** kein Artmerkmal, sondern teilweise ein Geschlechtsmerkmal, teilweise nur eine individuelle Abweichung.

vorne deutlich verschmälert, vor der Basis etwas verbreitert, auf der Scheibe stark und unregelmäßig punktiert, Flügeldecken an der Basis etwas undeutlicher, nach hinten ziemlich stark und dicht punktiert, dichter und stärker als bei *D. angustissima* — L.: 9 mm. — Yunnan, Tonkin. **D. cephalotes** Pic, 1928. *

Microdebilissa Pic, 1925.

Mit *Debilissa* Aur. sehr nahe verwandt und von dieser nur durch folgende Merkmale verschieden: Augen ganz und vollständig geteilt (nicht nur tief ausgerandet); Kopf kurz, nach vorne stark verschmälert und hier kurz dreieckig; Flügeldecken in der Mitte ausgeschweift, an der Spitze verbreitert. — Hierher zwei Arten aus China und Tonkin.

1 (2) Halsschild auf der Scheibe uneben; ziemlich kurz; dicht punktiert. Flügeldecken viel breiter als der Halsschild, stark und ziemlich weitläufig punktiert; Schultern gut entwickelt. Schenkel gekeult. Körper länglich, glänzend, rot; Fühlerspitze, Flügeldeckenspitze (breit) und der größte Teil der Hinterbeine pechschwarz. — L.: 7 mm. — China. **M. bipartita** Pic, 1925.

2 (1) Halsschild beiderseits vor der Basis stark eingedrückt, in der Mitte beiderseits schwach gehöckert. Kopf und Halsschild dicht punktiert. Flügeldecken nur mäßig lang, stark und weitläufig punktiert. Schenkel kräftiger als bei *M. bipartita* und stärker gekeult. Körper lang, glänzend, sparsam behaart. Rot, teilweise bräunlich; Fühler, Mittel-

* Aus Indien hat M. Pic *Kurseongia* [sbg. n.] ***laboissierei*** sp. n. beschrieben [Mél. ex. ent., 56, 1930, p. 15 — 16]: «*Debilissa* s. g. nov. ***Kurseongia*** — Antennarum articulis 5 et sequentibus paulo crassioribus, capite parum elongato facile distinguendus. — ***Kurseongia Laboissierei*** n. sp. Elongatus, nitidus, paulo griseo pubescens, niger, articulis 4 primis antennarum, thorace, scutello, elytris, his apice nigris, pedibusque anticis testaceis; capite parum elongato, thorace non latiore; thorace elongato, postice paulo dilatato, supra aequale, ad basin paulo strangulato, sat fortiter et sparse punctato; elytris thorace paulo latioribus, elongatis, ad medium paulo strangulatis, apice subtruncatis, in disco costulatis, sat fortiter et parum dense punctatis; pedibus anticis brevibus, intermediis et posticis longioribus, femoribus clavatis. Long.: 9 mm. Indes: Kurseong. — Mir nur nach der Beschreibung bekannt.

und Hinterbeine bis auf die helle Schenkelbasis und Abdomen schwarz. — L.: 6 mm. — Tonkin (Chapa).

M. minuta Pic, 1927. *

Tribus **Eroschemina**.

Körper mehr oder weniger breit. Nach Habitus und Färbung den *Lycus*-Arten ähnlich.

Kopf ziemlich groß, hinter den Augen plötzlich, aber nicht stark eingeschnürt. Fühler kräftig, tomentiert, beim ♂ und ♀ kürzer als der Körper. Augen ziemlich groß, kurz, ausgerandet. Halsschild mäßig klein, auf der Scheibe uneben, an den Seiten unbewaffnet. Flügeldecken schwach gewölbt oder fast flach, fein länglich gekielt oder mit feinen Längsnerven; nach hinten meist deutlich verbreitert oder fast parallelseitig. Vorderhüften groß, konisch-kugelig, außen stark eckig, innen sehr nahe aneinanderstehend; ihre Gelenkhöhlen bei unseren Gattungen nach hinten offen. Beine ziemlich kurz, Schenkel kurz, Hinterschenkel viel kürzer als die Flügeldecken.

Hierher fünf Gattungen, eine amerikanische und zwei asiatische; zwei von diesen sind in Japan (*Corennys*) und in Sikkim, Birma und Tonkin (*Pyrocalymma*) verbreitet. *Pyrocalymma* dürfte auch mindestens in Südchina Vertreter haben.

1 (2) Beim ♂ das erste bis fünfte, beim ♀ das erste bis achte Fühlerglied dicht und lang behaart; Fühlerglieder mehr oder weniger zylindrisch, nicht abgeflacht oder eckig erweitert. Halsschild auf der Scheibe gewölbt, ohne große Grube. **Corennys** H. W. Bat., 1884.

2 (1) Fühler ohne lange Behaarung; drittes bis zehntes Fühlerglied abgeflacht, an der Spitze eckig erweitert, nicht zylindrisch, sondern fast dreieckig. Halsschild auf der Scheibe uneben, gewöhnlich mit einer langen mittleren Grube oder längs der Mittellinie breit und tief eingedrückt. **Pyrocalymma** J. Thoms., 1864.

* Aus Indien (Kurseong) hat M. Pic [Mél. ex. ent., 56, 1930, p. 16] **M. diversipes** beschrieben. Diese ist mit *M. minuta* verwandt, unterscheidet sich durch weniger dickes und heller gefärbtes erstes Fühlerglied, schmälere Hinterschenkel und durch die Halsschildskulptur. Rötlichgelb, Abdomen und fast die ganzen Hinterbeine schwarz (nur die Schenkelbasis hell), Fühlerspitze bräunlich. Halsschild nicht quer, hinten stark eingedrückt, in der Mitte höckerartig gewölbt, Hinterschenkel sehr lang. L.: 6 mm.

Coreennys H. W. Bates, 1884.

Beim ♂ durch lang und dicht behaartes erstes bis fünftes Fühlerglied, beim ♀ durch lang und dicht behaartes erstes bis achttes Fühlerglied sehr ausgezeichnet.

Körper fast parallel, länglich, schmal. Kopf mäßig kräftig, hinter den Augen verschmälert, die Wangen hinter den Augen lang und breit. Fühler nur etwas länger als der halbe Körper, dick und kräftig. Halsschild ziemlich klein, an den Seiten gerundet, unbewaffnet, etwas länger als breit, nach hinten deutlich verbreitert (an der Spitze deutlich schmaler als an der Basis), auf der Scheibe gewölbt, vorn und hinten quer und flach eingedrückt und eingeschnürt. Flügeldecken lang, fast parallelseitig, vor der Spitze etwas verbreitert, an der Spitze breit abgerundet, auf der Scheibe mit mehreren feinen Längskielen oder Längsnerven. Beine mäßig lang, Schenkel verdickt, aber nicht gekeult. Tarsen kurz, erstes Glied der Hintertarsen nur wenig länger als das zweite und dritte Glied zusammen.

Nur eine Art:

Schwarz, Oberseite grob punktiert und dicht mit seidenartig schimmerndem, gelblichrotem oder purpurrotem Toment bekleidet; Fühler, Beine und Unterseite schwarz, glänzend. — L.: 12 — 17,5 mm. — Japan. — Auf *Viburnum*-Blüten.

C. sericata H. W. Bates, 1884.

Pyrocalymma J. Thoms., 1864.

Kopf hinter den Augen plötzlich verschmälert und hier deutlich eckig. Fühler beim ♂ so lang wie Dreiviertel oder Vierfünftel des Körpers, beim ♀ die Mitte der Flügeldecken nicht oder sehr wenig überragend; erstes Glied subzylindrisch, so lang wie das dritte Glied; drittes bis zehntes Glied abgeflacht, zur Spitze eckig verbreitert, nicht zylindrisch, sondern deutlich dreieckig. Halsschild von der Basis bis zur Spitze allmählich verengt, etwas, in der Mitte ziemlich deutlich gerundet, Basalecken etwas vorragend; auf der Scheibe breit länglich gefurcht. Flügeldecken mäßig gewölbt, nach hinten mäßig und allmählich verbreitert, an der Spitze abgerundet; auf der Scheibe fein längsgekielt. Beine mäßig lang, Schenkel etwas verdickt, nicht gekeult, Hinterschenkel viel kürzer als die Flügeldecken. Prosternalfortsatz schmal, nach hinten etwas verbreitert. Körper mäßig breit.

Durch abgeflachtes und an der Spitze eckig erweitertes drittes bis zehntes Fühlerglied sehr ausgezeichnet. Hierher

zwei bis drei Arten aus den nördlichen Teilen des indomalayischen Gebietes.

- 1 (2) Fühler beim ♀ die Mitte der Flügeldecken erreichend; dicht und kurz schwarz behaart. Unterseite und Beine fein und dicht punktiert, fein schwarz behaart.

Schwarz; Kopf, Halsschild und Flügeldecken rot, oder zinnoberrot tomentiert (bisweilen ist der Halsschild schwarz gemakelt. — ab. **dallieri** Pic aus Tonkin). Halsschild längs der Mitte breit und ziemlich tief eingedrückt oder gefurcht, beiderseits an der Basis leicht eingedrückt. Flügeldecken mit vier Dorsalrippen oder Nerven. Drittes bis zehntes Fühlerglied abgeflacht, zur Spitze allmählich verbreitert, an der Spitze eckig erweitert. — L.: 16 — 22 mm. — Indien; Sikkim; Birma, Manipur; Tonkin.

P. pyrochroides J. Thoms., 1864.

- 2 (1) Fühler beim ♀ die Mitte der Flügeldecken nicht erreichend; drittes bis achttes Fühlerglied mit fast büschelartiger, dichter, schwarzer Behaarung. Unterseite sparsam behaart, mehr oder weniger glänzend; Hinterbrust glänzend, sparsam punktiert, nur an den Seiten dichter und deutlicher punktiert; Episternen der Hinterbrust, in der ersten Hälfte glatt, unpunktiert, glänzend; Abdomen sparsam punktuert, glänzend.

Schwarz, Flügeldecken rötlich; Scheitel, Halsschild und Flügeldecken dicht rot tomentiert. Drittes bis achttes Fühlerglied abgeflacht und dreieckig. Flügeldecken mit vier Dorsalrippen. Halsschild längs der Mitte gefurcht. — L.: 13 — 15 mm. — Birma. **P. conspicua** Gah., 1906.*

* M. Pic hat noch zwei Arten aus Tonkin beschrieben. **P. notatipes** Pic [Mél. ex. ent., 49, 1927, p. 26] ist nach der Beschreibung durch schmäleren Körper und weniger verdickte Fühler, sowie durch teilweise rote Beine (die Spitze der Vorderschenkel, die Schienen an der Basis und die Tarsen teilweise rot) ausgezeichnet. **P. latipennis** Pic (Op. cit., l. c. p. 26) ist von **P. pyrochroides** J. Thoms. (nach der Beschreibung) durch breitere und kürzere Flügeldecken und verlängerte Fühlerglieder verschieden. M. Pic hat keine Strukturmerkmale angegeben und dadurch die Entscheidung, mit welchen bekannten Arten die Pic'schen Formen verwandt sind, unmöglich gemacht. — Wie es scheint, dürfte es sich nur um Aberrationen von bekannten Arten handeln. [**P. notatipes** Pic ist nur durch die Beinfärbung ausgezeichnet, da die Körperform bei **Pyrocalymma** variabel ist und als Artmerkmal nicht dienen kann].

Tribus *Pyrestina*.

Gelenkhöhlen der Vorderhüften nach außen geschlossen; Gelenkhöhlen der Mittelhüften nach außen offen. Beine sehr kurz, Hinterschenkel kürzer als die Flügeldecken. Körper sehr häufig auf der Oberseite rot.

Kopf ziemlich groß; Fühlerhöcker vorne ausgerandet; Stirn vertikal oder subvertikal. Augen ziemlich groß, tief ausgerandet. Fühler mehr oder weniger kräftig, abgeflacht, die Fühlerspitzen mehr oder weniger eckig erweitert; kürzer oder nur etwas länger als der Körper. Halsschild an den Seiten unbewaffnet. Flügeldecken mehr oder weniger lang. Beine kurz und kräftig. Erstes Glied der Hintertarsen kürzer als das zweite und dritte Glied zusammengenommen. Die Episternen der Hinterbrust parallel, niemals sehr breit.

Nur in Asien, besonders im indomalayischen Gebiet, ziemlich reich vertreten.

- 1 (8) Schenkel kurz, an der Basis nicht gestielt.
- 2 (7) Oberseite des Körpers kahl oder fast kahl, niemals wie bei *Pyrochroa* behaart.
- 3 (4) Augen vollständig geteilt. Fühler kurz und dick, die Mitte des Körpers nicht erreichend; erstes bis fünftes Fühlerglied obkonisch oder fast birnförmig, sechstes bis elftes Glied kurz und breit, an der Spitze eckig verbreitert. Halsschild stark gerunzelt. Flügeldecken kurz und gewölbt, an der Spitze abgerundet, neben den Schultern mit einer kurzen, länglichen Grube. Körper fast kahl oder nur teilweise behaart.

Pachylocerus Hope, 1834.

- 4 (3) Augen mehr oder weniger tief ausgerandet.
- 5 (6) Flügeldecken mit an der Basis ausgerandeten Epipleuren. Fühler etwas kürzer (♂) oder etwas länger (♀) als der Körper; fünftes bis zehntes Glied abgeflacht, an der Spitze mehr oder weniger verbreitert und eckig erweitert; erstes bis viertes Glied mehr oder weniger subzylindrisch. Halsschild auf der Scheibe querrunzelig oder quer gestrichelt. Körper länglich, sparsam behaart. Flügeldecken parallelseitig oder zur Spitze etwas verbreitert.

Pyrestes Pascoe, '1837.

- 6 (5) Epipleuren ohne Ausrandung. Fühler nur $\frac{1}{2}$ oder $\frac{3}{4}$ der Körperlänge erreichend, wie bei *Pyrestes* gebaut. Halsschild auf der Scheibe mit kleinen Höckerchen. Flügeldecken nur mäßig gewölbt, längs der Naht etwas eingedrückt oder abgeflacht, zur Spitze verbreitert, an der Spitze meist abgerundet, mit einem kleinen Dorn oder Zähnchen bewaffnet. Körper fast unbehaart.

Erythrus White, 1853.

- 7 (2) Oberseite des Körpers kurz und dicht, seidenartig tomentiert (wie bei den *Pyrochroa*-Arten).

Halsschild längs der Mitte gekielt. Fühler kürzer (♀) oder etwas länger (♂) als der Körper; erstes bis drittes Glied mehr oder weniger obkonisch, viertes bis zehntes Glied abgeflacht, an der Spitze eckig verbreitert. Flügeldecken sehr lang, parallel, an der Spitze abgeschnitten, längs der Naht abgeflacht, auf der Scheibe längsgekielt. Die Episternen der Hinterbrust schmal.

Erythresthes J. Thoms., 1864.

- 8 (1) Schenkel stark und plötzlich gekeult, an der Basis stark gestielt.

Oberseite kurz, wie bei *Pyrochroa* tomentiert. Fühler die Mitte der Flügeldecken etwas überragend (♂, ♀); erstes bis viertes Glied subzylindrisch, nicht sehr dick; fünftes bis zehntes Glied plötzlich verbreitert und abgeflacht, an der Spitze eckig erweitert. Halsschild ohne Mittelkiel. Flügeldecken nach hinten allmählich verbreitert, an der Spitze abgerundet, längs der Naht abgeflacht, auf der Scheibe längsgekielt. Die Episternen der Hinterbrust breit.

Plutonesthes J. Thoms., 1864.

* Hierher nach Fairmaire [Bull. Soc. Ent. France, 1902, p. 245] und Aurivillius [Col. cat., 39, 1912, p. 290] auch die mir unbekannt Gattung *Miocris* Fairm., welche nach der Beschreibung mit *Erythrus* und *Plutonesthes* verwandt ist. Doch hat *Miocris* den Kopf »verticale« und gehört deshalb, wie es scheint, zu den Lamiinen. Halsschild bei *Miocris* sehr kurz und transversal (bei den *Pyrestina* nicht transversal, sondern mehr oder weniger lang), das Schildchen gehöckert (bei den *Pyrestina* ohne Höcker), die Fühler zylindrisch (bei den *Pyrest.* nicht zylindrisch). Auch die anderen Merkmale sind von den Merkmalen der *Pyrestina* sehr verschieden. Nach M. Pic's Meinung [Mat. Long., VIII, 2, 1912, p. 12] ist *Miocris* keine *Pyrestina*-Gattung, sondern eine Lamiinen-Gattung (mit *Linda* Thoms. verwandt). Da *Miocris*

Pachylocerus Hope, 1834.

Körper robust, mit kräftigen und kurzen Fühlern und Beinen. Kopf zwischen den Augen mit zwei Längsfurchen, zwischen den Fühlern mit einer Furche; Stirn vertikal, Scheitel in der Mitte mit einer Grube. Augen ganz geteilt, Oberpartie klein und oval. Fühler sehr dick, kurz, die Mitte der Flügeldecken nicht oder nur sehr wenig überragend; erstes Glied dick, zur Spitze etwas verdickt; drittes, viertes und fünftes Glied obkonisch oder fast birnförmig, kurz und dick; sechstes bis elftes Glied abgeflacht, an der Spitze eckig erweitert, breit und kurz; elftes Glied etwas länger als das zehnte, abgeflacht. Halsschild fast so lang wie breit, an der Spitze schmaler als an der Basis, in der Mitte verbreitert, an den Seiten gerundet, oben stark gerunzelt. Flügeldecken ziemlich kurz, gewölbt, an der Spitze gerundet, subzylindrisch, unter den Schultern mit einer kurzen Längsgrube. Beine kurz und kräftig, Schenkel verdickt, Hinterchenkel das dritte Abdominalsegment nicht überragend; Tarsen ziemlich breit, erstes Glied der Hintertarsen dreieckig, viel kürzer als das zweite und dritte Glied zusammengenommen und nur etwas länger als das zweite Glied. Mesosternalfortsatz ziemlich breit, horizontal, ausgerandet. Prosternalfortsatz nach hinten vertikal. Nach dem allgemeinen Habitus an die Gattung *Tetraopes* (*Lamiinae*) erinnernd. — Hierher sieben indomalaysische Arten.

- 1 (2) Kopf, Halsschild, Fühler, Beine und Unterseite des Körpers rot oder rötlichbraun; zweites bis fünftes Fühlerglied an der Basis schwarz; Flügeldecken braun oder dunkelbraun, jede mit fünf Längsrippen, welche meist deutlich hervortreten, längs den Rippen mit fünf oder sechs schmalen, rötlichen Binden, welche graugolden oder fast golden behaart sind. Halsschild in der Mitte etwas eckig verbreitert, auf der Scheibe mit zwei Längsindrücken. — L.: 19 — 28 mm. — Südchina; Tonkin, Siam, Tenasserini, Birma; Assam, Sychet.

P. sulcatus Brongn., 1891.

Frm. mir unbekannt ist, kann ich über diese Gattung keine Untersuchungen anstellen. Es ist aber wenigstens für mich ganz klar, dass *Miocris* keine *Pyrestina*-Gattung ist. Ch. Aurivillius hat in seinem *Laminae*-Catalogus [Col. cat., 74, 1923, p. 569] *Miocris* als eine mit *Linda* Thoms. verwandte Gattung angeführt nach [M. Pic 1912].

2 (1) Rot; das zweite bis fünfte Fühlerglied an der Basis schwarz; die Knie und Mandibeln an der Spitze schwarz. Halsschild stark quer gerunzelt, Flügeldecken mit Längskielen. — L.: 21 mm. — Birma.

P. unicolor Dohrn, 1878. *

Pyrestes Pascoe, 1857.

[*Pyresthes* J. Thoms., 1864.]

Mit *Erythrus* sehr nahe verwandt, aber die Epipleuren der Flügeldecken an der Basis lang und mehr oder weniger tief ausgerandet und die Fühler beim ♂ meist etwas länger als der Körper.

Kopf mäßig gewölbt, zwischen den Fühlern längsgefurcht; Stirn kurz, vertikal; Wangen mäßig lang; Augen tief ausgerandet. Fühler beim ♂ so lang oder etwas länger wie der Körper; erstes Glied verdickt, obkonisch, drittes und viertes Glied zylindrisch, fünftes bis zehntes Glied abgeflacht, zur Spitze verbreitert, an der Spitze eckig erweitert; das elfte Glied so lang wie das zehnte Glied, flach, mit einem kurzen Fortsatz (appendix). Halsschild

* Es ist leicht möglich, dass *P. unicolor* Dohrn nur eine Aberration von *P. sulcatus* ist.

Die anderen Arten der Gattung *Pachylocerus* sind aus Indien, von Sumatra und Borneo bekannt. In Indien und auf Ceylon kommen zwei Arten vor:

1. **P. corallinus** Hope [1834]. — Lebhaft zinnberrot oder etwas mennigrot; Halsschild auf der Scheibe mit zwei schwarzen Längsflecken; jede Decke mit vier schwarzen oder dunkelbraunen Längsmakeln oder kurzen Längsbinden (zwei neben der Naht und zwei an den Seiten); Abdomen, Brustseiten, Schenkelspitzen, zweites bis fünftes oder auch das sechste Fühlerglied an der Basis schwärzlich oder dunkelbraun. Fühler beim ♂ die Mitte der Flügeldecken nicht erreichend, beim ♀ noch kürzer. Halsschild fast regelmässig quengerunzelt. L.: 25 — 33 mm. — Südindien.

2. **P. crassicornis** Oliv. [1795]. — Bräunlichrot oder rot; Hinterbrust und Abdomen schwarz; Halsschild mit fünf schwarzen Makeln in der Mitte und mit drei oder vier Makeln an den Seiten; Flügeldecken mit einer länglichen, schwärzlichgrauen Makel, ihr letztes Drittel auch schwärzlichgrau. Diese grosse Apikalmakel ist in der Mitte der Scheibe nach vorne mehr oder weniger schmal verlängert. Längs der Naht sind die Flügeldecken schwärzlich grau gesäumt. Das dritte bis sechste Fühlerglied an der Spitze dicht und kurz behaart. — L.: 17 — 25 mm. — Südindien, Ceylon.

deutlich länger als breit, an der Basis quer gefurcht und eingeschnürt, auf der Scheibe gewöhnlich mehr oder weniger deutlich querrunzelig oder quer gestrichelt. Flügeldecken parallelseitig oder zur Spitze etwas verbreitert, an der Spitze abgerundet, seltener abgestutzt; die Epipleuren an der Basis mehr oder weniger lang ausgerandet. Prosternalfortsatz schmal, nach hinten stark gebogen. Mesosternalfortsatz ziemlich schmal, niedergebogen oder horizontal, an der Spitze ausgerandet. Beine mäßig lang, kräftig, Hinterbeine fast so lang wie die Vorder- oder Mittelbeine. Schenkel allmählich verdickt und verbreitert, Hinterschapel viel kürzer als die Flügeldecken, das zweite Abdominalsegment nicht überragend. Erstes Glied der Hintertarsen kürzer als das zweite und dritte Glied zusammengenommen.

♂: Fühler so lang oder etwas länger als der Körper.

♀: Fühler kürzer als der Körper.

Hierher Arten aus dem paläanarktischen und indomalayischen Gebiet.

- 1 (14) Halsschild auf der Scheibe mehr oder weniger fein querrunzelig oder quer getrichelt.
- 2 (13) Halsschild auf der Scheibe ohne glatte, etwas erhobene Flecken.
- 3 (8) Flügeldecken an der Spitze mehr oder weniger deutlich abgerundet.
- 4(5) Fühler zweifärbig.

Rot bis dunkelrot, die Flügeldecken etwas heller; Kopf dunkelbraunrot, Fühler dunkelbraun, die Basalglieder zinnberrot, an der Spitze dunkel; Augen schwarz; Abdomen und Beine schwarz. Kopf dicht punktiert. Halsschild runzelig punktiert, die Punkte flach und irregulär. Flügeldecken an der Basis grob und doppelt, zur Spitze feiner und weniger dicht punktiert. Halsschild und Flügeldecken mit kurzen, schwarzen Härchen besetzt. — L.: 12 — 14 mm. — Südchina; Hong-Kong; Japan.

P. cardinalis Pascoe, 1863.

- 5 (4) Fühler einfarbig, schwarz.
- 6 (7) Halsschild auf der Scheibe quer gestrichelt und ziemlich

weitläufig punktiert. Fühler beim ♂ etwas länger als der Körper.

Schwarz, Halsschild rot, am Vorderrande schwarz, Flügeldecken rot. Kopf fein und dicht runzelig punktiert. Halsschild nach vorn sehr schwach verschmälert, subzylindrisch. Flügeldecken stark und dicht punktiert, besonders an der Basis. Brust dicht und ziemlich stark punktiert, Abdomen fein und mäßig dicht punktiert. Drittes Fühlerglied etwas länger als das erste und deutlich länger als das vierte Glied; drittes und fünftes Glied fast gleich lang. — L.: 9—10 mm. — Birma.

P. dohertii Gah., 1906.

- 7 (6) Halsschild auf der Scheibe fein und unregelmäßig quergerichtet, ohne deutliche Punktierung. Fühler beim ♂ fast so lang wie der Körper.

Schwarz; Halsschild rot, am Vorderrand schwarz; Flügeldecken rot; Abdomen rötlich, in der Mitte der Basis schwarz. Halsschild vor der Spitze ziemlich stark und fast plötzlich eingeschnürt und verschmälert, an den Seiten bis zur Apikaleinschnürung leicht abgerundet; auf der Oberseite fast matt. Flügeldecken dicht, aber nicht sehr stark punktiert, die Punktierung an der Basis nur etwas stärker als an der Spitze. — L.: 12—15 mm. — Birma, Tenasserim.

P. birmanica Gah., 1906.*

- 8 (3) Flügeldecken an der Spitze abgestutzt oder abgeschnitten.
9 (10) Abdomen zweifärbig.

Schwarz; Kopf, Halsschild, Flügeldecken. Vorder- und Mittelbrust rot; die zwei letzten Abdominalsegmente gelblichrot. Halsschild auf der Scheibe sehr fein quergerichtet. Flügeldecken fein punktiert, sowie der

* Mit *P. birmanica* Gah. ist *P. formosana* Schwarz [Ent. Blätt., XXI, 1925, p. 24] aus Formosa sehr nahe verwandt und mit dieser in der Färbung und Gestalt fast übereinstimmend, aber die Punktierung ist eine ganz andere. Auf dem Halsschild ist die Punktierung bei schwächerer (in der Basalhälfte stärkerer) Querriefung deutlich, die Flügeldecken sind an der Basis sehr grob, zur Spitze deutlich feiner punktiert. Abdomen beim ♂ is der Regel heller rot, beim ♀ dunkler bis schwarz. — L.: 12—15 mm.

Halsschild mit kurzen Härchen besetzt. — L.: 11 — 13 mm.
— Nordindien; Sikkim.

P. miniata Pascoe, 1857.*

10 (9) Abdomen einfarbig.**

11 (12) Die Epipleuren der Flügeldecken stark ausgerandet, Schwarz; Fühler bräunlichrot, zur Spitze angedunkelt (bis fast schwarz), Schienen und Tarsen dunkelrot; Abdomen dunkelrot; Kopf, Halsschild und Flügeldecken zinnoberrot. Kopf dicht punktiert. Halsschild meist nur mit Spuren einiger feiner Querstricheln. Flügeldecken dicht punktiert. Abdomen fast unpunktet, glänzend. — L.: 12 — 14 mm. — Nordchina.

P. haematica Pascoe, 1857.

12 (11) Die Epipleuren der Flügeldecken nur sehr mäßig ausgerandet. Schwarz, der am Vorder- und Hinterrande schmal schwarz gesäumte Halsschild und die Flügeldecken rot. Kopf dicht granuliert. Halsschild auf der Scheibe fein

* M. Pic hat drei *Pyrestes*-Arten beschrieben [Mél. ex. ent., 38, 1923, p. 13]:

1. »*P. forticornis* n. sp. — Elongatus, supra rufus, infra niger, abdomine apice pedibusque pro parte rufis; antennis robustis, nigris, ad basin rufis; thorace parum elongato, fortiter et dense punctato-ruguloso. L.: 17 mill. Tonkin. — A placer près de *miniatus* Pascoe.«

2. »*P. curticornis* n. sp. — Elongatus, niger, thorace supra elytris que rufis. Long.: 13 mm. Formosa. — En outre de la coloration un peu différente, diffère du précédent par les antennes plus courtes.«

3. »*P. rufipes* n. sp. — Elongatus, rufus, antennis apice brunnescentibus, geniculis et corpore infra nigris; thorace elongato, in disco irregulariter plicato. L.: 17 mm. Tonkin. — Très distinct des précédents par la structure du prothorax [?? N. P.] et les membres plus clairs.« — »*P. rufipes* v. *suturalis* nova. — Elytris ad suturam antice nigro vittatis. — Chopa.« [Pic, Op. cit., 49, 1927, p. 29.] Mir unbekannt, nach den Beschreibungen nicht kenntlich.

** Hierher auch *P. pyrrhus* Gah. aus Ostindien. — Schwarz; Prothorax, Flügeldecken und Abdomen rot, erstes Abdominalsegment an der Basis heller. Halsschild schwach glänzend, auf der Scheibe deutlich und etwas irregulär quergestrichelt und punktiert, an den Seiten sind die Stricheln mehr schräg und die Punktierung deutlich dichter. Flügeldecken ziemlich stark und dicht punktiert, die Epipleuren mässig stark ausgerandet, an der Spitze stumpf abgestutzt. Mittel- und Hinterbrust dicht und stark punktiert, Abdomen mit deutlich feinerer Punktierung. L.: 12 — 14 mm.

querfaltig. Flügeldecken auf der Scheibe dicht runzelig punktiert, jede mit zwei nach hinten verkürzten Längsrippen. Unterseite dicht punktiert. — L.: 12 — 14 mm. — Yunnan. **P: hypomelaena** Fairm., 1887.

- 13 (2) Halsschild auf der Scheibe mit fünf etwas erhabenen schwarzen Makeln.

Schwarz; der am Vorder- und Hinterrand schmal schwarz gesäumte Halsschild und die Flügeldecken rot. Kopf dicht punktiert. Halsschild auf der Scheibe runzelig punktiert, deutlich querfaltig oder querrunzelig, mit vier schwarzen, etwas erhabenen Makeln an den Seiten, die zwei hinteren A-förmig, die in der Mitte stehende kurz und kurz gefurcht. Flügeldecken zur Spitze etwas verbreitert, an der Spitze leicht abgestutzt, auf der Scheibe dicht punktiert und fein gerunzelt, jede mit zwei feinen Längsnerven. Unterseite dicht punktiert. — L.: 13 — 14 mm. — Zentralchina.

P. quinquesignata Fairm., 1889.

- 14 (1) Halsschild grob quengerunzelt.

Schwarz; Halsschild am Vorder- und Hinterrand rot, in der Mitte rötlich; Flügeldecken rot. Kopf runzelig. Halsschild zur Spitze fast nicht verschmälert, vor der Basis beiderseits mit schrägen Querfalten. Flügeldecken dicht punktiert, an der Basis ziemlich stark gerunzelt. Brust dicht runzelig punktiert. Abdomen fast glatt. — L.: 12 — 14 mm. — China: Sze-Tchouan.

P. rugicollis Fairm., 1900.

Erythrus White, 1853.

[*Disidaema* J. Thoms., 1860, *Pseudoleptura* J. Thoms., 1860.]

Körper verlängert, mehr oder weniger schmal, Flügeldecken nach hinten allmählich verbreitert; Oberseite meist, mindestens zum größten Teile rot.

Kopf mäßig groß; Stirn kurz, subvertikal; Klypeus und die Schläfen mäßig lang. Fühlerhöcker ausgerandet, sehr nahe aneinanderstehend. Augen tief ausgerandet, ihre Oberpartie sehr klein. Fühler beim ♂ und ♀ kürzer als der Körper; das sechste bis zehnte Glied an der Spitze mehr oder weniger stark eckig erweitert oder zahnförmig vortretend; das elfte Glied an der

Spitze stark zugespitzt und dornförmig ausgezogen; das erste Glied stark verdickt, obkonisch; das dritte und vierte Glied subzylindrisch oder lang obkonisch; das dritte Glied viel länger als das vierte oder fünfte Glied; dieses deutlich länger als das vierte und fast so lang wie das sechste Glied. Halsschild meist etwas länger als breit oder so lang wie breit, seltener etwas breiter als lang; an der Basis leicht eingeschnürt, fast von der Basis zur Spitze verengt, an der Spitze viel schmaler als an der Basis; auf der Scheibe gewölbt, mit kleinen Höckerchen oder Schwielen oder einem Längskiel. Flügeldecken zur Spitze mäßig und allmählich verbreitert, an der Spitze abgerundet oder abgestutzt und neben der Naht etwas ausgerandet und kurz gezähnt oder gedornnt; auf der Scheibe mäßig gewölbt, längs der Naht abgeflacht, auf der Scheibe meist mit einem Längskiel; Seitenrand verdickt, so daß die Flügeldecken wie seitlich gekantet erscheinen; Naht im letzten Drittel deutlich gekantet. Beine mäßig lang; Schenkel sehr mäßig verdickt, ohne Keule. Erstes Glied der Hinertarsen so lang oder etwas länger als das zweite und dritte Glied zusammengenommen. Mesosternalfortsatz tief ausgerandet.

♂: Fühler bis Zweidrittel der Körperlänge erreichend. Letztes Abdominalsegment nach hinten allmählich verschmälert, an der Spitze breit abgerundet.

♀: Fühler die Mitte der Flügeldecken erreichend oder nur sehr wenig länger. Letztes Abdominalsegment kurz und breit, an der Spitze ausgerandet oder eckig abgeschnitten.

Hierher eine lange Reihe von paläanarktischen und indomalayischen Arten; nach *Aurivillius* 1912 einschließlich der späteren Beschreibungen zirka 30 Arten; da jedoch mehrere Aberrationen als Arten beschrieben wurden, ist die Artenzahl um mindestens 25 % herabzusetzen; in *Winkler's Cat. Col. reg. pal.*, 10, 1929, p. 1168, sind nur zwei Arten, *Fortunei* und *Westwoodi*, angeführt.

- 1 (12) Flügeldecken an der Spitze abgerundet, häufig auch etwas ausgerandet; Nahtwinkel mehr oder minder deutlich zahn- oder dornförmig ausgezogen.
- 2 (9) Unterseite des Körpers einfarbig schwarz.
- 3 (6) Das fünfte bis zehnte Fühlerglied an der Spitze weniger stark verbreitert und weniger zahnförmig ausgezogen,

die Fühler daher weniger oder schwächer gezähnt; fünftes Glied an der Spitze nur etwas eckig verbreitert, nicht gezähnt.

- 4 (5) Halsschild auf der Scheibe ohne Mittelkiel, aber mit zwei Höckerchen vor der Basis.

Schwarz; Halsschild und Flügeldecken karminrot, matt; Halsschild auf der Scheibe beiderseits der Mitte mit zwei kleinen, rundlichen oder länglichen, schwarzen Tomentflecken. Kopf dicht und fein punktiert, fein und sparsam greis behaart. Drittes Fühlerglied an der Spitze deutlich verbreitert. Halsschild runzelig punktiert. Schildchen kurz, stark quer. Flügeldecken fein und nur mäßig dicht punktiert, längs der Scheibe bis zu Dreiviertel der Länge gekielt, an der Spitze kurz gedorn. Unterseite dicht punktiert. — L.: 16 — 19 mm. — Nordostindien, Assam, Buthan, Sikkim.

E. bicolor Westw., 1848.

- 5 (4) Halsschild längs der Mitte der Scheibe gekielt.

Schwarz; Halsschild und Flügeldecken zinnoberrot; Halsschild mit sechs schwarzen Makeln, von denen vier auf der Scheibe und zwei an den Seiten stehen. Schildchen quer. Flügeldecken längs der Scheibe fast bis zur Spitze deutlich gekielt. Halsschild so lang wie breit. Unterseite dicht punktiert. In den übrigen Merkmalen mit *E. bicolor* Westw. sehr ähnlich. — L.: 16 — 18 mm. — Südchina (Hong-Kong, Shanghai); Japan.

E. congruus Pascoe, 1863.*

* Mit dieser Art hat M. Pic seinen *E. angustatus* aus »? China« [Mat. Long., X, 1, 1916, p. 19] verglichen. »Angustatus, subnitidus, niger, elytris thoraceque purpureis, illo in disco nigro trimaculato. — Etroit, un peu brillant, noir avec les élytres et le prothorax pourprés, ce dernier orné, sur le disque, de trois macules noires, deux sur le milieu, une plus petit devant la base. Tête moyenne; antennes assez grêles et longues; prothorax étroit, rétréci en avant; élytres un peu plus larges que le prothorax, subparallèles, à côte discale très faible, rebord modérément épaissi; pattes grêles. Long.: 15 mm. ? Chine. — Cette espèce me semble devoir se placer près de *E. congruus* Pascoe (espèce ayant 6 macules noires au prothorax) qui ne ni est par connu en nature.« Nach der Beschreibung ist aber diese Verwandtschaft sehr zweifelhaft: Bei *E. congruus* ist der Halsschild gekielt, bei *E. angustatus* nicht, nur mit drei Makeln versehen; nach der Halsschildfärbung sind die beiden Arten sehr ver-

- 6 (3) Fünftes Fühlerglied an der Spitze verbreitert und mehr oder weniger deutlich zahnförmig vortretend.
- 7 (8) Fünftes Fühlerglied an der Spitze nur mäßig zahnförmig erweitert. Flügeldecken an der Spitze abgerundet, neben der Naht etwas abgeschnitten oder fein ausgerandet. Körper schmaler, Halsschild nicht quer, Fühler länger und die Fühlerglieder weniger stark verbreitert.

Schwarz; Halsschild und Flügeldecken zinnoberrot; Halsschild auf der Scheibe mit zwei schwarzen Längslinien und zwei schwarzen Makeln. Kopf dicht punktiert, sparsam gelblich behaart. Flügeldecken ziemlich dicht punktiert, längs der Scheibe deutlich gekielt. Unterseite dicht und ziemlich stark punktiert. — Bisweilen fehlen die schwarzen Längslinien des Halsschildes. — ab. **bipunctatus** m. * — L.: 15 — 19 mm. — Nordchina; Shanghai, Nankin.

E. fortunei White, 1853.

- 8 (7) Fünftes Fühlerglied an der Spitze stark verbreitert und deutlich zahnförmig erweitert. Flügeldecken an der Spitze nur abgerundet, ohne Ausrandung, undeutlich gedorn. Körper breiter, Halsschild quer, Fühler kürzer, die Mitte der Flügeldecken nur sehr wenig überragend, die Fühlerglieder kürzer und breiter, sechstes bis zehntes Glied an der Spitze stark verbreitert und lang zahnförmig erweitert.

Schwarz; Halsschild und Flügeldecken blutrot; Halsschild auf der Scheibe mit zwei schwarzen Makeln. Kopf dicht runzelig punktiert. Halsschild auf der Scheibe vor der Basis etwas kielförmig erhoben. Flügeldecken mäßig

schieden, da vier Makeln auf der Scheibe und zwei an den Seiten [*congruus*] und eine Makel vor der Basis und zwei an den Seiten [*angustatus*] eine ganz verschiedene Färbung darstellen. Die anderen Merkmale, welche in der Pic'schen Beschreibung stehen, sind für alle *Erythrus*-Arten mehr oder weniger gültig und sind nicht Art-, sondern Gattungseerkmale. Da *E. congruus* Herrn M. Pic unbekannt war, so wäre es sehr interessant zu erfahren, auf Grund welcher Erwägungen er seine Art mit *E. congruus* verglichen hat. *E. angustatus* Pic ist mir unbekannt, aber ich habe ein ganz typisches Exemplar von *E. congruus* aus Shanghai gesehen.

* *Erythrus Fortunei* White ab. *bipunctatus* nova. — Ut forma typica, sed pronota solum nigro bimaculato, lineis longitudinalibus nigris deficientibus. — China: Nankin.

stark und ziemlich dicht punktiert, Längskiel ziemlich fein, Dreiviertel der Flügeldeckenlänge nicht überragend. — L.: 18—19 mm. — Tonkin: Son-Tai (Fairmaire, 1895), Hanoï (meine Coll.).

E. laticornis Fairm., 1895. *

- 9 (2) Unterseite des Körpers teilweise rot. Htlsschild undeutlich runzelig punktiert. Flügeldecken fein und nicht sehr dicht punktiert.
- 10 (11) Schildchen schwarz. Fühler beim ♂ bis Dreiviertel der Körperlänge erreichend. Halsschild auf der Scheibe hinter der Mitte mit einem gekielten Mittelhöcker. Schwarz; Kopf, Prothorax und Flügeldecken karminrot; Halsschild beiderseits in der Mitte mit einer rundlichen, schwarzen Tomentmakel; Vorderbrust rot, Abdomen braun oder bräunlich, bisweilen teilweise rötlich; Mittelbrust bisweilen auch mehr oder weniger rötlich. Flügeldecken an der Spitze abgerundet, neben der Naht leicht und flach

* Nach M. Pic ist sein *E. apicalis* aus Annam [Mél. ex. ent., 36, 1922, p. 25] mit *E. laticornis* Fairm. am nächsten verwandt: »*Elongatus, niger, capite postice, thorace, illo in disco bimaculato, elytrisque rubris, his apice nigro notatis. L.: 16 mm. Annam. — Voisin de laticornis Fairm., et distinct à première vue, par les élytres marqués de foncé au sommet.*« Ich habe diese Art auch aus Annam (O. Staudinger leg.) und kann bestätigen, dass *E. apicalis* Pic mit *E. laticornis* Frm. nicht näher verwandt ist als mit einigen anderen chinesischen und indochinesischen *Erythrus*-Arten; so ist bei *E. apicalis* der Halsschild nicht kiel-förmig erhoben, die Fühlerglieder nicht sehr stark verbreitert (was für *E. laticornis* sehr charakteristisch ist) und an der Spitze nicht lang zahnartig erweitert; die Flügeldecken bei *E. laticornis* sind an der Spitze breit abgerundet und der Nahtwinkel ist häufig nur undeutlich zahnförmig; bei *E. apicalis* Pic sind die Flügeldecken an der Spitze neben der Naht fein ausgerandet und der Nahtwinkel deutlich vortretend. *E. apicalis* Pic ist mit *E. bicolor* Westw. viel näher verwandt als mit *E. laticornis* Frm.

Von Laos hat M. Pic noch *E. atripennis* beschrieben [Bull. Soc. Ent. France, 1926, p. 143]: »*Elongatus, opacus, niger, thorace rufo, nigro bimaculato, elytris ad humeros breve rufo notatis, unicostatis, fortiter ruguloso-punctatis, sutura apice angulata; abdomine pro parte rufescente. — L.: 17 mm. Laos. — Très distinct entre tous par la coloration presque entièrement foncé des élytres; peut être variété de E. apicalis Pic.*« Ich habe ein Exemplar des *E. apicalis* Pic, bei welchem die Apikalhälfte der Flügeldecken schwarz ist und das eine Übergangsform zwischen *E. apicalis* Pic und *E. apicalis* ab. *atripennis* Pic bildet.

ausgerandet, Nahtwinkel in einen kurzen Dorn ausgezogen. — L.: 13—18 mm. — Nordindien (»Assam?« G a h a n 1906); Annam (meine Coll.).

E. coccineus Gah., 1906.

- 11 (10) Schildchen rot. Fühler beim ♂ nur die Mitte der Flügeldecken etwas überragend. Halsschild auf der Scheibe mit zwei Höckerchen.

Schwarz; Kopf, Prothorax, Flügeldecken und Schildchen zinnoberrot; Vorderbrust rot; Halsschild mit zwei schwarzen Tomentmakeln vor den Höckern, die Höcker gleichfalls schwarz; bisweilen sind die Makeln verbunden und bilden zwei schwarze Längsbinden; Kopf schwarz. — ab. **lineatus** Pic aus Yunnan; Vorder- und Hinterrand des Halsschildes häufig schmal schwarz gesäumt. Flügeldecken an der Spitze abgerundet, Nahtwinkel fein gezähnt. — L.: 16—19,5 mm. — China: Hong-Kong, Yunnan.

E. championi White, 1853.*

- 12 (1) Flügeldecken an der Spitze gemeinschaftlich breit abgerundet, Nahtwinkel stumpft dorn- oder zahnförmig nicht vortretend.**

Schwarz; Vorderteil und Unterseite des Kopfes, Halsschild, Brust und Flügeldecken karminrot; Halsschild beiderseits der Scheibe mit zwei schwarzen Tomentbinden.

* Mit *E. championi* ist *E. formosanus* H. W. Bat. von Formosa sehr nahe verwandt: Länger, schwarz, Halsschild und Flügeldecken, sowie die Unterseite des Kopfes und Vorderbrust rot; Halsschild am Vorder- und Hinterrand häufig schwarz gesäumt, auf der Scheibe mit zwei schwarzen Höckern; bisweilen sind Kopf und Brust mehr oder weniger geschwärzt. Flügeldecken an der Spitze deutlich gedorn. — L.: 14—18 mm. — Formosa.

** Bei *E. laticornis* Fairm. sind die Flügeldecken an der Spitze auch breit abgerundet und der Nahtwinkel häufig nur undeutlich zahnförmig vortretend; es ist leicht möglich, dass bei manchen Exemplaren die Nahtzähnen an der Flügeldeckenspitze ganz fehlen. Solche Exemplare der *E. laticornis* Frm. sind durch die Färbung und besonders durch den Fühlerbau von *E. westwoodi* zu unterscheiden: Bei *E. laticornis* ist das fünfte bis zehnte Fühlerglied an der Spitze stark verbreitert und dornförmig erweitert; bei *E. westwoodi* sind diese Glieder nur mässig verbreitert und an der Spitze nur mässig erweitert. Die beiden Arten sind auch durch die Halsschildskulptur leicht zu trennen: Bei *E. laticornis* ist der Halsschild gekielt, bei *E. westwoodi* auf der Scheibe mit vier Höckerchen versehen.

Fühler beim ♂ die Mitte der Flügeldecken nur wenig überragend, beim ♀ die Flügeldeckenmitte erreichend; drittes und viertes Fühlerglied an der Spitze verdickt, fünftes bis zehntes Glied abgeflacht, an der Spitze verbreitert und eckig erweitert. Halsschild auf der Scheibe mit zwei Höckerchen in der Mitte und zwei vor der Basis, die schwarzen Längsbinden diese Höcker überdeckend. Flügeldecken längsgekielt, mäßig stark punktiert. — L.: 17 — 22 mm. — Himalayia; Nordindien; Manipur, Birma.

E. westwoodi White, 1853.*

* Aus China und Tonkin hat M. Pic noch einige *Erythrus*-Arten beschrieben. Da die Beschreibungen sehr unvollständig und die beschriebenen Arten mir unbekannt sind, so kann ich letztere nicht in meine Tabelle aufnehmen. Diese sind:

1. »*Erythrus quadrimaculatus* n. sp. — *Elongatus*, *opacus*, *niger*, *thorace elytrisque purpureis*, *thorace in disco nigro 4-maculato et carinato*. — Allongé, opaque, noir, prothorax et élytres d'un rouge pourpré, le premier orné d'une petite carène médiane lisse avec 2 macules noires de chaque côté de celle-ci, l'antérieure plus allongé. Tête petite, échancrure des yeux pubescente; antennes un peu aplaties, à articles 5 et suivants anguleux au sommet; prothorax court, élargé en avant; élytres un peu plus larges que le prothorax, longs, subparallèles, subarrondis au sommet, marques de 2 faibles côtés discales, à rebord latéral et apical épais. L.: 18 mm. Tonkin: Hanä. — Diffère de *E. championi* White par la forme plus allongé, la macule postérieure du prothorax plus petite etc.« [Pic, Mat. Long., IX, 1, 1916 p., 12.] — *E. championi* hat auf dem Halsschilde zwei Höckerchen; M. Pic spricht über dieses Merkmal kein Wort und deshalb ist es ganz ungewiss, ob seine Art mit *E. championi* wirklich verwandt ist oder nicht.

2. »*Erythrus rubriceps*, n. sp. — *Satis elongatus*, *opacus*, *supra coccineus*, *infra niger*, *pro parte rufo tinctus*, *thorace in disco nigro bimaculato*. — Assez allongé, opaque, dessus rouge sanguin avec le prothorax bimaculé de noir sur le disque, membres et dessous noirs avec les parties teintées de roux. Tête petite, assez longue; prothorax court, rétréci en avant; élytres un peu plus larges que le prothorax, subparallèles, marqués d'une forte carène discale, à rebord et apical épais. Long.: 21 mm. China: Ho Chan. — Très distinct du précédent, en outre de la coloration différente de la tête, par les élytres plus larges et unicastés.« [Op. cit., p. 12 — 13.] — Nach der Beschreibung ist es unmöglich, diese Art zu erkennen. Über so scharfe Merkmale, wie die Skulptur des Halsschildes (gekielt, gehöckert usw.), den Flügeldeckenbau (an der Spitze gezähnt usw.) schweigt sich M. Pic aus. M. Pic hat *E. rubriceps* nur mit *E. quadrimaculatus* verglichen, von welchem er durch etwas andere Kopffärbung, breitere und nur mit einem Dorsalkiel versehene Flügeldecken verschieden ist. Er vergisst aber, dass die Flügeldecken bei mehreren

Erythresthes J. Thoms., 1864.

An dem längsgekielten Halsschild, der Körperform und der kurzen und dichten Tomentierung der Oberseite des Körpers leicht zu erkennen und von den nächsten Verwandten zu trennen.

Kopf zwischen den Fühlern etwas gewölbt und längsgefurcht. Augen stark ausgerandet, aber nicht geteilt. Stirn und die Schläfen kurz. Fühler zur Spitze etwas dünner, drittes Glied obkonisch, nicht länger als das fünfte; viertes Glied abgeflacht, an der Spitze eckig erweitert, etwas kürzer als das fünfte; fünftes bis zehntes Glied an der Spitze eckig erweitert, abgeflacht; elftes Glied so lang wie das zehnte. Halsschild länger als breit, subzylindrisch, an den Seiten breit gerundet; auf der Scheibe mit einem Längskiel, vorn leicht, halbkreisförmig gefurcht. Flügeldecken sehr lang, parallel, nur etwas breiter als der Halsschild, längs der Naht abgeflacht, an der Spitze abgeschnitten, jede mit einer Rippe auf der Scheibe. Episternen der Hinterbrust schmal. Beine, Prosternal- und Mesosternalfortsatz wie bei *Erythrus* gebaut.

♂: Fühler etwas länger als der Körper. Das letzte Abdominalsegment so lang wie das vierte, breit gerundet, an der Spitze etwas gebogen.

Erythrus-Arten nur einen Dorsalkiel und zwei schwarze Flecken auf der Scheibe des Halsschildes besitzen. Die Färbungsmerkmale des *E. rubriceps* Pic stimmen mit mehreren *Erythrus*-Arten ganz überein (z. B. ist *E. coccineus* Gah. so gefärbt wie *E. rubriceps* und hat nur einen Kiel auf den Flügeldecken).

3. »*Erythrus multimaculatus*, n. sp. — Satis angustus, fere opacus, niger, elytris thoraceque purpureis, illo nigro multimaculato. — Assez allongé, presque opaque, noir avec les élytres et le prothorax pourprés, ce dernier orné de nombreuses macules noires: deux de chaque côté sur les bords latéraux, cinq sur le disque dont une plus petite devant l'écusson. Long: 16 mm. Chine. — Diffère du précédent par la forme moins étroite, les élytres ornés d'une forte côté discale, le prothorax moins étroit et autrement maculé de noir.« [Op. cit., p. 19.] — Nur von *E. angustatus* n. sp. aus »? Chine« [l. c. p. 19], der nach Pic mit *E. congruus* Pasce verwandt ist, getrennt; in der Beschreibung sind wieder einmal keine Skulptur-, sondern nur Färbungsmerkmale angegeben, so dass es unmöglich ist, die Frage zu beantworten, ob *E. multimaculatus* Pic eine gute Art oder nur eine Färbungaberration von *E. congruus* Pascoe ist, von dem er sich nur durch einen kleinen Fleck an der Basis des Halsschildes unterscheidet. *E. congruus* hat sechs Halsschildmakeln, *E. multimaculatus* Pic ausserdem noch einen Fleck vor dem Schildchen und ist nach der Beschreibung von *E. congruus* nur durch diesen Fleck verschieden.

♀: Fühler nur von Zweidrittel der Körperlänge. Das letzte Abdominalsegment an der Spitze ziemlich stark ausgerandet.

Hierher nur eine Art:

Ziegelrot, oben dicht und fein tomentiert; Unterseite schwarz, grau behaart; Fühler und Beine schwarz; Halsschild mit zwei schwarzen Makeln auf der Scheibe. Körper schmal und lang. Kopf grob punktiert. Die Punktierung des Halsschildes und der Flügeldecken ist infolge des sehr dichten Toments ganz unsichtbar. — L.: 18 — 24 mm. — Südchina; Tonkin (meine Coll.).

E. bowringi Pascoe, 1863.

Plutonesthes J. Thoms., 1864.

Durch stark gestielte und plötzlich gekeulte Schenkel sehr ausgezeichnet und nach diesem Merkmale von allen anderen Gattungen der Tribus leicht zu trennen. Körper wie bei *Erythresthes* oben dicht und kurz rot (wie bei *Pyrochroa*) tomentiert.

Kopf mäßig groß, zwischen den Fühlern fast flach. Augen stark ausgerandet, aber nicht geteilt. Schläfen kurz. Fühler die Mitte der Flügeldecken etwas überragend, beim ♀ dünner und weniger kräftig als beim ♂; drittes und viertes Glied subzylindrisch, nicht sehr dick; viertes Glied kürzer als das dritte oder das fünfte Glied; fünftes bis zehntes Glied stark verbreitert und abgeflacht, an der Spitze eckig erweitert. Halsschild länger als breit, an der Spitze schmaler als an der Basis, zylindrisch oder subzylindrisch, an den Seiten etwas eckig verbreitert, hinter dem Vorderrande mit kreisförmiger Furche. Flügeldecken nach hinten verbreitert, an der Spitze abgerundet, längs der Naht abgeflacht, auf der Scheibe mit einer schwächeren Längsrippe. Episternen der Hinterbrust breit. Prosternal- und Mesosternalfortsatz wie bei *Erythrus* gebaut. Beine mäßig lang; Schenkel deutlich gestielt und stark gekeult. Erstes Glied der Hintertarsen fast so lang wie das zweite und dritte Glied zusammengenommen.

Hierher vier Arten aus dem indomalayischen Gebiet, wovon nur eine Art aus Tonkin bekannt, die anderen südlicher verbreitet sind.

Schwarz, glänzend; Kopf, Halsschild und Flügeldecken zinnoberrot, fein und kurz tomentiert; Oberseite einfarbig. Kopf dicht punktiert. Halsschild an der Spitze mit zwei Querrunzeln,

vor der Spitze quer eingedrückt, an der Basis mit zwei Eindrücken und beiderseits leicht gehöckert. Flügeldecken lang, in der Mitte etwas verschmälert, zur Spitze etwas verbreitert, an der Spitze abgerundet; fein gerunzelt. Unterseite glänzend, sparsam grau behaart; Brust punktiert, Abdomen fast glatt. — L.: 10 — 12 mm. — Tonkin.

P. tonkineus Fairm., 1895.*

Tribus *Prothemina*.

Kopf ziemlich klein, Fühlerhöcker klein, ausgerandet. Fühler beim ♂ und ♀ meist kürzer als der Körper. Augen ausgerandet, fein fazettiert. Halsschild seitlich gerundet, ohne Seitenhöcker. Flügeldecken nur mäßig lang, auf der Scheibe flach, immer breit, Epipleuren schmal, aber bis zur Spitze ganz deutlich. Abdomen gewölbt, erstes Segment sehr groß und lang. Prosternalfortsatz schmaler als der Mesosternalfortsatz, hinten abgeschnitten. Mesosternalfortsatz breit, ausgerandet. Episternen des Metathorax breit, parallel, hinten abgeschnitten. Beine lang. Vorderhüften klein, kugelig, ihre Gelenkhöhlen hinten geschlossen; Gelenkhöhlen der Mittelhüften nach außen offen. Hintertarsen lang, erstes Glied seitlich abgeflacht, länger als das zweite und dritte Glied zusammen. Körper mehr oder weniger breit, teilweise behaart.

Mit den *Pytheina* am nächsten verwandt; durch breitere Episternen der Hinterbrust, breiteren Mesosternalfortsatz und nur gegen die Spitze gebogene Mandibeln getrennt.

Nur in der indomalayischen und paläanarktischen Fauna vertreten (vier Gattungen mit 20 — 25 Arten).

1 (2) Fühler nur mäßig kräftig, beim ♂ etwas länger als der Körper; sechstes bis zehntes Glied abgeflacht, an der

* *P. rufipennis* J. Thoms. (1864) von Malakka ist schwarz, Flügeldecken rot, an der Spitze schwarz; Halsschild grob punktiert. L.: 10 — 12 mm.

P. amoena Pasc. (1869) aus Südmalakka ist schwarz, Halsschild an der Basis und die Flügeldecken dicht orangerot tomentiert, die Spitze der Flügeldecken schwarz; Brust und Abdomen bläulich, glänzend; Schildchen braun. Flügeldecken mit Längskiel. L.: 9 — 11 mm.

Die dritte Art, *P. crocata* Pasc. (1866), wurde aus Penang beschrieben.

Spitze etwas eckig verbreitert. Epipleuren der Flügeldecken an der Basis nicht verbreitert.*

Prothema Pascoe, 1856.

- 2 (1) Fühler sehr kräftig, etwas kürzer als der Körper, vom sechsten Gliede an stark verbreitert; drittes Fühlerglied länger als das vierte und fünfte zusammen; drittes bis fünftes Glied bisweilen verdickt und an der Spitze etwas dornartig ausgezogen; sechstes bis zehntes Glied an der Spitze zahnartig ausgezogen. — Hierher Arten von Borneo, Penang usw. und Singapur.

[Syn.: *Blemmya* Pascoe, 1856.]

Euryarthrum Blanch., 1845.

Prothema Pascoe, 1856.

Fühler mäßig kräftig, beim ♂ etwas länger als der Körper; erstes Glied zylindrisch, drittes Glied so lang als das vierte und fünfte zusammen, fünftes Glied kurz, kürzer als die anderen Glieder, nur das zweite Glied ist noch kürzer; sechstes bis zehntes Glied abgeflacht, an der Spitze mäßig eckig erweitert; zehntes Glied so lang wie das elfte. Halsschild nur wenig länger als breit, an den Seiten abgerundet, vorn und hinten fein eingeschnürt. Flügeldecken mäßig lang, ziemlich breit, fast parallelseitig, vor der Spitze rundlich verschmälert. Epipleuren parallelseitig, nach vorne nicht verbreitert. Vorder- und Mittelbeine mäßig lang, Hinterbeine lang. Hinterschenkel allmählich gekeult, länger als das Abdomen. Hintertarsen lang, erstes Glied fast zweimal so lang als das zweite und dritte Glied zusammen. — Von den 12 bekannten Arten sind einige aus Borneo, die anderen von den Philippinen, aus Nordindien, Nordchina, Malakka und Formosa bekannt.

- 1 (2) Flügeldecken einfarbig schwarz.

Schwarz, gelblich behaart; Unterseite meist mehr grau oder ganz grau behaart, Episternen mit gelblichen Tomentmakeln. Halsschild und Flügeldecken runzelig punk-

* Bei der ceylonischen Gattung *Homalomelas* White sind die Epipleuren an der Basis etwas verbreitert und hier etwas abgerundet, in der Mitte verschmälert.

tiert und etwas granuliert. — L.: 12 — 14 mm. — Nordchina.
P. funerea Pascoe, 1856. *

- 2 (1) Flügeldecken mit helleren Tomentmakeln oder Binden.
 3 (4) Schwarz, gelblich oder graulich behaart; Flügeldecken mit zwei gelben Tomentmakeln, einer hinter der Basis, von der Schulter bis zum Schildchen reichend, mehr oder weniger umsäumt und dann etwas nach hinten gebogen, und einer queren und halbkreisförmigen in der Mitte jeder Decke. Unterseite gelblich oder graulich behaart, Episternen dichter und mehr gelb tomentiert. Kopf, Halsschild und Flügeldecken dicht granuliert-punktiert. — L.: 11 — 13 mm. — Nordchina.

P. signata Pascoe, 1856.

- 4 (3) Schwarz, oben dicht goldgelb behaart; Halsschild mit zwei schwarzen Längsbinden in der Mitte und mit schwarzer Tomentbinde an den Seiten, also mit vier schwarzen Binden; Flügeldecken mit schwarztoementierten Naht- und Marginalbinden und Makeln: eine Binde zieht von der Schulter bis zur Mitte oder etwas weiter nach hinten und ist hier mit einer kurzen Querbinde oder Quermakel verbunden; im letzten Drittel der Flügeldecken befindet sich eine schräge, fast von der Naht nach hinten ziehende längliche Makel, welche mit der Marginalbinde verbunden ist. Unterseite grau behaart, die Seiten der Brust, und der Abdominalsegmente gelb oder gelblich tomentiert.

* M. Pic hat von Formosa **P. ochraceosignata** [Mél. ex. ent., 12, 1915, p, 10] beschrieben. Diese ist nach dem Autor mit **P. funerea** Pasc. am nächsten verwandt und von dieser durch gelb oder orange gelb gemakelten Halsschild verschieden. »Opacus, rugoso punctatus, niger, thorax lateraliter late in infra postice ochraceo pubescens; infra corpore griseo pubescens, antice lateraliter episternoque ochraceo notatis. L.: 14 mm. — Voisin de **P. funerea** Pasc. et distinct, à première vue par le prothorax orné sur les côtés de pubescence ocracée.« T. Kano hat von dieser Art subsp. **nigra** beschrieben [Ins. Matsum., V, n^o 1 — 2, 1930, p. 42], welche von der Stammform durch einfarbig schwarzen Halsschild verschieden ist. T. Kano hat keine Unterschiede zwischen **P. ochraceosignata** Pic. ab. **P. funerea** Kano und **nigra** Pascoe angeführt. **Nigra** Kano ist keine Subspecies, sondern nur eine Aberration: **nigra** und **ochraceosignata** sind auf Formosa zusammen verbreitet; **nigra** Kano hat kein selbständiges Areal. **Funerea** Pasc. hat auch einen schwarzen Halsschild und kann auf Formosa verbreitet sein. Deshalb ist die erwähnte Form etwas zweifelhaft.

Die schwarzen Binden und Makeln der Oberseite dicht punktiert. Bei ab. *interrupta* Pic ist die Nahtbinde sehr lang und zieht von der Basis bis zur Spitze der Flügeldecken. — L.: 11 — 13 mm. — Assam; Thibet (nach Pic; wo? N. P.). **P. aurata** Gah., 1906. *

Tribus Pytheina.

Mit den *Obrina* durch sehr langgestrecktes erstes Abdominalsegment sehr verwandt erscheinend, doch sind die Augen fein fazettiert.

Erstes Abdominalsegment fast so lang wie alle übrigen zusammen. Gelenkhöhlen der Vorderhüften nach außen geschlossen, jene der Mittelhüften nach außen offen. Episternen der Hinterbrust schmal. Mesosternalfortsatz nur mäßig breit. Prosternalfortsatz noch schmaler. Die Mandibeln kurz, der ganzen Länge nach gebogen. Hinterschenkel meist länger als die Flügeldecken.

In unserer Fauna nur durch eine Gattung — *Cartallum* — vertreten. Reicher in der australischen Fauna (sechs Gattungen mit 20 Arten) vertreten; eine Gattung ist auch von Madagaskar bekannt.

Cartallum Serv., 1834.

Kopf mäßig groß, Stirn quer. Augen schwach ausgerandet, fein fazettiert, nicht auf die Unterseite verlängert, die Fühlerbasis näher aneinanderstehend als dahinter am Scheitel die Augen. Fühler mäßig kräftig; erstes Glied lang und gebogen, drittes Glied etwas länger als das vierte, dieses und die folgenden mehr oder weniger abgeflacht. Halsschild so lang oder etwas länger als breit, vorn und hinten abgeschnürt, seitlich gehöckert. Flügeldecken nur mäßig lang, parallelschmal, an der Spitze abgerundet. Beine ziemlich kräftig, mäßig lang. Vorderhüften ziem-

* ***Prothema lineata*** [Mél. ex. ent., 32, 1920, p. 2] aus Tibet (ohne nähere Fundortbezeichnung) ist nur nach der Beschreibung bekannt: »Noir, avec le tête et le prothorax en partie (à large espace médian dénudé), le dessous du corps largement pubescent de gris ou de jaunâtre, élytres à large bande pubescente suturale à contours irréguliers et ligne longitudinale antérieure externe, peu longue, de même pubescence.« Nach der Beschreibung kann nicht entschieden werden, ob *P. lineata* nach abgeriebenen Exemplaren beschrieben wurde oder ob sie eine Aberration von *P. aurata* Gah. ist; zweifellos aber handelt es sich um keine selbständige Art.

lich groß, ihre Gelenkhöhlen geschlossen. Schenkel an der Basis gestielt, dann gekeult; Hinterschenkel etwas kürzer als das Abdomen. Hintertarsen mäßig lang, erstes Glied so lang wie das zweite und dritte zusammen. Prosternalfortsatz sehr kurz. Mesosternalfortsatz mäßig breit, nach hinten verschmälert, an der Spitze ausgerandet. Körper länglich, zylindrisch, langaufstehend behaart.

♂: Fühler so lang wie die Flügeldecken. Erstes Abdominalsegment Zweifünftel der Abdomenlänge erreichend, letztes Abdominalsegment kurz, abgerundet.

♀: Fühler etwas kürzer als der Körper. Erstes Abdominalsegment mindestens so lang wie alle folgenden zusammen; zweites Segment ausgerandet, goldgelb tomentiert; die drei letzten Segmente sehr kurz.

Nur zwei Arten:

- 1 (2) Halsschild auf der Scheibe uneben, mit fünf Schwielen, eine etwas hinter der Mitte und je zwei an den Seiten, die bisweilen zusammenfließen und eine längliche Schwiele bilden; stark und ziemlich dicht punktiert, die Zwischenräume der Punkte nicht oder nur wenig größer als die Punkte; die Schwielen sind auch punktiert, nur die vorderen Seitenschwielen sind in der Mitte glatt; Seitenhöcker des Halsschildes stärker entwickelt. Halsschild weniger glänzend.

Schwarz, die Fühler mit Ausnahme des ersten Gliedes rot oder rötlichgelb, die Tarsen gewöhnlich braun, rötlichbraun oder rötlichgelb; Flügeldecken metallischblau oder blaugrün; Unterseite des Körpers häufig mit grünlichen Schimmer. Flügeldecken stark und dicht punktiert.

Variiert:

- a) Halsschild schwarz. **f. typica.**
- b) Halsschild bis auf den Vorder- und Hinterrand rot oder rötlichgelb. — **ab. ruficollis F.**

L.: 5,5 — 12 mm. — Larven in den Stengeln von *Raphanus raphanistrum* L. (nach X a m b e u), die Käfer auf Blüten (Carduaceen, Cruciferenblüten usw.). — Südeuropa, Kaukasus, Transkaukasien, Persien, Armenien, Syrien, Kleinasien, Nordafrika.

[Syn.: *nigricolle* Pic 1891.]

C. ebullim L., 1767.

- 2 (1) Halsschild ohne Schwielen, sehr weitläufig und unregelmäßig punktiert. fast glatt, glänzend; Seitenhöcker sehr schwach entwickelt.

Schwarz; Flügeldecken metallischblau oder blaugrün oder grün; Halsschild rot, Vorder- und Hinterrand gewöhnlich schmal schwarz gesäumt. Flügeldecken wie bei *C. ebulinum* punktiert.

Variiert:

- a) Fühler rotgelb, erstes Glied schwarz; Beine schwarz, Vorderschienen und die Tarsen rotgelb. — **f. typica.**
 b) Fühler rotgelb, erstes Glied schwarz; Beine rot, nur die Schenkelspitzen breit schwarz. —

ab. diversipes Pic.

- c) Fühler und Beine einfärbig schwarz. —

ab. nigripes m. *

L.: 8 — 12 mm. — Arabien, Mesopotamien, Persien, Kleinasien: Alep (Pic).

[Syn.: *C. laevicollis* Tourn. in litt., Pic, Ech. 1895.]

C. thoracicum Sharp., 1880.

Tribus *Deilusina*.

Mit den *Pytheina* sehr nahe verwandt und von diesen nur durch nach außen geschlossene Gelenkhöhlen der Mittel Hüften getrennt.

E. Reitter hat in der »Fauna Germanica« [IV. 1912 (1913), p. 30] die *Deilusina* und *Gracilina* nach folgenden Merkmalen in eine Tribus vereinigt: »Halsschild am Vorder- und Hinterrand eingeschnürt, erstes Sternit fast so lang als die zwei nächsten zusammen oder kürzer. Die Fühlerglieder nicht abgeplattet oder gekantet. Kleinere Formen mit keulig verdickten Schenkeln und lang behaarten Fühlern und Beinen,« Op. cit., p. 30. Dieser Vorgang läßt sich nur aus dem Gesichtspunkte der Erleichterung der Bestimmung europäischer Coleopteren rechtfertigen.

Zur Tribus *Deilusina* gehörten nur fünf Gattungen: drei australische und zwei paläarktische, von welchen nur die Gattung

* ***Cartallum thoracicum*** Sharp ab. (f.) ***nigripes*** nova. — Ut forma typica, sed antennis pedibusque unicoloribus, nigris. — Persia: Teheran (2 spec. in coll. mea).

Eburophora White aus dem australischen Gebiet durch zwei Arten vertreten st.

- 1 (2) Fühler auch beim ♂ viel kürzer als der Körper; Fühlerglieder an der Basis dünner, an der Spitze konisch verdickt. Flügeldecken mit deutlicher, kielförmig erhabener Längslinie. Erstes Glied der Hintertarsen nur mäßig lang, nicht länger als das zweite und dritte Glied zusammen. Oberseite glänzend, grob punktiert.

Deilus Serv., 1834.

- 2 (1) Fühler beim ♂ etwas länger als der Körper, beim ♀ die Mitte der Flügeldecken mehr oder weniger überragend; Fühlerglieder borstenförmig, bis auf das erste Glied zur Spitze nicht verdickt. Flügeldecken ohne Längskiel oder Rippe auf der Scheibe. Erstes Glied der Hintertarsen lang, deutlich länger als das zweite und dritte Glied zusammen. Oberseite wenig glänzend, dicht und fein punktiert.

Delagrangens Pic, 1892.

Deilus Serv., 1834.

[*Deilosoma* Fairm. 1864, *Dilus* Gem. et Har. 1873.]

Körper lang und sehr schmal, linear. Kopf mäßig groß, zwischen den Augen flach; Stirn groß; Schläfen sehr kurz. Fühler ziemlich dick und kräftig, beim ♂ die Mitte der Flügeldecken etwas überragend, beim ♀ etwas kürzer; erstes Glied obkonisch verdickt, drittes bis fünftes Glied fast gleich lang, sechstes bis zehntes Glied allmählich dicker. Augen breit ausgerandet. Halschild lang, deutlich länger als breit, nach vorne etwas verschmälert, an den Seiten mäßig abgerundet-verbreitert. Flügeldecken lang, auf der Scheibe abgeflacht, nach hinten allmählich verengt, an der Spitze schmal abgestutzt; auf der Scheibe mit einer innerhalb der Schulter beginnenden und fast bis zur Spitze laufenden kielartig erhabenen Längslinie; mit feiner quergelagerter Behaarung. Prosternalfortsatz schmal, nach hinten zugespitzt und niedergebogen. Mesosternalfortsatz viel breiter als der Prosternalfortsatz. Beine kurz, Schenkel gestielt und ziemlich stark gekeult, Hinterschenkel viel kürzer als das Abdomen. Erstes Glied der Hintertarsen nicht länger, sondern gleich lang oder etwas kürzer als das zweite und dritte Glied zusammen.

♂: Fühler die Mitte der Flügeldecken erreichend oder diese etwas überragend.

♀: Fühler die Mitte der Flügeldecken nicht erreichend.

Nur eine Art: *

Schwarz mit starkem Erzglanz oder schwachem Bronzeglanz; grob punktiert, greis behaart; Schildchen dicht weiß behaart. Nahtkante der Flügeldecken deutlich erhaben.

Variiert wie folgt:

- a) Die Wurzel der Fühlerglieder, die Stiele der Schenkel, sowie die Schienen in der Basalhälfte rötlichgelb, rötlich oder bräunlich. — **forma typica.**
- b) Fühlerglieder einfarbig schwarz. —
ab. [f.] **obscuratus nova.**
- c) Beine einfarbig schwarz. — ab. [f.] **nigripes nova.**
- d) Beine und Fühler einfarbig schwarz. —
ab. [f.] **nigrinus nova.****

L.: 6 — 11 mm. — Süd- und Mitteleuropa, Süd- und Mittelrußland (bis Ekaterienburg im Ural), Mittelmeergebiet, Nordafrika, Kleinasien. — Die Larve in *Calycotome spinosa*, *Spartium junceum*, *Cytisus capitatus*, *Sarothamnus scoparius*; Käfer auf diesen Pflanzen. **D. fugax Oliv., 1790.**

Delagrangens Pic, 1892.

[*Edithia* Reitt., 1892.]

Mit *Deilus* Serv. sehr nahe verwandt, aber die Fühler beim ♂ etwas länger als der Körper, Fühlerglieder bis auf das erste obkonisch verdickte Glied zur Spitze nicht verdickt, borstenförmig; erstes Glied der Hintertarsen länger als das zweite und dritte Glied zusammen.

* Die als «*Deilsu*» katalogisierte Art, welche Herr Fauvel aus Neu-Kaledonien beschrieben hat [*notula* Fauv., 1906], gehört nicht zur Gattung *Deilus* Serv.

** *Deilus fugax* in colore antennarum pedibusque variat: antennis unicoloribus nigris, pedibus ut in forma typica [ab. **obscuratus** nova], aut pedibus nigris, antennis ut in forma typica annulatis [ab. **nigripes** nova], aut antennis pedibusque unicoloribus nigris [ab. **nigrinus** nova.] — Cum forma typica in Rossia media et meridionali nec non in Europa meridionali occurrunt.

Körper langgestreckt, fast parallel, sehr schmal. Kopf klein, mit kurzen Tarstern, fein fazettierten und nierenförmig ausge- randeten Augen und langen Schläfen. Drittes bis zehntes Füh- lerglied fast von gleicher Länge, elftes Glied länger als das zehnte Glied. Halsschild viel länger als breit, an den Seiten etwas rund- lich verbreitert. Flügeldecken lang und schmal, auf der Scheibe ohne Längskiel, die Scheibe mit angedeutetem Basalnerv in der Mitte. Prosternalfortsatz schmal, nicht über die Vorderhüften verlängert, nach hinten zugespitzt. Mittelhüften schmal von ein- ander geschieden. Hinterbrust viel kürzer als das Abdomen, doppelt so lang als die Mittelbrust. Beine kurz. Schenkel stark gestielt und gekault, Hinterschenkel viel kürzer als das Abdomen.

♂: Fühler etwas länger als der Körper.

♀: Fühler etwas kürzer als der Körper.

Nur eine Art:

Einfärbig schwarz, wenig glänzend, fast matt; überall sehr fein und dicht runzelig punktiert; fein dunkel behaart, dazwi- schen auf Kopf, Brust, Fühlern und Beinen mit langen, grauen Haaren besetzt. Flügeledecken an der Spitze gemeinschaftlich abgerundet, bis zur Mitte mit einzelnen längeren aufstehenden Haaren besetzt. Unterseite glänzender als die Oberseite, doppelt behaart. — L.: 8—11 mm. — Syrien; Kurdistan: Mardin.

[Syn.: *E. carbonaris* Reitt. 1892.]

D. angustissimus Pic, 1892.



Register.

- abdominalis Callim. 102
 abeileli Hesp. 8
Acartartus 71
 acuta Merion. 110
Adiaphorus 71
 adonis Callim. 103
affinis Trichof. 13
akbesianum Callim. 102
 albomaculatum Ceres. 44
 Allostraeus 34, 36
 amabilis Merion. 109
 amoena Pluton. 134
 ammoerae Epan. 84
 andrewesi Merion. 109
angorensis Mol. 98
 angulatum Callim. 102
 angustatus Erythr. 127
 angustipennis Thran. 78
 angustissima Debil. 113
 angustissimus Delagr. 142
 apicale Chap. 19
 apicale Falsob. 63
 apicale Ibidion. 74
 apicale Iphra 64
 apicalis Erythr. 129
 apicalis Nyph. 35
 apicalis Penichr. 60
approximata Grac. 54
 asiaticum Neosph. 32
asperulum Str. 28
 assamensis Ep. 85
 ater Stenopt. 91
 atricornis Stenopt. 88
 atripennis Debil. 113
 atripennis Erythr. 129
 atripes Debil. 113
atripes Pseudall. 36
 atrorufus Stenopt. 90
 aurata Prothem. 157
 aureopubescens Guerr. 106
 Axinopalpis 58, 61
Axinopalpus 61
Axinuchus 61

Bagdatocerambyx 25
 barbatum Str. 29
 basalis Trichof. 18
 bicolor Debil. 112
 bicolor Erythr. 127
 bicolor Obr. 67
 bicoloricorne Chap. 20
 bicoloripes Ibidion. 65
bimaculatus Trichof. 13
 binotatum Stenogr. 41
 bipartita Microd. 114
 bipunctata Penichr. 60
 bipunctatus Erythr. 128
 birmanica Pyrest. 123
 biskrensis Stenopt. 91
Blemmya 135
 Bolivarita 64, 72
bourdini Callim. 102
 bowringi Erythrest. 133
 Brachygluta 74
 brachyptera Merion. 110
Brachypterema 99
 Brachypteroma 81, 99
Brachypteromma 99
 brevipennis Epan. 86
 brevipennis Lept. 75
 brunnea Penichr. 60
 brunneum Obr. 68

Caenoptera (genus) 93
 Caenoptera (subg.) 94
 Callimellum 81, 100
 Callimoxys 82, 106
 Callimus 100, 101
 calophylli Epan. 84
 campestris Trichof. 15
 cantharinum Obr. 66
carbonaris Delagr. 142
 cardinalis Pyres. 122
 carinata Debil. 111
 Cartallum 137
 castanipennis Mol. 98
caucasicum Obr. 68
 cavalairensis Stenopt. 88
 cephalotes Debil. 114
 cephalotes Obr. 70
 cephalotes Stenhom. 71
ceramoides Mol. 95
 Ceresium 40, 41
 championi Erythr. 130
 Champion 4, 19
 cinereus Trichof. 11

 clavigera Stenodr. 51
 cleroides Stenh. 71
 coccineus Erythr. 130
 compressus Zood. 22
Conchopterus 96
 congruus Erythr. 127
 conspicua Pyroc. 117
 coomani Obr. 70
 Coptocereus 33
 corallinus Pachyl. 121
 corbetti Ibidion. 74
 coreamus Leptox. 39
 Coreennys 115, 116
 cornutus Zood. 23
 crassicornis Pachyl. 121
 cribratum Trinoph. 50
 cribricollis Trichof. 14
 cristulatus Lasioph. 32
 curtelineata Falsod. 58
 curticornis Pyr. 124
 curtipennis Macrom. 80
cyaneum Callim. 102

 dallieri Pyroc. 117
Debilis 110
 Debilissa 82, 110
decorus Callim.
Deilosoma 140
 Deilus 140
 Delagrangens 140, 141
denticollis Zood. 24
Diatomocephala 41
 Digonium 5, 21
Dilus 140
dimidiatus Mol. 95
discicollis Mol. 99
Disidaema 125
 distinctipes Callim. 112
 distinctipes Merion. 109
 diversiceps Debil. 112
 diversipes Cart. 139
 diversipes Callim. 102
 diversipes Microd. 115
 diversipes Mol. 96
 dohertii Pyres. 123
Dolocerus 99
drurei Pseudoph. 25

ebulinum Cart. 138
eburifera Gnath. 30
eburioides Zood. 23
Edithia 141
egregium Callim. 105
elongatulus Trichof. 13
Epania 80, 82
Erythresthes 119, 132
Erythrus 119, 125
Euryarthrum 135
Exilia 59
Falsobrium 63
Falsodebilia 52, 56
Falsoibidion 38
fasciata Penichr. 61
fasciatum Falsoib. 38
fasciatus Zood. 23
fasciculatus Trichof. 13
fasciolata Penichr. 61
femoratum Callim. 104
femoratum Mol. 97
fenestratus Stenh. 71
ferrugineum Obr. 66
filiformis Mol. 98
flavicornis Stenopt. 87
flavipes Ceres. 47
flavipes Stenopt. 89
flavotatus Hol. 92
flavopubescent Trichof. 15
formosana Merion. 100
formosana Pyrest. 123
formosanum Obr. 69
formosanus Erythr. 130
formosanus Thran. 77
forticornis Pyres. 124
fortunei Erythr. 128
fryana Gnath. 31
fugax Deil. 14
tulguratus Zood. 24
fulvum Str. 23
funerea Proth. 136
funestum Str. 29
fusca Grac. 54
fuscacorne Obr. 66
fuscipennis Nyph. 35
gayi Trichof. 11
gayi Trichof. 11
Gelonaetha 40
geniculatum Cer. 44
geniculatus Sten. 88
gibbosus Thran. 77
Gnatholea 5, 29
Gracilia 52, 53
gracilis Axinop. 62
gracilis Callimox. 107
granulatus Thran. 77
griseus Trichof. 13
guerryi Hol. 92
guerryi Trichof. 14
Guerryus 82, 105
Gymnopterion 93

haematac. Pyr. 124
Heliomanes 93
Hesperandrius 8
Hesperophanes 4, 6, 8
heydeni Hesp. 8
hirsus Mol. 99
hirsutus Zood. 24
hirta Gelon. 40
Holangus 81, 91
holophaeum Ceres. 43
holosericeus Trichof. 11
holtzi Brachypt. 100
hypomelaena Pyres. 125
ibidioformis Leptox. 38
ibidiomimus 65
ibidionidum 64, 73
inapicalis Ibiidion. 65
inapicalis Merion. 109
inbasalis Zood. 23
indica Merion. 108
inermis Str. 27
innotaticolle Cer. 43
insularis Mol. 97, 98
intermedius Sten. 90
inustulatus Sten. 90
Iphra 64
irregularis Thran. 78
Ischnorrhabka 52, 55
japonica Falsod. 58
japonicum Obr. 69
kaisanum Nisib. 53
kiesenwetteri Mol. 98
kotschyi Trichof. 17
kraatzi Sten. 87
Kurseeongia 114
laboissierei Debil. 114
laetum Callim. 102
laevicolle Cart. 139
Lampropterus 103
Lasiophanes 5, 31
laticornis Erythr. 129
latior Axin. 62
latipennis Pyroc. 117
latreillei Hesp. 7
Leptidea 74
Leptoxenus 38
leucostictum Ceres. 45
Liagrica 59
Limonius 96
lineata Falsod. 58
lineata Proth. 137
litruriter Zood. 24
lividipennis Stenopt. 90
longicolle Pseudobr. 63
longicorne Ceres. 48
longicorne Digon. 21
longicorne Obr. 69
longicorne Str. 28
lugubris Penichr. 60

macileuta Ischn. 56
Macromolorchus 80
maculata Nyph. 35
maculatus Zood. 23
manzonii Ossib. 72
marmottani Mol. 99
mauritanicus Sten. 89
medius Mol. 95
meridionalis Stenopt. 88
Merionoeda 82, 107
metallica Falsod. 57
Microdebilissa 82, 114
miniata Pyres. 124
minimus Mol. 96
minor Mol. 95
minuta Grac. 54
minuta Laptid. 75
minuta Microd. 115
mixtus Trichof. 18
modestum Ceres. 46
Molorchus 81, 93
monticola Mol. 95
mulsanti Brachypt. 100
multimaculat. Erythr. 132
multinotatus Thran. 78
narcissus Callim. 103
nebulosus Trichof. 11
Neosphaerion 32
nigra Proth.
nigrescens Thran. 76
nigriceps Merion. 109
nigricolle Cart. 138
nigricollis Callim. 102
nigrinus Deil. 141
nigripes Cart. 139
nigripes Deil. 141
nigripes Stenopt. 90
nigrolineatus Sten. 88
nigrosignat. Callimox. 107
nilgiriensis Zood. 24
Nisibistum 53
notatipes Pyroc. 117
Nyphasia 34, 35
Nysina 33, 34
Obriacum 71
Obrium 63, 65
obscuratus Deil. 141
obscuratus Mol. 95
obscuricolor Deb. 113
obscurior Deb. 113
obscuripenne Obr. 66
obscurithorax Callim. 104
ochraceosignata Proth. 136
oculata Boliv. 73
Ocytasia 110
orientalis Nys. 34
ornaticolle Ceres. 43
Ossibia 64, 71
ottomanum Brachypt. 100
Oxycoleus 107

Pachylocerus 118, 120
pallidipenne Brachypt. 100
pallidipennis Mol. 96
pallidipes Obr. 97
pallidum Strom. 28
pallidulus Mol. 95
pallidus Trichof. 18
particulare Ceres. 46
pascoei Nyph. 35
Penichroa 52, 59
Phyton 65
picea Grac. 54
plicicornis Zood. 24
pilosus Hesper. 8
plagiatus Mol. 97
platifemur Trichof. 17
Plutonesthes 119, 133
Pneumida 41
posticum Obr. 67
praeustus Sten. 91
preissi Trichof. 17
procerus Sten. 87
Prothema 135
Protocallimus 104
Pseudalottraeus 36
Pseudobrium 63
Pseudoleptura 125
Pseudophilus 5, 25
pubescens Trichof. 13
pulverulentus Trichof. 13
pusio Epan. 85
pygmaea Grac. 54
Pyresthes 118, 121
Pyresthes 121
pyrochroides Pyroc. 117
Pyrocalymma 115, 116
pyrrhus Pyres. 124

quadridentatus Zood. 23
quadriguttata Iphr. 64
quadrimaculat. Erythr. 131
quadrinotatum Stenygr. 41
quinquemaculat. Ceres. 43
quinqesignata Pyr. 125

randiae Obr. 68
rarisipulum Ceres. 46
reichi Brachypt. 100

Rhaphidera 41
Rhaphidodera 41
roridus Trichof. 10
rotundicolle Ceres. 45
rotundicollis Hesp. 7
rubriceps Erythr. 131
rufescens Mol. 94
rufescens Pseudall. 36
ruficolle Cart. 138
ruficollis Epan. 85
ruficollis Stenopt. 90
ruficornis Hol. 92
rufipennis Plut. 134
rufipes Ceres. 44
rufipes Pyrest. 124
rufotemoratus Sten. 91
rufoflavida Debil. 113
rufum Chap. 19
rufus Stenopt. 89
rugicollis Pyres. 125
rumelicum Callim. 103
rusticus Trichof. 16

Salpinia 40, 49
schmidti Mol. 98
Selenophorus 25
semicyaneum Callim. 105
senex Trichof. 13
sericata Coren. 116
sericeus Hesper. 7
signata Proth. 136
signatus Thran. 78
signiferus Zood. 23
simile Ceres. 45
simplex Cer. 47
simplex Gnath. 31
simplex Thran. 77
Singalia 75
singaporensis Epan. 85
sinicum Ceres. 44
Sinolus 96
socia Salp. 49
sphaerioninus Allotr. 36
spinipennis Thran. 77
Stenhomalus 64, 70
Stenodyas 40, 50
Stenopterellus 107
Stenopterus 81, 86

Stenygrinum 39, 40
stigmatipennis Gnath. 30
strepens Str. 28
Stromatium 5, 25
subhumeralis Sten. 91
subnuda Gnath. 31
subnudus Trichof. 13
subuniforme Cer. 47
sulcatus Pachyl. 120
suturalis Pyres.
syriacus Stenopt. 88

taprobanicus Mol. 97
testacea Deb. 112
testaceum Callim. 105
testaceus Pseudoph. 25
theryi Stenopt. 91
thoracicum Cart. 139
thoracicum Callim. 104
Thranius 7
tillomorphoides Iphr. 64
timida Penichr. 61
tomentosus Trichof. 13
tonkineus Pluton. 134
torrida Nyph. 35
tranquebaricum Str. 29
Trichoferus 4, 8
trimaculatum Falsoib. 38
Trinophyllum 40, 49
triplagiatus Thran. 79
turkestanicus Trichof. 16

umbellatatum Mol. 96
unicolor Pachyl. 121
unicolor Strom. 28
uraiensis Merion. 110
ustulatus Stenopt. 90

variabile Callim. 102
variegatum Thran. 77
variolosum Str. 29
ventrale Ceres. 48
vini Grac. 54
vittidorsum Cer. 49

westwoodi Erythr. 130, 131

zeylanicum Ceres. 48
Zoodes 5, 21